Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 19. Juni 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. — 11. Jahrgang. — No. 144

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association“).

Inland.

Vom Manila-Feldzug.

Neues Vorrücken der Amerikaner soll bald stattfinden.

Manila, 19. Juni. General Wheaton unternahm am Sonntag eine Rekognoszirung nach Perez Dasmarinas hin, wo sich Streitkräfte der Filipinos gegenwärtig konzentriren sollen.

Eine starke Streitmacht der Insurgenten soll sich auch zu San Francisco del Malabon befinden.

Das nächste Vorrücken der Amerikaner südlich von Manila wird wahrscheinlich stattfinden, sobald Späher Berichte über das Land südlich von Imus gebracht haben.

General Wheaton hat zur Zeit sein Hauptquartier zu Imus.

Das Transportboot „Sherman“, welches am 22. Mai von San Francisco abging, ist heute früh hier eingetroffen. Die Insassen befinden sich im Allgemeinen wohl; doch sind unterwegs 17 Typhus-Erkrankungsfälle vorgekommen, und ein Gemeiner des 6. Infanterie-Regiments, Edwin L. Gavett, ist gestorben. 12 Mann waren bei der Abfahrt von Honolulu krank. „Sherman“ brachte im Ganzen 1858 Mann und 41 Offiziere, darunter auch General Fred. D. Grant und General Bates. Das 6. Infanterie-Regiment wird alsbald nach Iloilo abgehen, und soll die californischen Freiwilligen auf der Insel Negros ablösen, die alsdann heimfahren werden. Gestern ist das Transportboot „Indiana“ mit 134 Offizieren und Gemeinen, die als krank entlassen worden waren, sowie mit einer Anzahl Zivilisten nach San Francisco über Nagasaki abgegangen.

General Hale und General Funston wünschen, ihre Regimenter, wenn sie heimkehren, ebenfalls zu begleiten.

Washington, D. C., 18. Juni. Gen. Otis in Manila hat dem Kriegsdepartement gemeldet, daß alle amerikanischen Freiwilligen-Organisationen, die sich auf den Philippinen-Inseln befinden, in San Francisco ausgemustert zu werden wünschen.

Washington, D. C., 19. Juni. Die Regierung hat noch ein Transportboot, „City of Para“, für die Beförderung von Truppen nach Manila in Dienst gestellt. Dieses Boot hat Kapazitäten für 1025 Mann; u. A. wird General Schwan mit demselben fahren. Im Ganzen sollen nächstdem 9440 Mann von San Francisco nach Manila abgehen!

Manila, 19. Juni. Die, schon erwähnte Auskundschaftung, welche General Wheaton südlich von Imus vornahm, ging nicht ohne einen Kampf ab. Bis zum Eintreffen der Amerikaner in Perez Dasmarinas ereignete sich nichts Besonderes; dann aber stießen die Auskundschafter auf eine bedeutende Streitmacht Filipinos und mußten sich nach einem hitzigen Scharmützel nach Imus zurückziehen, mit Verlust von 5 Todten und 20 Verwundeten, und von den Filipinos verfolgt. Später trieb General Wheaton mit zwei Bataillonen und einer Artillerie-Streitmacht den Feind, welcher dabei schwere Verluste erlitten haben soll, nach Perez Dasmarinas hin zurück.

Neuer Straßenbahn-„Trust?“

Auch die Chicagoer Straßenbahnen mit genannt.

Philadelphia, 19. Juni. Es ist wieder ein Gerücht im Umlauf, daß eine Vereinigung aller Straßenbahnsysteme von New York, Philadelphia, Pittsburg und Chicago im Werke sei, unter dem Namen „American Railway Co.“ Folgende vier Herren sollen diese Vereinigung kontrolliren: Wm. C. Whitney von New York (früherer Flottensekretär), P. A. B. Widener und Wm. Letkins von Philadelphia und C. L. Magee von Pittsburg. Das Kapital dieses „Trust“ wird auf 100 Millionen Dollars angegeben.

Aus der Klopffechter-Welt.

New York, 19. Juni. Jim Jeffries, der jetzige Meisterschafts-Klopffechter der Welt, ist von Charley Mitchell durch eine Kabeldepesche zu einem Preiskampf gefordert worden, welcher diesen Sommer in London, England, stattfinden soll, und er hat sofort angenommen. Der Preiskampf soll zwei Wochen nach der Ankunft von Jeffries in England vor sich gehen. Jeffries erwartet, am 27. Juli nach London abzufahren.

Fitzsimmons, der vormalige Meisterschafts-Klopffechter, hat sich den Gedanken, sich ganz von der Arena zurückzuziehen, wieder ausreden lassen, und er scheint sogar jetzt sehr begierig zu sein, sich mit Jeffries oder irgend einem Andern wieder zu messen. Seine Bewunderer sind noch immer zahlreich.

Eingefangene Bahnräuber.

Monida, Mont., 19. Juni. In der Nähe von Dwells, Wyo., unmittelbar südlich vom Yellowstone-Nationalpark, haben die Park-Späher drei Männer gefangen genommen, welche man für die unmittelbaren Verüber des Raub-Angriffs auf einen Zug der Union-Pacificbahn hält. Dies geschah vor Tages-Anbruch, und ohne daß ein einziger Schuß abgefeuert wurde. Die Namen der Gefangenen sind noch nicht mitgetheilt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Bretagne von Havre.

Keine warmen Semmeln mehr?

Die Bäcker-Gewerkschaften gegen die Nacht-Arbeit.

New York, 19. Juni. Die internationale Bäcker-Gewerkschaft hat eine Agitation begonnen, die, wenn sie ihren Zweck erreicht, zur Folge haben wird, daß es keine warmen Wecken mehr zum Frühstück gibt.

Die Gewerkschafts-Mitglieder erklären, sie seien es müde, zu diesem Zweck Nachts arbeiten zu müssen, und diese Arbeit, welche nicht nur den Komfort, sondern auch die Gesundheit in hohem Grade beeinträchtige, müsse abgeschafft werden. Auch sei das Essen warmer Wecken eine bloße Gewohnheitssache, und solche, ebenso wie das warme Brot, seien auch gar nicht gesund.

Zunächst soll die Angelegenheit mit den Bäckermeistern verhandelt werden.

New Yorker Straßenbahn-Streik in Sicht.

New York, 19. Juni. Wenn nicht noch in elfter Stunde eine Einigung erfolgt, so mag nächstdem hier eine völlige Betriebsstockung am ganzen System der Metropolitan-Straßenbahn eintreten! Ueber 5000 Angestellte haben sich organisirt und wollen an den Streik gehen, wenn ihre Forderungen keine Berücksichtigung finden. Sie verlangen vor Allem, daß der Brauch aufhöre, die Angestellten nach der Zahl der Rundfahrten abzulohnen, da in manchen Fällen ein ganzer Tag vergehe, bis eine volle Rundfahrt gemacht sei.

„Wer Unglück haben soll“ usw.

St. Louis, 19. Juni. Auf eigenthümliche Weise hat der Schnittwaaren-Händler Louis Brana seinen Tod gefunden. Beim Aussteigen aus einem Straßenbahnwagen ließ er einen gläsernen Topf fallen, den er in der Hand trug, und stürzte dann über die Scherben, — und zwar derart, daß eine der Scherben seinen Hals an der rechten Seite aufriß und zwei Zoll tief in eine Schlagader schnitt! Der gewaltige Blutverlust hatte binnen wenigen Minuten den Tod zur Folge.

Das böse Gasolin.

Cleveland, 19. Juni. Eine Gasolin-Explosion zerstörte die Vorderseite des Backsteinhauses No. 23 Wadsworth Str., und Aaron Kohn sowie seine Gattin und sein kleines Kind wurden schwer verletzt. Der Vater und das Kind scheinen nicht mit dem Leben davonzukommen. Frau Kohn hatte das Gasolin zum Reinigen von Möbeln benutzt, und man kann sich nicht recht erklären, wie die Explosion entstanden ist.

Der Straßenbahn-Ausstand der Waldstadt.

Cleveland, 19. Juni. Bis jetzt ist der heutige Betrieb der Straßenbahnen ohne Gewaltthätigkeiten vor sich gegangen, obwohl an verschiedenen Stellen die Geleise verbarrikadirt waren, welche Hindernisse aber ohne weitere Umstände entfernt wurden.

Heute Nachmittag wurde erklärt, eine Schlichtung des Streiks sei weiter, als jemals entfernt.

Raubthat in Philadelphia.

Philadelphia, 19. Juni. Zwischen 1 und 2 Uhr Morgens wurde der Geldschrank im Büreau der „Fairmont Park Transportation Co.“ von 12 maskirten Männern aufgesprengt, welche den Wächter, den Kassirer und noch zwei andere Angestellte mit vorgehaltenen Revolvern einschüchterten und $3000 erbeuteten. Der Raub war der sensationellste, welcher seit langer Zeit hier vorgekommen ist.

Grubenkatastrophe in Meriko.

Chihuahua, Meriko, 19. Juni. Es trifft hier die Nachricht ein, daß das Santo Domingo-Bergwerk eingestürzt ist, und keiner der 26 Arbeiter, welche sich zur Zeit in demselben befanden, gerettet werden konnte! Das Bergwerk gehört einer New Yorker Gesellschaft.

Ein Fluß ohne Wasser.

El Paso, Texas, 19. Juni. Der Rio Grande ist jetzt bis nordwärts nach La Joya (25 Meilen oberhalb Socorro, N.-M.,) vollständig trocken, — und doch ist dies die Jahreszeit, in welcher gewöhnlich sein Wasserstand am höchsten ist.

Glücklich ausgerottet?

Havana, 19. Juni. Es wird jetzt versichert, daß das Gelbfieber, welches kürzlich unter den amerikanischen Seesoldaten dahier ausbrach, wieder ausgerottet sei.

Ausland.

Wegen Gebetsverrichtung verurtheilt.

Kassel, 19. Juni. Das höchste zuständige Gericht dahier entschied, daß ein Geistlicher, welcher nicht eine staatlich anerkannte Religion vertritt, vor dem Gesetz als Laie zu betrachten sei, daher auch keine Gebete öffentlich verrichten dürfe, und daraufhin ist ein solcher Geistlicher, Namens Wicke, zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Läßt sich in England trauen.

Wien, 19. Juni. Der Pianist Martinus Sieveking, von dem kürzlich gemeldet wurde, er sei mit der Tochter des Wiener Hoteliers Steinböck durchgegangen, zeigte diesem aus Dover, England, telegraphisch an, daß sich Beide dort haben trauen lassen.

Frankreich und Dreyfus.

Die Ministerkrise noch nicht zu Ende.

Paris, 19. Juni. Es ist nach den letzten Berichten noch fraglich, ob es Waldeck Rousseau gelingt, ein neues Ministerium zu bilden; dies hängt noch von der Unterstützung seitens Casimir-Periers und gewisser Elemente in der Deputirtenkammer ab. Präsident Loubet hat Poincaré veranlaßt, vorerst noch in Paris zu bleiben, damit er sich an ihn auf's Neue wenden könne, wenn Waldeck-Rousseau keinen Erfolg haben sollte.

Von den Inseln des Grünen Vorgebirges (Kap Verde) trifft die Nachricht ein, daß das Kreuzerboot „Sfax“, welches den heimkehrenden Hauptmann Dreyfus an Bord hat, bereits dort vorbeigefahren ist und noch vor Samstag zu Brest eintreffen kann. Es verlautet, daß Dreyfus bei Nacht mit einem Torpedojäger-Boot an's Land gebracht und sofort mit einem Extra-Zug nach Rennes befördert werden wird, wo sein zweiter kriegsgerichtlicher Prozeß stattfinden soll.

Paris, 19. Juni. Waldeck-Rousseau hat erklärt, daß er es übernehmen könne, ein neues Ministerium zu bilden.

Es wird in Aussicht gestellt, daß das Kreuzerboot „Sfax“ mit dem Hauptmann Dreyfus am Donnerstag vor Brest eintreffen werde.

Angeblicher Kriegsplan.

London, 19. Juli. Die „St. James Gazette“ behauptet, aus „absolut zuverlässiger Quelle“ in Pretoria, der Hauptstadt der Transvaal-Republik, den Kriegsplan erhalten zu haben, welchen General Joubert, der Oberbefehlshaber des Transvaal-Heeres, beim Ausbruch von Feindseligkeiten mit England ausführen will. Jouberts Streitmacht wird aus 20,000 Mann bestehen, die mit Mauser-Gewehren bewaffnet sind, ferner noch 1000 Artilleristen mit 46 Schnellfeuer-Geschützen; die Artilleristen kommen theils aus der deutschen, theils aus der holländischen Armee. Mit dieser Streitmacht und der Hilfsmacht, welche vom Oranje-Freistaat erwartet wird, soll Joubert, wie es heißt, sofort nach erfolgter Kriegserklärung zum Angriff übergehen und durch den Oranje-Freistaat nach Kimberley, dem bekannten britischen Diamantgruben-Zentrum in West-Griqualand (Kapkolonie) marschiren, resp. so weit wie möglich die Eisenbahn benutzen. Kimberly soll genommen, und DeBeer's Diamant-Bergwerk in die Luft gesprengt werden.

Gleichzeitig soll die Eisenbahn, welche von Kapstadt nach Buluwayo geht, von Freunden und Emissären der Buren zerstört werden, ebenso die Port Elizabeth-Pretoria-Bahnlinie südlich von Bloemfontein, damit nicht britische Truppen sie benutzen können.

Nach der Einnahme von Kimberley soll General Joubert sofort nach Kapstadt, der Hauptstadt der Kapkolonie, vorrücken, und zwar durch die westlichen Provinzen hindurch, wo die Buren viele Freunde haben sollen, und Joubert soll erwarten, binnen vierzehn Tagen nach der Kriegserklärung auch Kapstadt in Besitz zu haben und dann die Friedensbedingungen diktiren zu können.

Zur Verjüngung des deutschen Heeres.

Berlin, 19. Juni. Wie alle Jahre, so fühlt auch in diesem Jahr nach den Frühjahrsbesichtigungen eine Menge höherer Offiziere das Bedürfniß nach Ruhe, oder will sich nicht mehr der Manöver-Kritik aussetzen. In diesem Jahr ist die Zahl der ruhebedürftigen Generäle eine sehr große. Es haben den Abschied nachgesucht und erhalten: Generalleutnant Otto (VII. Division), die Generalmajore Reuscher (16. Feld-Art.-Brig.), v. Liebermann (15. Inf.-Brig.), Steinmann (80. Inf.-Brig.), v. Bose (17. Inf.-Brig.), v. Schierstädt (27. Inf.-Brig.), Volk (Kommandant von Mainz), Engelmann, der zuletzt das 63. Infanterie-Regiment kommandirte, und Schede (11. Feld-Art.-Brig.). Sie alle sind mit Pension zur Disposition gestellt.

Wieder ein Künstler gestorben.

München, 19. Juni. Im Alter von 70 Jahren starb hier der, in Bergzabern geborene Bildhauer Konrad Knoll, Professor an der Technischen Hochschule. (Seine Hauptwerke sind: die Kolossalstatuen Heinrichs des Löwen und Ludwigs von Baiern am Alten Rathhaus in München, dann der originelle Fischbrunnen am Neuen Rathhaus daselbst, Palm's Denkmal in Braunau, eine Gruppe, „die heilige Elisabeth mit drei Kindern“ darstellend, für die Wartburg, Häusser's Kolossalbüste für den Friedhof in Heidelberg und eine Menge von Porträt- und anderen Kolossalbüsten.)

Gehen mit in den Kauf.

Madrid, Spanien, 19. Juni. Es wird mitgetheilt, daß bei der Uebernahme der Karolinen-Inseln von Spanien Deutschland auch die paar spanischen Kanonenboote, welche noch immer an diesen Inseln liegen, mit erwerben werde.

Königin von Sachsen leicht verletzt.

Dresden, 19. Juni. Königin Karola von Sachsen kam in ihrem Zimmer in Sibyllenort zu Fall und verletzte sich leicht am Kopf.

Näheres zum „Blücher“-Untergang.

Beläuft sich die Zahl der Opfer auf 40?

Stettin, 19. Juni. Es sind noch weitere Einzelheiten über den schrecklichen Flußboot-Zusammenstoß ermittelt, welcher sich unweit des Dorfes Züllchow auf der Oder ereignete.

Wie bestimmt behauptet wird, klemmte sich im Augenblick des Zusammenstoßes die Kajütenthür des „Blücher“ ein, sodaß die dort befindlichen Personen, deren Zahl auf „etwa 40“ geschätzt wird, nicht an Deck gelangen konnten und ertrinken mußten. Die Taucher haben bis jetzt erst fünf Kinder- und vier Frauenleichen gehoben.

Unter den Vermißten befinden sich je zwei aus der Schule heimkehrende Kinder des Besitzers Wellnitz in Frauendorf, des Bäckermeisters Schultz und des Hofbesitzers Krüger, drei Kinder des Hofbesitzers Grensing in Stolzenhagen, sowie die Arbeiterfrau Butze mit zwei Kindern, die sie gerade aus dem Krankenhause abgeholt hatte. Sonstige Namen sind noch festzustellen.

Der Mannschaft des „Blücher“ gelang es, sich in Sicherheit zu bringen; der Kapitän, Winter, weigerte sich, den Dampfer zu verlassen, rettete sich aber dadurch, daß er von der Kommandobrücke aus den Schornstein hinaufkletterte.

Kapitän Ehrke vom Dampfer „Pölitz“, sowie der Maschinist dieses Dampfers, sind jetzt verhaftet worden. Der Maschinist war, anstatt die Maschine zu bedienen, an Deck gegangen und hatte dort geplaudert.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Juni. Bei der dritten Lesung des deutsch-englischen Handels-Provisoriums im Reichstag wurde dasselbe nebst einen agrarischen Zusatz, welcher die britischen Kolonien von den betreffenden Bestimmungen ausnimmt, an die Kommission zurückverwiesen. v. Sonnenberg beklagte sich über die britischen Unverschämtheiten auf Samoa, und Minister v. Bülow stellte genügende Vergütung für die Schädigung deutschen Eigenthums in Aussicht.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Wünschen einen Testfall.

Besitzer von Automobilen übertreten in dieser Absicht den Ukas der Südparkbehörde.

C. N. Woods, Geschäftsleiter der „Fisher Equipment Co.“, Nr. 110 20. Str., fuhr heute in Begleitung des Superintendenten und Schatzmeisters der Gesellschaft auf einer Automobile in der Nachbarschaft von Michigan Ave. und 12. Str. hin und her, damit man ihn wegen Uebertretung der Verordnung, welche die Automobilen von den Boulevards der Südseite ausschließt, zur Rechenschaft ziehe. Sie erstrebten dies in der Absicht, dadurch die gesetzliche Giltigkeit jenes Verbotes der Südparkbehörde vor den Gerichten anfechten zu können. Erst nachdem die Drei eine Stunde lang der Verordnung Trotz geboten hatten, sah sich ein Parkpolizist, an welchen sie ostentativ heranfuhren, veranlaßt, einzuschreiten und sie für verhaftet zu erklären. „All right“, antwortete vergnügt Herr Woods. „Wir fahren nach der Harrison Str.-Polizeistation und warten dort auf Sie.“ Als der Parkpolizist ausrief: „Wo bleibe aber ich?“ bedeutete man ihm, er könnte ja zu Fuß nachkommen. Die Gesellschaft fuhr dann ungehindert nach der besagten Revierwache, wo sie fast dreiviertel Stunden auf den Parkpolizisten warteten, damit derselbe vor dem Polizeirichter eine Anklage wegen Uebertretung jener Verordnung erhebe. Da sie befürchteten, der Polizist würde sich gar nicht einstellen, fuhren der Superintendent und Schatzmeister der „Fisher Equipment Co.“ mit der Automobile wieder nach der Michigan Ave., während Herr Woods in der Polizeistation zurückblieb.

Dieses Mal erreichten sie ihren Zweck, denn ein Parkpolizist verhaftete an Congreß Str. und Michigan Ave. den Superintendenten George Marchant, welcher die Automobile lenkte, und brachte ihn nach der Harrison Str.-Polizeistation. Der Arrestant wurde dem Polizeirichter Martin vorgeführt, welcher die Verhandlung der Anklage bis morgen vertagte und den Beschuldigten unter Bürgschaft stellte. Beide Parteien haben für den vorliegenden Fall, wobei zum ersten Male über die Giltigkeit der neuen Park-Verordnung entschieden werden soll, gute Advokaten gewonnen, und gedenken ihre Sache bis zum Aeußersten zu verfechten.

* Im St. Elizabeth-Hospital liegt die 23jährige Mamie Brasber mit schweren Brandwunden, welche sie sich heute Vormittag in ihrer Wohnung, No. 505 Austin Ave., zugezogen hat, in bedenklichem Zustande darnieder. Die Unglückliche war mit Bügeln beschäftigt, als der ganz in der Nähe stehende Gasolinofen explodirte, wobei ihre Kleider in Brand geriethen. In Flammen eingehüllt eilte die Frau unter lauten Hilferufen in den Hof, wo sie bewußtlos zusammenbrach. Nachbarn vermochten erst die Flammen zu ersticken, als sie schon lebensgefährliche Brandwunden erlitten hatte.

Leset die „Sonntagpost“.

Die Grand Jury.

Sie wird sich auch mit Dan. Coughlin zu befassen haben.

Die Grand Jury für den Juni-Termin ist heute von Richter Gary vereidigt worden. Verschiedene von den „hervorragenden“ Bürgern, welche als Großgeschworene hätten fungiren sollen, leisteten der ihnen zugestellten Vorladung nicht Folge. So fehlten Ex-Alderman William Kent und der jetzt in der Bankerottmühle befindliche Ex-Alderman und Ex-Gesundheits-Kommissär Kerr. Andere, wie Bankier Stensland, ließen sich wegen dringender geschäftlicher Abhaltung entschuldigen. Trotzdem kam aus der vorhandenen Auswahl die erforderliche Anzahl — 23 — zusammen, es wären aus Versehen sogar beinahe 24 geworden, denn als der Name Thomas Jones aufgerufen wurde, wollte sich auch Thomas Johns vereidigen lassen; man entdeckte das Mißverständniß aber noch rechtzeitig, und Mr. Johns wurde hinauskomplimentirt.

Zum Obmann wurde vom Richter der Droguen-Fabrikant Elder C. DeWitt, Nr. 460 Dearborn Avenue, ernannt. Im Uebrigen setzt sich die Grand Jury zusammen wie folgt:

William Raecke, 535 Sacramento Ave.; Chas P. Whitney, 1220 Winthrop Ave.; Gilbert R. Tucker, 825 Leland Ave.; August Turner, 445 Marshfield ve.; Joseph L. Russell, 38 Winthrop Place; Geo. J. Teller, 954 Armitage Ave.; George Keene, 228 Michigan Ave.; Owen F. Aldis, 77 Bellevue Place; John G. Garibaldi, 26 Astor Str.; Andrew Matson, 164 N. Curtis Str.; Franklin B. Foster, 1639 Briar Place; Robert Johns, 6463 Kimbark Ave.; Charles B. L. Peters, 226 Warren Ave.; Fred. A. Waidner, 300 Chicago Ave.; Peter J. Klapperich, 426 Halsted Str.; Olney G. Gibbs, 1099 Jackson Blvd.; John W. J. Sauter, 541 Cleveland Ave.; Geo. A. Moore, 84 DeKalb Str.; Oliver S. Doolittle, 255 Belden Ave.; Joseph H. Mather, Norwood Park; Edward J. Ward, 2555 W. 39. Straße.

Die Großgeschworenen werden sich unter Anderem wahrscheinlich auch mit der Anklage wegen Versuchs der Jury-Bestechung zu befassen haben, welche gegen den Ex-Detektive und jetzigen Schankwirth Dan Coughlin sowie gegen dessen Schankkellner Armstrong erhoben worden ist. Coughlin war seiner Zeit der Hauptangeklagte im Cronin-Prozeß. Bei der ersten Verhandlung desselben war er zu lebenslänglicher Haft verurtheilt, bei der zweiten aber, wegen Unzulänglichkeit des Beweismaterials, „ehrenvoll“ freigesprochen worden.

Später: — Das gegen Coughlin und Armstrong vorliegende Material wurde den Großgeschworenen von der Staatsanwaltschaft schon heute unterbreitet. Es wurden zu diesem Zwecke der Anwalt Angerau Glenn vernommen, sowie John F. Taylor von Nr. 490 N. Clark Straße und dessen Gattin. Taylor hat kürzlich vor Richter Tuthill als Geschworener in einem Schadenersatz-Prozeß fungirt, den ein gewisser Thomas Carbine gegen die Illinois Central Eisenbahn-Gesellschaft angestrengt hatte. Richter Tuthill, Protokollführer Charles Sherlock, Gerichtsdiener Andrew McGarry, sowie verschiedene Polizisten und Detektives machten ebenfalls Aussagen.

Werthlose Checks.

Unter der Anklage, der „Alfred Peat Wall Paper Co.“, Nr. 143—145 Wabash Ave., und dem Wirth Josef Ginsberg, von Nr. 2608 State Str., werthlose Checks aufgehängt zu haben, hatte sich heute ein gewisser Theodor Brown vor Richter Prindeville zu verantworten. Die Verhandlung des Falles wurde vom Richter bis zum 23. Juni verschoben.

Feuer.

In dem Erdgeschoß des Restaurants von J. D. Chapman, No. 308 State Str., kam heute in Folge eines schadhaft gewordenen Schornsteines ein Feuer zum Ausbruch, welches sich schnell der Holzverkleidung mittheilte. Als plötzlich dichter Rauch in das Restaurant drang, flohen die Anwesenden in solcher Hast, daß sie Tische und Stühle umwarfen. Die Flammen machten der Feuerwehr eine Zeit lang viel zu schaffen, da ihnen schwer beizukommen war. Die Mannschaften mußten fleißig von ihren Aexten Gebrauch machen, um das Feuer unterdrücken zu können. Der Schaden am Gebäude beläuft sich auf etwa $1000, während der Restaurantbesitzer und ein gewisser Sam Mendel, welcher in dem Gebäude eine Wirthschaft betreibt, um je $200 geschädigt wurden.

Wer ist der Todte?

Im „Ogden Slip“ ist heute die Leiche eines unbekannten, etwa 55 Jahre alten Mannes aufgefischt und vorläufig im Bestattungs-Geschäft No. 226 N. Clark Str. aufgebahrt worden. Der Todte, bei dem man nichts vorfand, was zu seiner Identifizirung hätte dienen können, ist 5 Fuß, 10 Zoll groß; er hat graumelirtes Haar und einen blonden Schnurrbart. Anscheinend hat die Leiche schon mehrere Wochen im Wasser gelegen.

Dr. Reynolds Wochenbericht.

Die Zahl der Sterbefälle ist immer noch eine recht hohe.

Kocht das Wasser ab!

In seinem diesmaligen Wochenbericht meldet Dr. Reynolds, der städtische Gesundheitskommissär, unter Anderem Folgendes:

„In den letzten acht Tagen wurden auf dem Gesundheitsamt 50 Todesfälle weniger angemeldet, als in der Woche vorher, aber immer noch 87 mehr, als in dem korrespondirendem Zeitraum des vorigen Jahres.

Die hohe Durchschnittstemperatur anfangs dieses Monats und dann der plötzliche Umschwung in der Witterung haben vornehmlich die Zahl der Todesfälle in Folge von Schlagfluß, Bright'scher Nierenkrankheit und Herzleiden vermehrt. In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres haben die Witterungsverhältnisse überhaupt einen recht unheilvollen Einfluß auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung ausgeübt. Bis Ende letzter Woche waren insgesammt 12919 Sterbefälle angemeldet worden, gegen 10306 im korrespondirenden Zeitraum des vorigen Jahres — eine Zunahme, von mehr als 25 Prozent! Das ungewöhnlich trockene Wetter und die in Folge dessen mit Krankheitskeimen durchsättigte Atmosphäre werden hauptsächlich verantwortlich dafür gemacht, daß in den Monaten Januar, Februar, März und April die Influenza, sowie Lungenentzündung und Bronchitis so schlimm grassirt haben.“

Insgesammt sind in der vergangenen Woche 432 Sterbefälle angemeldet worden. Von den Verstorbenen waren 239 männlichen, und 193 weiblichen Geschlechtes. 93 waren Kinder unter 1 Jahre alt, und 70 Personen hatten bereits das 60. Lebensjahr überschritten.

Akuten Unterleibskrankheiten erlagen 37 Personen; dem Schlagfluß 12; der Bright'schen Nierenkrankheit 26; der Bronchitis 11; der Schwindsucht 51; dem Krebs 11; Krämpfen 13; der Diphtheritis 23; Herzleiden 32; Nierenleiden 21; der Lungenentzündung 36; dem Typhus- und dem Scharlachfieber je 3 Personen. Selbstmord begingen 12 Lebensmüde, während 20 Personen anderen gewaltsamen Todesarten zum Opfer gefallen sind.

Geboren wurden in der vergangenen Woche 427 Kinder, nämlich 226 Knaben und 201 Mädchen.

Die heute Vormittag vom städtischen Gesundheitsamt vorgenommene Analyse des Leitungswassers hat ergeben, daß dasselbe wiederum durchgängig schlecht ist, weshalb Dr. Reynolds denn auch die Bürgerschaft von Neuem ermahnt, nur gründlich abgekochtes Wasser zu Trinkzwecken zu benutzen.

Plaidirte schuldig.

Vor Richter Stein plaidirte heute der Farbige Edward Lane, welcher angeklagt ist, an der Ermordung des Maschinisten Frank E. Metcalf betheiligt gewesen zu sein, „schuldig“, nachdem ihm Hilfsstaatsanwalt Pearson das Versprechen gegeben hatte, daß er nicht auf Verhängung der Todesstrafe bestehen werde. Als McLane dem Richter vorgeführt wurde, erklärte der Hilfsstaatsanwalt, der Angeklagte wünsche sich schuldig zu bekennen, unter der Bedingung, daß er nicht zum Tode verurtheilt werde. Wenn es ihm — Pearson — auch fern läge, dem Richter über das Strafmaß Vorschriften zu machen, so ersuche er doch, daß über McLane nicht die Todesstrafe verhängt, sondern daß derselbe auf Lebenszeit oder auf eine solche Zeitdauer, als der Richter für angemessen befinde, in's Zuchthaus geschickt werde. Obwohl Richter Stein den Angeklagten darauf aufmerksam machte, daß er, falls er ein Schuldbekenntniß ablege, Zuchthaus von 14 Jahren bis zu Lebenszeit oder gar die Todesstrafe zu gewärtigen habe, bekannte dieser sich doch schuldig. Die Festsetzung des Strafmaßes behielt sich der Richter vor.

Tödtliche Folgen.

Im County-Hospital ist heute die No. 3850 Kedzie Ave. wohnhaft gewesene Frau M. Cahill den Brandwunden erlegen, welche sie sich am 9. Mai in ihrer Wohnung zugezogen hatte. Die Verunglückte stolperte, während sie eine brennende Lampe in der Hand trug, und fiel zu Boden. Die Lampe zerbrach und das Oel explodirte, wobei die Frau mit der brennenden Flüssigkeit überschüttet und schwer verbrannt wurde.

* Bei dem Versuche, ein durchgehendes Gespann an Zentral Park und Ogden Ave. aufzuhalten, wurde heute der No. 74 S. Morgan Str. wohnhafte Bud. Behlke von den Pferden über den Haufen gerannt. Behlke gerieth unter die Räder und zog sich dabei erhebliche Verletzungen an den Beinen zu.

* Als vorgestern Nachmittag Frl. Ople McCall, die 19jährige Tochter des Viehhändlers Daniel McCall, von Nr. 2724 Indiana Ave., einen Spazierritt unternahm, scheute das Pferd vor einem vorbeifahrenden Straßenbahnwagen und ging durch. Die Reiterin wurde abgeworfen und kam so unglücklich zu Fall, daß sie einen lebensgefährlichen Schädelbruch davontrug.

Tragisch.

Drei Mitglieder einer Familie in Irrsinn verfallen.

Die Glaubens-Heilslehre raubte ihnen den Verstand.

In der Staats-Irrenanstalt zu Elgin ist am letzten Freitag Frau Ellen J. Gibson gestorben, welche — zusammen mit ihrer Tochter Gertrud — vor einigen Wochen vom hiesigen Countygericht für irrsinnig erklärt worden war. Mutter und Tochter sind durch den Fanatismus um den Verstand gebracht worden, mit welchem sie sich der Lehre von der Heilkraft des Glaubens ergeben hatten. Ein Bruder der Frau Gibson, Elmer E. Day, verfiel demselben traurigen Geschick schon vor etwa einem Jahre, und befindet sich seither ebenfalls in Elgin. Frau Gibson und ihre Tochter sind früher in Blue Island ansässig gewesen. Day betrieb eine Apotheke in Elgin. Im Jahre 1897 siedelten die beiden Frauen nach Chicago über, und Frl. Gertrud erhielt hier eine Anstellung als Kindergärtnerin in den öffentlichen Schulen. Zu ihrem Unglück wurden die Gibsons hier mit einem Vertreter der Glaubens-Heillehre bekannt, dem Reverend J. C. F. Grumbine, bei dem sie auch — im Mexicana-Gebäude, Ecke 40. Str. und Langley Ave., Quartier nahmen. Die Bekanntschaft der Frauen mit Grumbine war durch ihren Verwandten Day vermittelt worden, welcher selber schon seit längerer Zeit zu den Anhängern der von Grumbine und Genossen gepredigten Lehre zählte. Bei Day kam dann im Sommer vorigen Jahres der Wahnsinn offen zum Ausbruch. Er rieth Leuten, die zu ihm kamen, um Arzeneien zu kaufen, vom Gebrauch derselben ab und verwies sie auf die Heilkraft des Glaubens. Gelegentlich eines Besuches, den er im Juni vorigen Jahres seinen hiesigen Verwandten abstattete, verfiel er in Tobsucht. Er versuchte, die Gibsons zu ermorden und sich selbst umzubringen. Er mußte in Schutzhaft genommen werden, und als er die Rückreise nach Elgin antrat, geschah es unter der Obhut von Beamten, die ihn im Irren-Asyl ablieferten. — Bei den Gibsons zeigten sich unverkennbare Spuren der Geistesstörung erst im Mai dieses Jahres, nachdem der würdige Herr Grumbine das Feld seiner segensreichen Thätigkeit von hier nach Syracuse, N. Y., verlegt hatte.

Die Klage abgewiesen.

Vor Richter Bishop gelangte heute die auf Zahlung von $100,000 lautende Schadenersatz-Klage zur Verhandlung, welche der Advokat und frühere Staats-Senator Moses Salomon gegen die Anwaltfirma Bulkley, Gray & Moore, sowie gegen die Richter C. C. Kohlsaat und Jesse Holdom angestrengt hat. Die fünf Verklagten haben — wegen gewisser Unregelmäßigkeiten, die sich Salomons Bruder Joseph, zum Theil auf Anrathen des Moses, bei der Verwaltung einer Nachlassenschaft angeblich hat zu Schulden kommen lassen — vor längerer Zeit beim Staats-Obergericht beantragt, daß dem Ex-Senator die Berechtigung zur Ausübung der Advokaten-Praxis entzogen werden möge. Darin sieht Salomon einen böswilligen Versuch, ihn geschäftlich zu schädigen, und deshalb klagte er auf Schadenersatz. Zur heutigen Verhandlung der Klage fand er sich weder selber ein, noch auch ließ er sich dabei vertreten. Die Verklagten, mit Ausnahme des nunmehrigen Bundesrichters Kohlsaat, der das nicht für nöthig hielt, erklärten übereinstimmend, daß mit ihrem Vorgehen gegen Salomon keinerlei persönliche Gehässigkeit verbunden war. Die Klage wurde dann abgewiesen.

Der zweite Rollinger Prozeß.

Vor Richter Gary ist heute im Kriminalgericht mit der Auswahl der Geschworenen für die zweite Verhandlung des Mordprozesses gegen Michael Emil Rollinger begonnen worden. Die Staatsanwaltschaft wird sich diesmal hauptsächlich auf den ärztlichen Befund verlassen, den die neuerliche Untersuchung von Frau Rollingers Leiche ergeben hat.

$1,000 Belohnung.

Die Erben des Raubmördern zum Opfer gefallenen Martin Meier werden auf die Entdeckung der Verüber des Verbrechens eine Belohnung von $1000 aussetzen. Nachlassenschafts-Richter Batten hat dieser Maßnahme seine Genehmigung ertheilt.

* Wie verlautet, wird Mayor Harrison dem Stadtrath heute Abend die Ernennung von John G. Shortall, Präsidenten des Thierschutzvereins, zum Vorsteher des städtischen Hundepferchs zur Bestätigung unterbreiten.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Gewitter heute Abend und morgen; anhaltend warm; lebhafte südwestliche Winde.

Illinois und Indiana: Gewitter in den nördlichen, im Allgemeinen schönes Wetter in den südlichen Theilen heute Abend und morgen; starke südwestliche Winde.

Missouri: Gewitterstürme heute Abend; morgen muthmaßlich schön und kühler; lebhafte westliche Winde.

Wisconsin: Gewitter heute Abend und morgen; wahrscheinlich kühler morgen Nachmittag; südwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 71 Grad; Nachts 12 Uhr 72 Grad; Morgens 6 Uhr 67 Grad; Mittags 12 Uhr 80 Grad.

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Noch nie haben wir solch' gute Werthe zu so niedrigen Preisen verschleudert, wie wir es Dienstag thun werden!

Rouleaux und Gardinen.

- 6 Fuß lange Fenster Rouleaux, aus starkem Manilla Filz-Papier, selbstarbeitende Federn, alle Farben ... 9c
- 7 Fuß lange Opaque Rouleaux, bestes Material, mit schönen Fransen an den Enden ... 39c
- Nottingham Spitzen-Gardinen, elegante Entwürfe, große Auswahl von Mustern, Paar ... 49c
- Brocate Tapestry Portièren, volle 3½ Yds. lang, ein großer Bargain, Stück ... 74c

Hängematten.

- Brasilianisches Fabrikat, schöne neue Muster, stark gemacht ... 49c
- Bessere Sorten zu ... 89c und 1.00

Schuhe und Slippers.

- Elegante Tan Schuhe für Damen, Vesting Top, Coin und Dime Zehen, Größen 3—8, würden billig sein für 2.25, — Paar nur ... 1.48
- Oxford Tie Damen Slippers in tan u. schwarz, neueste Facons, immer zu 1.00 verkauft, Paar nur ... 69c
- Knöpf-Schuhe für Kinder, Patent oder Stock Tips, Größen 4—8, regulärer Werth 60c, Paar nur ... 39c

Kniehosen für Knaben.

- Kniehosen, extra stark gemacht, mit Patent Waist-Band, Paar ... 15c
- Ganzwollene Kniehosen, mit doppeltem Sitz und Knieen, die 1.00 Qualität, — für ... 59c

Männer-Unterzeug, Oberhemden und Hosenträger.

- Seidenfront Herren-Hemden, wunderschöne leichte Sommer-Fabrikate, werth 98c, nur ... 68c
- Franz. Balbriggan Unterzeug, Hemden oder Hosen, creamfarbig und gestreift, alle Größen, Stück ... 22c
- Herren-Hosenträger, guter Werth, Paar ... 9c
- Knaben-Hosenträger, Paar ... 5c
- Feine Stroh-Hüte für Kinder, Matrosen-Facon ... 15c

Leichte Waschzeuge.

- Durchbrochene Lawn Etamines, hübsche Muster — das beste Material für kühle Sommerkleider, Werth 15c, per Yard ... 10c
- Doppeltgefaltete Percales, keine Reste, alle vom Stück geschnitten, Yd. nur ... 6½c
- Schöner gestreifter weißer Lawn für Schürzen und Kinderkleider, per Yard nur ... 4½c

Apotheker-Waaren.

- Blackberry Cordial für Cholera und Durchfall ... 15c
- Wurm-Syrup, verläßlich, und angenehm zu nehmen ... 19c
- Ridges Food, große Büchse ... 39c
- kleine Büchse ... 22c
- Nährflasche mit Saugpfropfen, Röhre und 2 Bürsten ... 13c

Groceries.

- Pillsburys bestes XXXX Patentmehl, Faß $4, Sack ... 50c
- Strikt frische Eier, Dutzend ... 12c
- Argo Klumenstärke, 4 Pfund für ... 9c
- Beste Qualität Seifen-Chips, 3 Pfd. ... 10c
- Volle Stärke Ammonia, Qt.-Fl. ... 5c
- Armours Laundryseife, 7 für ... 10c
- „Gold Dust" Waschpulver, Packet ... 3c
- Swifts Clover Speck, Pfd. ... 7½c
- Columbia River Lachs, Büchse ... 10c
- Pork and Beans, per Büchse ... 6c
- Feiner Santos Kaffee, Pfd. ... 15c
- Extra fancy Java Peaberry, Pfd. ... 20c
- Wild Cherry Phosphate, Flasche ... 5c
- Bremners gemischte Kuchen, Pfd. ... 7c
- „Little Giant" Rauchtabak, Pfd. Eimer ... 25c
- A. B. Ofenwichse, Flasche ... 5c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In einem, nur 12 Fuß langen Boot trat Kapitän Wm. A. Andrews von New York aus die Fahrt über den Atlantischen Ozean an. Dies ist übrigens schon seine vierte derartige Fahrt.

— Die ganze Ortschaft Golden's Bridge, in der Nähe der Stadt New York, wurde zwei Meilen weiter östlich transportirt, um für die neue Croton-Wasserscheide Platz zu machen.

— Bei Fountain City, Wis., fand man eine kopflose und nackte Mannesleiche, und man vermuthet ein gräßliches Verbrechen. Die ganze Gegend wird jetzt behufs weiterer Anhaltspunkte abgesucht.

— Eine Feuersbrunst im Gebäude der Firma Gebr. Allen in Omaha, Nebr., verursachte einen Schaden von $115,000. Während des Brandes explodirte ein Behälter mit Pulver, und 11 Feuerwehrleute wurden verletzt, darunter zwei sehr schwer.

— Die Supreme-Loge des Alterthümlichen Ordens der Ver. Arbeiten, die in Indianapolis, Ind., tagte, wählte John C. Bickford von Manchester, N. H., zum Ober-Werkführer.

— Die Halle für das große Bundes-Sängerfest in Cincinnati wurde gestern mit einem musikalischen Programm und Rede-Aktus eingeweiht. Mehr als 5000 Personen bezahlten je 25 Cents Eintritt.

Ausland.

— Der, bisher sehr angesehene Notar Oskar Krause in Düsseldorf ist nach Verübung bedeutender Unterschlagungen flüchtig geworden.

— Bei dem jüngsten Aufruhr gegen Missionäre in Kien-Yang, China, wurden Rev. H. S. Philipps, seine Frau, eine befreundete Dame und drei bekehrte Eingeborene getödtet. (Nach anderer Angabe ist Niemand dabei getödtet worden.)

— Heinrich 12., Fürst von Reuß, hat das, ihm angebotene Protektorat über das geplante National-Denkmal für Bismarck mit dem Bedeuten abgelehnt, dasselbe gehöre nach Berlin hin.

— Theodor Mommsen, der berühmte deutsche Geschichtsschreiber, befindet sich zur Zeit in Paris, um Material für ein großes wissenschaftliches Werk zu sammeln, an welchem er jetzt arbeitet.

— Es wird halbamtlich in Berlin mitgetheilt, daß jede Erhöhung des Zolles auf amerikanische Zweiräder unmöglich sei, weil die Handelsverträge mit Oesterreich, Rußland und Italien etwas Derartiges ausschlössen.

— Der österreichische General Philipp Graf v. Grünne ist wegen Schwachsinns (der sich schon am 5. April bei einer Parade der Prager Garnison bemerklich machte) unter Kuratel gestellt worden.

— Kaiser Wilhelm vertheilte in Brunsbüttel die Preise an die Gewinner der neuesten Elbe-Regatta. Diese Preise wurden von der Jacht „Senta" gewonnen. Die Kaiser-Jacht „Meteor", welche unter dem persönlichen Kommando des Kaisers stand, rannte auf den Grund und mußte von einem Schlepper losgemacht werden.

— Die Londoner „Daily Mail" läßt sich aus Berlin melden: Im Verlaufe einer geheimen Sitzung des Gemeinschaftlichen Landtages von Sachsen-Koburg und Gotha machte der Staatsminister, Geheimrath v. Strenge, eine vertrauliche Mittheilung, welche die sensationelle Ankündigung enthielt, daß der regierende Herzog Alfred wahrscheinlich dieses Jahr abdanken würde.

— Dr. Zorn, einer der deutschen Delegaten auf der internationalen Friedenskonferenz im Haag, wurde plötzlich vom Kaiser Wilhelm nach Berlin gerufen, traf in Begleitung des amerikanischen Delegaten Holls dort ein, und die Beiden hatten zwei Audienzen beim Kaiser, worauf sie nach Holland zurückkehrten. Man erwartet von diesen Zwischenfall einen wichtigen Einfluß auf die Friedenskonferenz.

— Von Wien kam die Nachricht, daß es dort abermals zu einer Riesenkrawall zwischen Angehörigen der christlich-sozialen und der deutsch-nationalen Partei gekommen ist, bei dem es blutige Köpfe setzte und die Polizei zum Einschreiten gezwungen war. Veranlassung hierfür war eine Versammlung der letzgenannten Partei zum Protest gegen die sog. Kommunalwahlen-Reform.

— Aus Würzburg wird gemeldet: Der Kampf, welcher zwischen Professor Dr. Schell, von der Würzburger Universität, und der orthodoxen Geistlichkeit ausbrach und lange Zeit die Aufmerksamkeit von ganz Deutschland auf sich zog, scheint noch immer nicht beendet zu sein. Neuerdings ist den norddeutschen katholischen Theologen, welche bei Prof. Schell Kolleg belegt hatten, der Besuch von dessen Vorlesungen untersagt worden, und infolge dessen hat die Zahl der Studenten bereits über 100 abgenommen.

— Die Berliner Akademie der Künste feierte das 60jährige Mitglieds-Jubiläum des berühmten Historien- und Porträtmalers Prof. Adolf Henning (geb. 1809 in Berlin), welcher trotz seines hohen Alters noch mit bewundernswerther körperlicher und geistiger Frische seinen Beruf obliegt.

— Bei einem Zusammenstoß, der auf der Höhe von Friedrichshaven zwischen dem deutschen Dampfer „Artushof" und dem britischen Dampfer „Mauritius" stattfand, ging der „Artushof" unter, und zehn von seiner Mannschaft ertranken.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Statendam von Rotterdam; Cevic von Liverpool; Mesaba von London; Spartan Prince von Genua.

Boston: Catalonia von Liverpool.

Hongkong: City of Peking und Athenian von San Francisco.

Yokohama: Gaelic von San Francisco.

Havre: La Champagne von New York.

Bremen: Bremen von New York.

Abgegangen.

New York: Palatia nach Hamburg; Marquette nach London.

Yokohama: Empreß of China nach Vancouver; Lennox nach Portland.

Neapel: Aller, von Genua nach New York.

Southampton: Friedrich der Große, von Bremen nach New York.

Am Lizard vorbei: Lucania, von Liverpool nach New York; City of Rome, von Glasgow nach New York; La Gascogne, von Havre nach New York.

Lokalbericht.

Erhängte sich.

Frau William Fandre von 391 W. Chicago Ave. machte in der Nacht vom Samstag zum Sonntag in dem Hause ihrer Freundin, Frau Marie Fischer, Nr. 8103 Vincennes Ave., bei welcher sie seit letztem Donnerstag zum Besuch weilte, ihrem Leben ein Ende, indem sie sich erhängte. Vor einem Jahr schoß sie sich in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf, wurde aber wiederhergestellt. Man überwies die Frau dann als geistesgestört dem Detention-Hospital, von wo sie im Januar als geheilt entlassen wurde. Bald darauf soll sie jedoch wieder Spuren von Geistesgestörtheit gezeigt haben und von dem Wahn befallen worden sein, es drohe ihr vollständige Verarmung, während thatsächlich ihr Gatte sich in guten Verhältnissen befindet.

* Im Douglas-Park fand gestern das erste Freikonzert der Saison statt. Dasselbe wurde, im Beisein von etwa 20,000 Parkbesuchern, von „Phinney's Band" ausgeführt. Diese wird morgen Abend im Garfield Park, und am 9. Juli im Lincoln Park konzertiren.

Eine Shakespeare'sche Entdeckung.

Die gelehrtesten Männer der Welt haben Jahre des Studiums auf eine der größten Schöpfungen Shakespeare's verwendet. Hamlet ist von den begabtesten Geistern aller Länder besprochen worden. Was seine Krankheit gewesen, ob er irrsinnig war oder nicht, was seine Melancholie, seine eigenthümlichen Handlungen und endlich seine schrecklichen Verbrechen veranlaßte, das hat mehr denn ein wissenschaftliches Hirn gequält. Es bleibt Amerika und den Produzenten von Amerika's größtem Heilmittel—Hostetter's Magenbitters—vorbehalten, die Entdeckung zu machen. An nichts Anderem litt Hamlet, als an Indigestion, die seine Leber in Unordnung brachte, sein Blut verunreinigte und ihn nervös, krankhaft und schwermüthig machte. Wenn es für Hamlet möglich gewesen wäre, Hostetter's Magenbitters zu bekommen, würde er ein andersartiger Charakter gewesen sein. Es hat die schlimmsten Formen von allen Magenkrankheiten schnell und auf die Dauer geheilt. Es ist für irgend eine der Wissenschaft bekannte Krankheit gut, weil es den Magen kräftig macht und erhält, und mit herzhafter Verdauung kommt Blut voll von reichhaltigen rothen Blutkörperchen, und bei reinem Blut ist keine Krankheit möglich. Es ist sowohl für Männer als auch für Frauen. Alle Apotheker verkaufen es.

Politik und Verwaltung.

Gouverneur Tanner und die Lincoln Park-Patronage.

Das Ergebniß der demokratischen Wardklub-Wahlen.

Was Postmeister Gordon in Washington erreicht hat.

Gouverneur Tanner ist erst spät gestern Abend nach Springfield zurückgekehrt. Er besuchte Nachmittags die Nordseite und soll bei dieser Gelegenheit auch mit Lloyd J. Smith die Frage erörtert haben, wie Ex-Sheriff Pease und die übrigen Gegner der gegenwärtigen Administration am besten „kaltgestellt" werden können. Man erwartet jetzt, daß schon in allernächster Zeit der Pease-„Maschine" die gesammte Lincoln Park-Patronage entzogen wird, und es heißt weiterhin, daß auch Henry L. Hertz wegen seiner Animosität dem Gouverneur gegenüber in gleicher Weise bestraft werden soll.

* * *

Die Wahl der Beamten in den demokratischen Ward-Clubs ist im Großen und Ganzen zu Gunsten der Harrison-„Maschine" ausgefallen. Nur in der 28. Ward, woselbst Fred. Eldreds Ticket geschlagen wurde, sowie in der 26. Ward hat die Rathhaus-Fraktion kleine Schlappen erlitten. Daß Alexander Jones in der 34. Ward kaltgestellt wurde, wird den Harrisoniten keinen Kummer weiter bereiten.

In den einzelnen Wards wurden folgende Präsidenten und Sekretäre erwählt:

1. Ward — John J. Coughlin, Präsident; S. W. Arrand, Sekretär. 2. Ward — George Corcoran, Präsident; A. L. Dougherty, Sekretär. 3. Ward — D. Van Neß Pearson, Präsident; R. W. Schenck, Sekretär. 4. Ward — P. B. Flannigan, Präsident; M. J. Corcoran, Sekretär. 5. Ward — M. E. Austin, Präsident; James Flannigan, Sekretär. 6. Ward — Daniel E. Tracy, Präsident; M. J. Lamb, Sekretär; James O'Neill Gegenkandidat für das Präsidentenamt. 7. Ward — William J. Roach, Präsident; Stephen Ray, Sekretär. 8. Ward — Edward Novak, Präsident; John Higgins, Sekretär. 9. Ward — Edward Rohrig, Präsident; Charles S. Dankowski; J. T. Conroy, Gegenkandidat für den Präsidenten; Thomas T. Scully, Gegenkandidat für den Sekretär. 10. Ward — T. M. Ryan, Präsident; Josef Dirschmidt. 11. Ward — John J. Haynes, Präsident; Frank J. Kilrane, Sekretär. 12. Ward — John E. Owens, Präsident; J. J. McLaughlin, Sekretär. 13. Ward — James Furlon, Präsident; Ben Mitchell, Sekretär. 14. Ward — John J. Nuesse, Präsident; Andrew Johnson, Sekretär. 15. Ward — Henry J. Schirkowsky, Präsident; Albert Novak, Sekretär; Alexander Leszchnski, Gegenkandidat für den Präsidenten; Louis Koutz, Gegenkandidat für den Sekretär. 16. Ward — John Czekla, Präsident; Albert Spengler, Sekretär. 17. Ward — E. E. Walsh, Präsident; Thomas Connell, Sekretär; Richard J. McGrath, Gegenkandidat für den Präsidenten; William Wintermeyer, Gegenkandidat für den Sekretär. 18. Ward — P. B. O'Hare, Präsident; J. J. Murray, Sekretär. 19. Ward — James O'Brien, Präsident; James Cunningham, Sekretär. 21. Ward — Thomas J. Webb, Präsident. 22. Ward — E. M. Keefe, Präsident; Charles Wuester, Sekretär. 23. Ward — James Loftus, Präsident; James Gibbons, Sekretär; M. D. Dougherty, Gegenkandidat für den Präsidenten; Peter Maloney, Gegenkandidat für den Sekretär; 24. Ward — J. F. McCarthy, Präsident; W. H. Tinlin, Sekretär. 25. Ward — R. J. Burke, Präsident; A. E. Larson, Sekretär. 26. Ward — W. A. Eahmann, Präsident; W. R. Roll, Sekretär. 27. Ward — P. J. Fitzhugh, Präsident; Christian J. Hilgers, Sekretär. 28. Ward — Daniel Larkin, Präsident; Jerry Creagan, Sekretär. 29. Ward — Thomas Ryan, Präsident; Edward Cummings, Sekretär. 30. Ward — M. J. Butler, Präsident; M. J. Dougherty, Sekretär. 31. Ward — F. J. Ryan, Präsident; Albert Brown, Sekretär. 32. Ward — Geo. Lapsley, Präsident; Owen O'Malley, Sekretär. 33. Ward — Edward Cohen Präsident; Alexander Wiesmiewski, Sekretär. 34. Ward — B. S. Tease, Präsident; Dennis F. McCarthy, Sekretär.

* * *

Die Anhänger der Einzelsteuer-Theorie hielten gestern Nachmittag vier Agitations-Versammlungen unter freiem Himmel ab, und zwar im Humboldt und Union Park, an State und Adams Straße, sowie an Cottage Grove Ave. und 39. Straße. Die Hauptreden hielten: Prof. Loomis, Johann Waage, James J. McGrath, Clarence Moehler, H. L. Bliß, M. F. Doney, George W. Wells, J. M. Place und Richard R. Brown.

* * *

Postmeister Ch. U. Gordon ist gestern von seiner Washington-Reise heimgekehrt. Er hat gute Nachrichten mitgebracht. Zuvörderst setzte der Postmeister es durch, daß 243 seiner Clerks, die bisher ein Jahresgehalt von $500 bezogen, fortan $600 bekommen, und außerdem erhielt er auch die Ermächtigung, noch weitere fünfzig Clerks anzustellen. Zu den bereits vorhandenen 3400 Briefkästen werden binnen Kurzem 500 neue hinzukommen, und im Geschäfts-Distrikt sollen fortan die Postsachen täglich sieben Mal — statt sechs Mal, wie bisher — abgeliefert werden. Sechsundzwanzig Mal sollen künftighin die Briefe täglich in dem von Chicago Ave., Halsted und 12. Str. begrenzten Distrikt eingesammelt werden — acht Mal mehr, als dies soweit der Fall war.

Wie der Postmeister weiterhin berichtet, haben Präsident McKinley, General Wheeler, General-Postmeister Smith, Schatzamts-Sekretär Gage und Ackerbauminister Wilson die Einladung zu den Herbstfestlichkeiten bestimmt angenommen.

Jüdische Handfertigkeitsschule.

Eindrucksvolle Schluß-Feier derselben im Sinai-Tempel.

Im Sinai-Tempel, Ecke 21. Straße und Indiana Ave., fand gestern die jährliche Schlußfeier der jüdischen Handfertigkeits-Schule statt. Die einzelnen Klassen der Anstalt wurden vorgeführt und machten durch ihre Leistungen, sowohl auf dem Gebiete des Chorgesanges, der Turnerei als auch durch Einzelvorträge besonders begabter Schüler und Schülerinnen einen ganz vorzüglichen Eindruck. An die Abiturientenklasse richteten auf Ersuchen des Dr. Bamberger Dr. Belfield von der Chicago Manual Training School und Colonel Francis W. Parker kurze Ansprachen. Die Klasse zählt sechzehn Mitglieder, wie folgt: Dinah Garfinkel, Bessie Großmann, Jennie Harris, Rosie Hirschfeld, Celia Robinson, Millie Rodemisky, Jennie Sherman, Israel Benjamin, Chas. Bloom, Jacob Cohn, Louis Greenberg, Jacob Jußmann, Louis Lipschitz, Hyman Rodemisky, Abraham Rubenstein, Harry Seidemann. Bezeichnend ist, daß der von Herrn Leon Mandel ausgesetzte Preis für den Abiturienten, der sich während seiner Schulzeit durch besonders gutes Betragen ausgezeichnet hat, gleichmäßig an die ganze Klasse vertheilt werden mußte. Alle sechzehn Schüler und Schülerinnen haben sich gleich musterhaft geführt!

Die sonstigen Anstaltspreise wurden vertheilt, wie nachstehend angegeben:

Für hervorragende Leistungen im Zeichnen und Modelliren: Hyman Rodemisky, $10; Jacob Jußmann, $5; Harry Seidemann, eine Belobigung.

Für besondere Vertrautheit mit der englischen Literatur: Jennie Sherman und Israel Benjamin, je $7.50.

Die besten Leistungen in der Mathematik Abraham Rubenstein, Millie Rodemisky und Harry Seidemann, je $5.

Auszeichnung in weiblichen Handarbeiten: Bessie Großmann, $10; Dinah Garfinkel, $5.

Auszeichnung in Handfertigkeits-Arbeiten und im Maschinen-Zeichnen: Jacob Cohn, $10; Louis Lepschitz, $5.

Jennie Sherman erhielt die Bamberger-Medaille „für ernstes Streben beim Zeichnen."

Zur Goethe-Feier.

Das Exekutiv-Komite für die Goethe-Feier hat im Zimmer No. 609 des Schiller-Gebäudes, an Randolph-, nahe Dearborn Str., sein Hauptquartier eingerichtet. Sekretär A. v. Degen wird dort, von heute an, täglich von 10 bis 12 Uhr, persönlich zu sprechen und auch bereit sein, brieflich gestellte Anfragen zu beantworten. Die Vereine, welche sich noch nicht zur Betheiligung an der Goethe-Feier gemeldet haben, sind ersucht, ihre Anmeldung, wie auch die Namen ihrer Delegaten, dem Sekretär recht bald bekannt zu geben, damit dieser dann dem Haupt-Komite Bericht erstatten und den Vereinen Mittheilung betreffs des Datums und des Ortes der nächsten Delegaten-Versammlung zugehen lassen kann.

Wollte sich ertränken.

Am Fuße der 29. Straße war gestern Frau Mollie Carmichael von Nr. 4731 State Straße, nachdem sie Hut und Jacke abgelegt hatte, im Begriff, sich in den See zu stürzen, als ein Blaurock, welcher ihr unbemerkt gefolgt war, sie am Arme ergriff und in Schutzhaft nahm. Auf dem Wege nach der Polizeistation verfiel die Frau in hysterisches Weinen und bat fortwährend, man möge ihr gestatten, sich zu ertränken. Ihr Gatte holte sie später von der Polizeistation ab und brachte sie nach Hause. Er gab an, seine Frau trinke zuweilen etwas mehr als ihr zuträglich sei und trage sich dann jedesmal mit Selbstmordgedanken.

Leset die „Sonntagpost".

Den Brandwunden erlegen.

Im Countyhospital ist nunmehr die 19jährige Lena Reckard den Brandwunden erlegen, welche sie sich vorgestern in der Wohnung ihrer Schwester, Nr. 1274 W. 15. Str., zugezogen hatte. Die Verunglückte füllte einen Gasolinofen und verschüttete dabei einen Theil der gefährlichen Flüssigkeit auf ihr Kleid. Als sie dann ein Streichholz anzündete, geriethen ihre Kleider in Brand, und sie trug dabei schreckliche Brandwunden am Oberkörper davon.

When Your System

needs a tonic nature advises you of that fact—there come wakeful nights, days of weariness, and the inevitable run-down condition of health and spirits.

BLATZ MALT-VIVINE

(a non-intoxicant) will correct such disorders. Is at once bracing and strengthening. Quiets that nervous feeling. Have you tried it? Remember that you are to ask your druggist for

BLATZ MALT-VIVINE

and that you want no substitute.

Won first honors at International Exposition, Omaha, 1898.

Prepared by
VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U. S. A.
CHICAGO BRANCH:
CORNER UNION AND ERIE STREETS.
TELEPHONE 4357 MAIN.

Feste und Vergnügungen.

Sommernachtsfest der Harugari.

Ein imposanter Zug, in welchem mehr denn dreißig Fahnen, nebst zahlreichen Vereinsbannern, von stattlichen Fahnenjunkern getragen wurden, bewegte sich gestern Vormittag vom Rendezvous-Platz aus an Market- und Randolph Straße, durch mehrere Straßen der Nordseite nach Ogdens Grove. Es waren Mitglieder der Chicagoer Logen des deutschen Ordens der Harugari, welche „im gleichen Schritt und Tritt" sich zur gemeinschaftlichen Feier des Sommerfestes ihres Ordens begaben. Auf einigen Straßen, besonders an Chicago Ave. und Larrabee Str., war das Einhalten des „gleichen Schritts und Tritts" bei dem schlechten Zustand des Straßenpflasters schier ein Ding der Unmöglichkeit, aber die Harugari-Brüder ließen sich durch keinerlei Marschbeschwerden die frohe Laune verderben. Die Schwestern der Logen des Hertha-Grades hatten sich ebenfalls in großer Anzahl an dem Umzug betheiligt; die mit Guirlanden und kleinen Fähnchen dekorirten Kutschen, in welchen die Damen in lustigen Sommerkleidern saßen, verliehen dem Zug ein malerisches, farbenschönes Gepräge. Als derselbe auf dem Festplatze angekommen war, lösten die einzelnen Abtheilungen, die bis dahin unter dem Kommando des Festmarschalls Chas. Ziegenhagen und der Distriktmarschälle John Kober, Anton Koehn, Fritz Spooler, Albert Pape und Hermann Piehl gestanden hatten, sich auf. Allerorten im Grove bildeten nach Austausch herzlicher Worte der Begrüßung unter fröhlichem Lachen sich Gruppen lebensfroher Menschen. Die Musikkapelle spielte zum Tanz auf. Das eigentliche Fest war im Gange. In Schaaren fanden sich während des Nachmittags, wie auch noch des Abends, die älteren Mitglieder des Ordens, welche die Strapazen des Umzugs gescheut hatten, mit ihren Familien nebst Freunden ein, und lustig bewegten sich Alt und Jung in den Gängen zwischen den Tischreihen durcheinander. Die drei Gesangvereine des Ordens — Harugari-Liedertafel, Harugari-Männerchor und Harugari-Sängerbund — ließen es nicht an begeisternden Liedervorträgen fehlen. Die Festrede des Ex-Obergroßbarden, Philipp Koehler, brachte aufs Neue Stimmung in die Besuchermenge, welche die kernigen Worte der Mahnung zum treuen Zusammenhalten der Harugari untereinander und zum Festhalten an der deutschen Sprache und den guten deutschen Sitten und Lebensgewohnheiten mit stürmischem Beifall aufnahm. Manches neue Freundschafts-Bündniß wurde geschlossen und besiegelt. In fröhlichster Stimmung weilten viele der Ordensmitglieder mit ihren Freunden und Bekannten beieinander, bis es Zeit wurde zum Aufbruch, um die letzte Fahrgelegenheit zu den heimischen Penaten nicht zu versäumen. Noch lange werden die Theilnehmer mit stiller Freude an den herrlichen Verlauf des Sommerfestes der Harugari zurückdenken, und im nächsten Jahre — 1900 — wird man in womöglich noch größerer Anzahl und zu noch lebhafterer Bethätigung echt germanischer Lebensfreude und Festeslust sich wieder zusammenfinden.

Westseite-Turnverein.

Wenn gestern in Kuhns Park auch just kein Volksfestgedränge herrschte, so hatten sich dort Mitglieder, Freunde und Gönner des jugendkräftigen „Westseite Turnvereins" doch zahlreichst eingefunden, um an dem hübsch arrangirten Sommer-Vergnügen theilzunehmen. Schon am frühen Nachmittag tummelte sich in dem schattigen Park ein lustiges Picknick-Völkchen, und der aus den Turnern Chas. Horn, Dr. Heller, John Franz, Chas. Hamann, Alfred Wild und George Stadelmann bestehende Festausschuß ließ es sich bestens angelegen sein, den Besuchern recht vergnügte Stunden zu bieten. Prof. Wohlenbergs Orchester konzertirte während der Nachmittagsstunden und spielte später zu einem flotten Tänzchen auf; das Preiskegeln für Damen und Herren übte ebenfalls eine gewaltige Anziehungskraft auf die Freunde jenes Sports aus, und am Schießstand knallten lustig die Büchsen bis spät in den Abend hinein. Emsig walteten inzwischen „Leo" und „Robert" ihres schweren Amtes an der Bar, dieweil eine fleißige Schaar von Ganymeden die fröhlichen Familien-Gruppen bediente.

Bei Anbruch der Dunkelheit verkündete ein Trompetensignal den Beginn des Feuerwerks, das unter der Oberleitung eines sachverständigen Pyrotechnikers abgebrannt wurde. Zischend stiegen die Raketen hoch in die Luft, um als funkelnder „Goldregen" wieder niederzufallen; „Sonnen" und „Sterne" von Brillantfeuer erstrahlten im Dunkel der Nacht, dieweil „Kanonenschläge" krachten und der „Feuertopf" buntfarbige Leuchtkugeln auswarf.

Beim Preis-Kegeln gingen als Sieger aus dem Turnier hervor: die Herren Kranz, (50), Kearst, (48), Winter, (47), Wendt, (46), Borchert, (46), Fesemeyer, (45), Herzog, (44), Ohnesorge, (44), und Thoma (43) sowie die Damen: Rapp, (43), Thoma, (38), Reusch, (30) und Lowry (24).

Wann's Picknick aus war? Darüber vermag Turner Chas. Horn am Besten Auskunft zu ertheilen.

Schwäbischer-Unterstützungsverein.

Ein schönes Fest, welches durch ungezwungenen Frohsinn und echt deutsche Gemüthlichkeit zu einer so frohen Lustbarkeit gestaltet war, wie man sie stets antrifft, wenn Söhne und Töchter des „Schwabenländles" sich zu einer Festlichkeit zusammenfinden, wurde gestern vom „Schwäbischen Unterstützungsverein" in Ertels Grove, an Ashland Ave. und Addison Str., begangen. Für Belustigungen verschiedener Art war von dem, aus den Herren Gottlieb Wertz, Chas. Roller, August Haegele, Emanuel Gottlieb, John C. Jauch, Gustav Sanwald und Henry Gundling bestehenden Vergnügungskomite in reichem Maße gesorgt worden. Besonders lebhaft gings auf den Kegelbahnen zu, denn die 15 werthvollen Preise für Herren, wie auch die sechs nicht minder verlockenden Damen-Preise hatten viele Begehrer gefunden. Dafür, daß die Tanzlustigen nicht zu kurz kamen, sorgte das munter und eifrig spielende Orchester. Der „Schwäbische Sängerbund", unter der Leitung des tüchtigen Dirigenten Gustav Gundlach, fachte die Feststimmung durch den Vortrag zündender Lieder immer wieder auf's Neue an. Lieder der Heimath erklangen, und „gerade wie daheim" vergnügten die wackeren Schwaben mit ihren Familien und Freunden sich in dem schattigen, wohlgepflegten, kleinen Parke, den sie als Festplatz gewählt hatten. Die Beamten des Vereins, der übrigens jetzt über 200 Mitglieder zählt, — Theodor Hummel, Präsident, Ch. Roller, Vize-Präsident, Rud. Ursini, Schatzmeister, Fritz Daudel, Finanz-Sekretär, und John C. Jauch, Protokoll- und Korrespondirender Sekretär — gingen den Mitgliedern in der Bethätigung froher Laune mit gutem Beispiel voran, und so kam ein gemüthliches Beisammensein zu Stande, das allen Theilnehmern gesellige Freuden die Menge brachte und den Vereinsmitgliedern eine mächtig wirkende Triebfeder zur Treue zu ihrem Vereine und zur Brüderlichkeit und Freundschaft untereinander wurde.

National-Volksfest.

Ein echt bayerisches Volksfest wurde gestern in Oswalds Grove, an Halsted und 52. Straße, gefeiert. Der „Bayrisch-Amerikanische Verein von Cook County" war der Veranstalter desselben, und wer das Fest mitgemacht hat, wird die vergnügten Stunden gewiß so leicht nicht vergessen. Da gab es Volksbelustigungen aller Art: auf der Kegelbahn und am Schießstand wurde wacker um die ausgesetzten Preise gerungen; lustig drehte sich das junge Völkchen nach prickelnder Walzermusik im Takt, und an den Labequellen wurde gerade „wie dahoam" immer noch Eins geschmettert. Im Laufe des Nachmittags hielt der „Herr Inspektor" von der Nordseite eine beifälligst aufgenommene Ansprache an seine Landsleute vom Isarstrand; „Max" hatte natürlich wieder die lokal-historische weiße Weste an, und machte auch als Festredner einen recht schneidigen Eindruck.

Bis in den späten Abend hinein amüsirte man sich in dem hübsch geschmückten Grove auf's Trefflichste, und nur ungern nahm man schließlich Abschied von einander.

Der hübsche Erfolg des 9. National-Volksfestes des „Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County" ist vor Allem den Bemühungen des Arrangements-Komites zuzuschreiben. Es waren dies die Herren Eugen Rink, John Fleckenstein, G. Reislein, Chas. Schiller und John Grotsch.

Mutter und Tochter.

Ueber die Hinterlassenschaft des verstorbenen John B. Carson prozessiren dessen Wittwe, Frau Jennie Carson, und ihre einzige Tochter, Frau Jennie C. Turner von Germantown, Pa., seit Jahren wacker herum. Die beiden Parteien waren übereingekommen, wenigstens das zur Nachlassenschaft gehörende Pachtrecht auf die Grundstücke Nr. 185—195 Dearborn Str. (Gebäude der Adams Expreß Co.) und Nr. 108 Monroe Str. (Columbia Theater) gemeinsam wahrzunehmen. Das scheint indessen nicht geschehen zu sein, denn der Sheriff hat vorgestern auf ein Zahlungsurtheil hin, das Frau Carson gegen ihre Tochter erwirkt hat, auf Frau Turners Antheil an den beiden Gebäuden Beschlag gelegt. Das Urtheil lautet auf $12,075.

Wieder keine Einigung.

Auch im zweiten Prozeß des Christoph Stroot hat sich die Jury über die Schuld oder Unschuld des Angeklagten nicht zu einigen vermocht. Richter Clifford hat die Geschworenen entlassen, nachdem deren Obmann erklärt hatte, es scheine völlig ausgeschlossen, daß eine Einigung zu Stande kommen könnte. Neun von den Zwölfen sollen für Schuldigsprechung gewesen sein, während drei unverbrüchlich an die Unschuld der Angeklagten geglaubt haben.

* Ein gewisser Michael Kerns gerieth gestern Abend an Van Buren Str. und Wabash Ave. unter die Räder eines Straßenbahnwagens und erlitt dabei einen Bruch des linken Beines. Der Verunglückte fand im County-Hospital Aufnahme.

* In einer Wirthschaft an W. 18. Str. wurde gestern der 33jährige Barney Phtrick, von Nr. 783 W. 18. Str., von einem gewissen Martin Pejanowski und drei anderen Männern so schwer mißhandelt, daß er nach dem County-Hospital gebracht werden mußte. Die Thäter entkamen.

* Zwischen dem Farbigen Robert Lee und einem unbekannten Mohren kam es gestern vor dem Hause Nr. 124 Pacific Ave. zu einem Streite, welcher damit endete, daß Letzterer zum Taschenmesser griff und seinem Gegner mehrere Stiche in den Hals und in die linke Schulter beibrachte. Lee, dessen Verletzungen nicht lebensgefährlich sind, fand im County-Hospital Aufnahme. Der Messerheld entfloh und konnte bis jetzt noch nicht ergriffen werden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.

Ein voller Flur von Piano-Bargains.

Eine außergewöhnliche Gelegenheit für vorsichtige Piano-Käufer.

Die kommende Woche bietet sparsamen Käufern eine ausgezeichnete Gelegenheit, ein gutes dienstbares Piano für sehr wenig Geld zu kaufen. Lyon & Healy's Lagerräume sind angefüllt mit Instrumenten, welche vom Vermiethen retournirt oder umgetauscht wurden, und anderen Uprights. Und außer diesen offeriren dieselben in neuen Pianos zehn der bedeutendsten Fabrikate von neuen schönen Mustern. Diese neuen Sorten bieten größere Werthe, als wie weniger „up-to-date"-Instrumente, was leicht begreiflich ist. Steinway, Knabe, Fischer, Krakauer, Sterling und fünf andere tonangebende Fabrikate werden nur von Lyon & Healy verkauft. Piano-Sucher, welche ein Tafel-Piano für $50 oder ein Upright für $100 wünschen, erhalten dieselbe aufmerksame Bedienung, als Käufer von kostspieligen Instrumenten.

Unter den gebrauchten und sonstigen Instrumenten befinden sich folgende:

Drei Chickering Uprights, $125, $150 und $200; kleines Steinway Upright, zeigt einige Spuren vom Gebrauch aber in gutem Zustande, $225; Hallet & Davis Upright, fancy Gehäuse, $175; großes Chickering Grand, $275; Steinway Grand, abgeschlossenes Muster, gründlich renovirt, $300; Estey Upright, $140; Lyon & Healy Upright, $110; großes Mahogany Sterling Upright, so gut wie neu, $175; großes Vose Upright, $150; Walnuß Fischer Upright, $175; großes Mahogany Chase, $175; Kimball Upright, so gut wie immer, $150; Starr Upright, $150; Steinway Upright, in sehr gutem Zustande, $300; Lyon Upright, $85; feines, großes, eichenes Washburn Upright, mit Mandolin-Einrichtung, $165; und viele andere.

Leichte Bedingungen können arrangirt werden, indem ein kleiner Zinsfuß mit jeder Zahlung entrichtet werd. Schöne Decke und moderner Stuhl eingeschlossen. Auswärtige Käufer sollten für eine Spezial-Bargainliste und ebenfalls für unseren Frachtraten-Tarif für Pianos schreiben. Wir versenden Pianos nach allen Plätzen.

Besucher sind stets willkommen.

Lyon & Healy

Wabash Ave. & Adams Str.

N. B.—Unsere eigenen Fabriken produziren jährlich 100,000 musikal. Instrumente.

Die englische Bühne.

Powers' Theater. Die neue Posse „Because She Loved Him So" ist eine belustigende Satyre auf die kleinen Reibereien, und auch auf die ernsteren häuslichen Auftritte, wie sie in manchen amerikanischen Familen gang und gäbe sind, in denen der Gatte die Freuden des Klublebens den häuslichen Annehmlichkeiten vorzieht, und die Gattin bemüht ist, durch Betheiligung an den Bestrebungen von Reform-, Wohlthätigkeits- und Temperenz-Vereinen außerhalb ihres eigentlichen, des häuslichen, Wirkungskreises Vergnügen und Anerkennung zu finden. Das Stück ist aus dem Französischen der Herren Bisson und Leclerq von dem bekannten amerikanischen Schauspieler und Bühnenschriftsteller Gillette in freier Bearbeitung am vorigen Montag hier zum ersten Male auf die Bühne gebracht worden, nachdem es in New York über zweihundert Mal mit gleichbleibendem, großem Erfolge gegeben worden ist. Auch hier dürfte es wochen-, wenn nicht monatelang seine Anziehungskraft bewähren.

McVickers. Nur noch in dieser Woche wird das „Club Baby" in McVickers Theater allabendlich und in den üblichen Matinees sein Erscheinen machen und dann von der Bildfläche verschwinden. Das Theater wird am nächsten Samstag Abend seine Thüren für den Sommer schließen. Die Wintersaison wird voraussichtlich schon Ende des Monats August eröffnet werden.

Great Northern. Die Burlesken, welche hier von Ward & Vokes Komiker- und Soubretten-Truppe zur Aufführung gebracht werden, haben nur wenig von ihrer Zugkraft eingebüßt. Das Stück „The Back Stair Investigation", eine Persiflage der Untersuchungen des Baxter-Komites, hat eine vollständige Umänderung erfahren, in welcher es den Beifall der Besucher in weit höherem Maße, denn in seiner ursprünglichen Fassung, finden dürfte.

Einfacher Fahrpreis für die Rundfahrt

nach Cleveland, O., via Nickel-Plate Bahn, am 25. und 26. Juni, giltig für die Rückfahrt bis zum 29. Juni 1899. Drei durchfahrende Züge täglich. Chicago Bahnhof, Van Buren Straße und Pacific Ave., an der Hochbahn-Schleife. Wegen weiterer Auskunft schreibt an General-Agent, 111 Adams Str., Chicago.

29mai,4mo

Unterhielten „Flüsterkneipen".

Im Polizeigericht von Evanston sind die nachgenannten Personen, welche sich schuldig bekannten, im Prohibitions-Bezirk „Flüsterkneipen" betrieben zu haben, zu einer Geldbuße von je $25 verurtheilt worden: Charles Kelly, Kenny und Chicago Ave.; Wm. Fischer, Rinn Str. und Chicago Ave.; Frank J. Schell, Custer Ave.; Frau Maggie Sullivan, Mulford Str.; Patrick McQuirk, Mulford Str. und Chicago Ave.; J. P. Kennedy, Besitzer des Evergreen Restaurants; Frau B. M. Murphy, gegenüber der Calvary-Bahnstation wohnhaft.

* Der Prozeß gegen Anna Elizabeth Ingersoll und John Collins, die betagten Entführer des kleinen Gerald Lapiner, wird demnächst im Kriminalgericht zur Verhandlung aufgerufen werden.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Nicht allein, aber obenan.

Daß der Zolltarif die Mutter aller Trusts ist, hat selbst Havemeyer nicht behauptet. Auch er hat hinzugefügt: „mit wenigen Ausnahmen." Daher brauchen die Schutzzöllner noch kein Jubellied anzustimmen, weil andere Zeugen vor der Industriekommission ausgesagt haben, daß der Standard Oil Trust nicht vom Zolltarif, sondern von den Eisenbahnen ausgebrütet worden ist. Ohne Zweifel ist das wahr. Herr Rice aus Marietta, Ohio, der einzige gefährliche Gegner der Standard Oil-Raubritter, hat seit Jahren immer und immer wieder nachgewiesen, daß die Bahngesellschaften das Geld, das sie von anderen Oelreinigern erpreßten, den Rockefeller und Diebsgenossen als „Rabatt" gewährten. Desgleichen ist der Hartkohlen-Trust auf die Eisenbahnen zurückzuführen, die alle seine Mitbewerber durch übermäßige Frachtgebühren todtgemacht haben. Auch der Getreidespeicher-Trust verdankt seine Blüthe den „ungerechten Unterschieden" in den Frachtraten. Das sind aber immer erst drei Kinder, welche die „Protection" nicht geboren hat, und die fallen in der riesigen Trustfamilie nicht weiter auf. Wo sich einige Hundert zu Tische setzen, können drei Fremde auch noch satt werden.

Einige andere Monopole, unter denen das der Bell Telephone Company das niederträchtigste und gemeingefährlichste ist, verdanken ihr Dasein weder dem Schutzzoll, noch den Eisenbahnen, sondern den Patentgesetzen. Ob diese wirklich so mangelhaft sind, oder nur schlecht ausgeführt und noch schlechter ausgelegt werden, kann der Laienverstand nicht unterscheiden. Daß sie aber einer gründlichen Durchsicht bedürfen, liegt auf der Hand, denn die Gesetzgebung hat nur den Erfindungsgeist anregen, aber nicht einige Räuber in den Stand setzen wollen, auf Grund eines erschlichenen Patentes das ganze amerikanische Volk Jahrzehnte lang erbarmungslos auszuplündern. Wie der Willkür der Eisenbahnen wirksam gesteuert werden kann, ist gleichfalls eine Frage, deren Lösung unsere Staatsmänner viel mehr beschäftigen sollte, als die Expansion. Kein unterrichteter Mensch hat noch behauptet, daß der Schutzzoll das einzige Uebel in den Ver. Staaten ist, das durch die Gesetzgebung geschaffen worden ist und folglich auch durch die Gesetzgebung wieder beseitigt werden kann, aber unstreitig steht er an der Spitze der besagten Uebel.

Die Eisenbahn- und die Patent-Monopole erheben wenigstens keinen Anspruch auf die Achtung und Liebe des Volkes, das sie ausplündern. Dagegen wollen die Tarifmonopole auch noch als segensreiche Einrichtungen gefeiert werden, weil sie amerikanische Arbeiter beschäftigen und dem amerikanischen Farmer einen einheimischen Markt für seine Erzeugnisse verschaffen. Das Unheil, das sie durch Verwirrung der Begriffe angerichtet haben, ist ungleich größer, als der Schaden, der sich in Dollars und Cents ausrechnen läßt. Darum wird sich jeder Mensch, der die Wahrheit liebt und die Lüge haßt, ganz besonders innig und aufrichtig freuen, wenn dem Schutzzoll-Schwindel das letzte Stündlein schlägt.

Zu viel Geld?

Wenn Zahlen auch nur die geringste Beweiskraft haben, so müssen die Ver. Staaten zur Zeit im Reichthum förmlich schwelgen. Denn schon ihr Ein- und Ausfuhrhandel, der im Vergleiche mit dem Binnenhandel doch nur unbedeutend ist, beläuft sich auf weit mehr als 2000 Millionen Dollars oder 10 Milliarden Francs das Jahr. In den letzten elf Monaten bezifferte sich die Ausfuhr auf $1,130,630,000, die Einfuhr auf $635,352,520, und in den letzten zwei Jahren und elf Monaten betrug die sogenannte Handelsbilanz zu Gunsten der Ver. Staaten nicht weniger als $1,397,000,000. Mit anderen Worten heißt das, daß die Ver. Staaten auf rein friedlichem Wege von den Völkern der Erde binnen drei Jahren viel mehr Geld und Geldeswerth eintrieben, als Deutschland nach seinem siegreichen Kriege gegen Frankreich als Kostenentschädigung erhielt.

Allerdings wird bei der Aufstellung der Handelsbilanzen die Summe nicht berücksichtigt, welche die Ver. Staaten für Seefrachten, oder als Zinsen auf ihre im Auslande befindlichen Werthpapiere zu zahlen haben. Vom kaufmännischen wie vom volkswirthschaftlichen Standpunkte aus ist deshalb die „Handelsbilanz" durchaus kein sicherer Maßstab des nationalen Reichthums. Nicht selten gedeiht ein Land sogar gerade dann am besten, wenn seine Einfuhr größer ist, als seine Ausfuhr, seine Handelsbilanz also scheinbar ungünstig ist. Im Falle der Ver. Staaten kann es jedoch aus vielen Gründen keinem Zweifel unterliegen, daß der Reinüberschuß ihrer Ausfuhr über ihre Einfuhr sich für die letzten drei Jahre auf mindestens 1000 Millionen Dollars bezifferte, und was von dieser ungeheuren Summe nicht zur Vermehrung des einheimischen Goldbestandes diente, wurde zur Tilgung von Schulden im Auslande verwendet.

Auf den Unternehmungsgeist hat jedoch die natürliche „Vermehrung der Umlaufsmittel" nicht so befruchtend gewirkt, wie man nach den Lehren der Leute annehmen sollte, welche schon auf die Menge der Umlaufsmittel so viel Gewicht legen, daß ihre Güte ihnen gleichgiltig ist. Während die Ver. Staaten an gutem, vollwichtigem, in der ganzen Welt geltendem Golde einen Zuwachs von mindestens 250 Millionen erfahren haben, ist ihre wirthschaftliche Thätigkeit nicht so lebhaft, daß sie das viele Geld auch nutzbringend anlegen können. Daher sinkt hierzulande der Zinsfuß noch immer, wogegen selbst die sächsische Regierung ihre neueste dreiprozentige Anleihe nicht mehr zum vollen Nennwerthe hat unterbringen können. Drei Prozent Zinsen genügen also in Deutschland selbst bei der denkbar besten Sicherheit nicht, während in den Ver. Staaten dreiprozentige Bundesschuldscheine noch mit einem Aufschlage verkauft werden, sodaß sie den Besitzern höchstens 2½ Prozent abwerfen. Das mag auf einen bevorstehenden Krach in Deutschland hinweisen und die weise Vorsicht der amerikanischen Unternehmer bekunden, aber bezeichnend bleibt es immerhin, daß das einzige Land, in dem eine große Partei nach künstlicher Vermehrung und Verschlechterung der Umlaufsmittel schreit, mit seinem thatsächlich vorhandenen guten Gelde nichts Besseres anzufangen weiß, als es in Europa auszuleihen. Wie viel mit diesem Zustande die langjährige Agitation für „billiges" Geld zu thun hat, läßt sich selbstverständlich nicht genau feststellen, aber die Erschütterungen, welche die Ver. Staaten zu bestehen hatten, sind ihnen sicher nicht vortheilhaft gewesen. Nur die Schwindler, welche mit anderer Leute Geld kolossale Trusts gründen, haben hierzulande noch den frischen Wagemuth. Die Masse der großen wie der kleinen Kapitalisten sucht nur nach sicheren Anlagen, wenn sie auch nicht viel einbringen.

Wenn die Silberleute noch immer über „schlechte Zeiten" jammern, so schlagen sie nur sich selbst in's Gesicht. Denn da sie stets behauptet haben, daß es auf die Masse der Umlaufsmittel ankommt, und da sie unmöglich noch bestreiten können, daß augenblicklich mehr Geld im Lande ist, als je vorher, so müssen entweder ihre Klagen unbegründet, oder die Umlaufsmittel müssen doch von verhältnißmäßig nebensächlicher Bedeutung sein. Thatsächlich sind noch zu keiner Zeit und in keinem Lande alle Menschen zufrieden gewesen, noch wird sich durch Gesetze oder sonstige rein mechanische Mittel der allgemeine Wohlstand so weit heben lassen, daß alle Armuth aus der Welt verschwindet. Mit anderen Kulturländern verglichen, haben die Ver. Staaten keinen Grund zur Klage.

Der Suez-Kanal.

Nach dem Jahresbericht der Suez-Kanal-Gesellschaft für 1898 beliefen sich die Einnahmen des Kanals in dem Berichtjahre auf 87,906,000 Francs. Das bedeutet eine Zunahme von 12,299,000 Francs über die Einnahmen des Jahres 1897 und bewahrheitet die angesichts der verringerten Einnahmen der Jahre 1896 und 1897 s. Z. gemachte Voraussagung des Präsidenten der Gesellschaft, daß die sich damals zeigende Depression nur eine vorübergehende sein werde. Trotz der erhöhten Einnahmen konnten im Jahre 1898 die Ausgaben um etwa 250,000 Francs vermindert werden.

Benutzt wurde der Kanal im Jahr 1898 von 3503 Fahrzeugen von insgesammt 9,238,000 Tonnen Last; 227 dieser Fahrzeuge durchfuhren zum ersten Male den Kanal, sind also gewissermaßen als neue Kunden anzusehen, und 3294 machten die Durchfahrt zur Nachtzeit. Die Kanalfahrt beanspruchte durchschnittlich 15 Stunden und 43 Minuten. Nur im Jahre 1892 war die Zahl der Schiffe, welche den Kanal benutzten, mit 3552 eine größere als in 1898, aber deren Tonnengehalt war weit geringer.

England stand mit 2295 Fahrzeugen natürlich wieder an der Spitze; Deutschland folgte mit 355, Frankreich mit 221, Holland mit 193, Oesterreich mit 85, Italien mit 74, die Türkei mit 54, Spanien mit 49, Rußland mit 48, Norwegen mit 47, Japan mit 46, Egypten mit 10, Dänemark mit 8, Amerika (die Ver. Staaten) mit 4, China mit 4, Portugal mit 3, Schweden mit 3, Griechenland mit 2, und Rumänien und Argentinien je mit einem Fahrzeuge. Von den 219,000 Passagieren, welche den Kanal durchfuhren, waren 34,000 englische, 23,000 russische, 23,000 türkische, 14,000 französische, 10,000 spanische, 5000 italienische und 3000 holländische Soldaten. Die Zahl der Zivilpassagiere stellte sich auf 79,000, die der Pilger und Auswanderer auf 17,000.

Der Bericht spricht in den hoffnungsvollsten Ausdrücken von der Zukunft und erwartet wieder ein bedeutendes Mehr für das laufende Jahr. Diese Erwartung dürfte auch in Erfüllung gehen, denn schon allein der lebhaftere Eisenbahnbau in China, Japan, Tonking, Formosa und Ost-Afrika muß dem Kanal ziemlich viel neues Geschäft sichern. Dazu kommt das vermehrte Geschäft, das er von den Ver. Staaten erwarten darf. Die große Republik, welche im Jahresbericht für 1898 auf gleicher Stufe mit — China steht, wird im Jahre 1899 eine bedeutend bessere „Show" machen; mehr Handelsfahrzeuge amerikanischer Flagge werden den Suezkanal wohl nicht durchfahren, aber die Kriegs- und Truppentransport-Schiffe werden dafür sorgen, daß die große Republik aus der schandbaren Gesellschaft herauskommt, in der sie sich in dem vorliegenden Jahresbericht befindet, und der Amerikaner wird in Zukunft auch stolz darauf hinweisen können, daß auch amerikanische Passagiere in großer Zahl jene Weltstraße benutzten. Diese Passagiere werden die Soldaten sein, welche die größte, demokratische Republik aller Zeiten nach dem fernen Osten schickt, das Recht der Macht mit Pulver und Blei zu predigen und die Grundpfeiler ihres eigenen Staatswesens zu beschießen. Wenn nach Jahrtausenden einmal die Bücher der Suezkanalgesellschaft ausgegraben und von Forschern entziffert werden sollten, dann wird man aus diesen erkennen können, wann die Republik in die Eroberungspolitik eintrat, die — allen ihren Vorgängerinnen zum Verderben wurde.

Feuchtes Monopol in Alaska.

Unser hochnordisches Territorium scheint sich in mancher Beziehung sehr rasch zu „zivilisiren". Noch ist das neue Wirthschafts-Lizensen-Gesetz für Alaska nicht in Kraft getreten, und schon kommt die Kunde von einem geplanten, verhältnißmäßig sehr großartigen Spirituosen-Monopol. Früher hatte man da oben das Wort „Monopol" fast nur in Verbindung mit der „Hudson Bay Co." und ihren abgezogenen Fellen nennen hören; aber auch der arktische Monopolismus will offenbar sich immer vielseitiger entfalten.

Aus guter Quelle verlautet jetzt, daß ungefähr ein Halbdutzend reiche und hervorragende Schankwirthe in Skaguay daran seien, ein Monopol über den ganzen Kleinverkauf geistiger Getränke in diesem Territorium zu erlangen. Sie haben sich zu diesem Behufe auch einen gewiegten Rechtsanwalt aus dem Nordwesten verschrieben, — der Einzige, der zur sachgemäßen Verwirklichung des weit veranlagten Planes noch gefehlt haben soll. Eine interessante Kunde, zumal wenn man bedenkt, daß diese Monopolsgründer bis jetzt mit ihrem Geschäft außerhalb des Gesetzes standen und bis Anfangs Juli noch stehen werden, nichts minderes als ständige „Outlaws" sind, die sich dann mit einem Schlag in wohlbestallte und gesetzlich wohlbeschützte Monopolisten verwandeln wollen. Nun, wir haben ja längst mehr als einen Monopolisten unter uns, der das Zuchthaus nicht blos mit dem Aermel gestreift hat, und zwar aus ganz anderen Ursachen, als wegen des Verkaufs von „Naßwaaren". Also mag sich auch einmal ein ganzes Konsortium auf einmal dasselbe leisten.

Wie bekannt, ist Alaska bisjetzt dem Namen nach ein strenges Prohibitions-Territorium, was natürlich nicht ausschließt, daß dort eine zahlreiche Klasse von Spirituosenverkäufern verschiedener Arten und Nummern haust, welche meistens von dem neuen Plan sehr unangenehm überrascht sein dürften. Wie ferner erinnerlich sein wird, hat der Kongreß vor einiger Zeit ein Gesetz angenommen, welches das Schankwirthsgeschäft in Alaska zu einem gesetzlichen, der Lizensirung unterworfenen Geschäft macht und am 1. Juli in Kraft tritt. Wenig bekannt aber ist eine gewisse Klausel dieses Gesetzes, welche die Handhabe für den vorliegenden Monopolsplan bietet.

Diese Klausel nämlich (eine von denjenigen, welche in einem unbewachten Augenblick in aller Stille in amerikanische Gesetze zu schlüpfen pflegen) besagt, daß Niemand eine solche Lizenz soll erlangen können, welcher vor dem genannten Datum jemals „überführt worden war, eine Schankwirthschaft zu betreiben". Darin liegt eine böse Falle, selbst wenn sie nicht — was man aber stark glaubt — absichtlich gestellt worden sein sollte.

Seit vielen Jahren besteht in Alaska der Brauch, Spirituosen-Verkäufer regelmäßig für ihre Gesetzesübertretungen mit Geldbußen zu belegen. Man kennt ja das betreffende Rezept der Hauptsache nach in gar manchen Theilen unseres Landes, theils für die „Brandschatzung" von Spirituosengeschäften, theils von Spielhäusern. Seit dem Ausbruch des Klondike-Fiebers betrug die Geldbuße in jedem Falle $100, und sie wurde auch stets ohne Weiteres „auf den Altar des Vaterlandes" niedergelegt. Das Geschäft war für die Bestraften gut genug. Wahrscheinlich wird auch zur Zeit wieder eine derartige Strafe eingezogen. Die Schuld selbst ist in keinem Falle bestritten worden.

Jetzt aber — dies ist der Plan — wollen Diejenigen, welche zu dem neuen Ring gehören, ihre Schuld bestreiten und die Sache regelrecht durchfechten, in der Erwartung, eine Freisprechung oder irgend eine Begleichung herbeiführen zu können. Hätten sie dies erreicht, so würden sie, die Halbdutzend Monopolisten, dann die Kontrolle über das ganze Spirituosengeschäft von Alaska wie eine reife Frucht vom Baume brechen können; denn sie wären die Einzigen, welche unter dem neuen Gesetz Lizensen kriegen könnten. Möglich, daß ihre kleinen Kollegen, wenn sie rechtzeitig von dem Plan erfahren, sich ebenfalls im Gericht zur Wehre setzen werden, — mit welchem Erfolg, das ist eine andere Frage.

Ohne Zweifel könnte solcherart ein ganz gewaltiges Monopol geschaffen werden, das sich eine gewisse Zeit hindurch kolossal bereichern könnte. Billiger würden die Getränke dann gewiß nicht werden, und 25 Cents für den „Drink" (gleichviel ob Schnäpse, oder Mineralwasser u. s. w.), das will auf monopolistischer Grundlage gewiß sehr viel heißen!

Freilich könnte dieses Monopol nicht so langlebig sein, wie die meisten anderen. Denn natürlich würden bald Spirituosenleute vom Sund, von der Pacifickküste und von anderswo, über deren Häuptern keine Strafurtheile hängen, ebenfalls Geschäfte in Alaska anfangen, trotzdem dies ein bischen mehr Umstände und Kosten macht, als in anderen schönen Gegenden. Immerhin aber würde die Herrlichkeit lange genug dauern, um denjenigen, welche verstehen, „Heu zu machen, während die Sonne scheint", enorme Profite abzuwerfen! Man darf auf die thatsächliche Entwickelung der Dinge gespannt sein.

Leset die „Sonntagpost".

Ein langwieriger Kampf.

Ueber die Arbeitslage, bezw. Streik und Aussperrung in Dänemark wird des Weiteren aus Kopenhagen geschrieben: Bei der vom organisirten Arbeitgeberverein angeordneten allgemeinen Aussperrung, die am 24. Mai in Kraft trat, handelt es sich weniger um einen sachlichen Zwist, als um eine Prinzipienfrage. Nach Ansicht der Arbeitgeber üben die Fachvereine einen für sie unerträglichen Druck aus und deshalb setzten sie diese Kraftprobe in's Werk, in Folge dessen fast alle Bauplätze und die mit dem Bauwesen in Verbindung stehenden Betriebe, ferner die meisten Fabriken des Landes still stehen und etwa 30,000 Arbeitern feiern. Gewitzigt durch das feste Zusammenhalten der dänischen Arbeiterschaft, dem diese ihre gute Lage verdankt, haben sich seit einigen Jahren auch die Arbeitgeber der verschiedenen Geschäftszweige vereinigt, und auf Grund der getroffenen Abmachungen müssen auch Betriebe und Meister, die hierzu sehr wenig Lust hatten, an der Aussperrung theilnehmen. Die Bautischlereien zwangen die Sägewerke, ihren Betrieb einzustellen. Die Fabrikanten der Eisenindustrie drohen den Kohlenhändlern und Eisenhändlern mit Boycott, wenn Kohlenhändler an ein ausseits der Organisation stehendes Eisenwerk Kohlen verkaufen, und ebenso dürfen die Ziegelwerke auf Geheiß der Maurermeister an Niemand Ziegelsteine verkaufen. Darum ist es auch Gesellen nicht möglich, selbständig einen Bau oder Bauarbeiten auszuführen, weil alle Zufuhr an Material abgeschnitten ist. Selbst die südschwedischen Ziegeleien sind durch Kontrakt verpflichtet, in solchen Fällen, wie dem jetzigen, nichts nach Dänemark zu senden. Die größte Schiffswerft des Landes, Burmeister & Wain, und einige andere Werften stehen jedoch außerhalb des Kampfes, weil sie sich durch jahrelange Kontrakte mit den Fachvereinen gesichert haben. Ein großer Theil Gesellen, z. B. 500 Bautischler, sind nach Deutschland, England, Schweden und Norwegen abgereist. Der Kampf scheint langwierig zu werden, da manche Fachvereine sich in günstigster Lage befinden. So erklärt der Führer der Maurer, daß diese in den ersten vier Wochen keine Ausstandsbeiträge in Anspruch zu nehmen brauchen.

Zur Ermittlung der Todesursache.

Ein neuer Nachweis der Todesursache wird von dem bekannten Pariser Gerichtsarzt Lacassagne in der dortigen medizinischen Wochenschrift erörtert. Die Methode ist physiologisch gut begründet. Sie stützt sich auf die Untersuchung des Zustandes der Leber bei Leichen. Zu den wesentlichen Verrichtungen der Leber gehört die Regelung des Zuckergehaltes im Blute. Sie hält den mit der Nahrung aufgenommenen Zucker zurück und speichert ihn in der Form von Glykogen auf, sobald sich ein Ueberschuß von Zucker im Blute zu zeigen droht. Umgekehrt kann sie in gesundem Zustande, wenn erforderlich, aus ihrem Glykogenvorrath Zucker an das Blut abgeben. Nimmt nun das zuckerarme Blut eine Zeit lang fortgesetzt diesen Schatz in Anspruch, so versagt schließlich auch die Leber den Dienst, und dann ist der Eintritt der Katastrophe unvermeidlich. Lacassagne sieht in der Erschöpfung der Leberdrüsen eine der wesentlichen direkten Ursachen für den Eintritt des Todes bei vielen langwierigen Krankheiten. Die Leber wird alsdann nach dem Tode keine oder nur verschwindende Mengen von Zuckerstoff aufweisen. In diesem Zustande völliger Erschöpfugn befindet sich die Leber z. B. nachweislich bei Personen, die an chronischer Tuberkulose, an Krebs, an langsam wirkenden Vergiftungen u. s. w. gestorben sind. Das Gegentheil muß der Fall sein bei solchen, die einem plötzlichen oder gewaltsamen Tode anheimgefallen sind. Wenn Jemand im Zustande völliger Gesundheit durch einen Unglücksfall oder durch ein ganz plötzliches gewaltsames Ereigniß, das irgend ein für die Erhaltung des Lebens unentbehrliches Organ trifft, dahingerafft wird, so wird die Leber im Augenblicke des Todes keineswegs erschöpft sein, sondern noch einen beträchtlichen Gehalt an Glykogen besitzen, den ein sehr kurzer Todeskampf nicht hat erschöpfen können. Lacassagne schlägt daher vor, in jedem Falle, bei dem es sich um die Ermittelung der Todesursache eines Menschen handelt, den Zustand der Leber zu untersuchen. Man wird daraus in allen Fällen erkennen können, ob das Dahinscheiden des Betreffenden auf Grund eines längeren Leidens oder eines plötzlichen Ereignisses erfolgt ist. Das Verfahren ist leicht anwendbar, indem der Nachweis von Zucker selbst in kleinen Mengen keinerlei Schwierigkeiten macht.

— Am Stammtisch. — Ich sage Ihnen meine Herren, über die Schlauheit meiner Diana geht gar nichts, lassen Sie sich erzählen, was das kluge Thier kürzlich gethan hat. Regelmäßig am Ersten, wenn ich meinen Gehalt in Empfang genommen habe, erhält Diana von mir eine ganze Wurst. Vor einiger Zeit, es war so ungefähr um den zwanzigsten herum, stehe ich einmal in meinem Zimmer, und reiße von dem Kalender gerade ein Blättchen ab. Da mir der Hund dabei zusieht, hebe ich die übrigen Blättchen bis zum Ersten ein wenig empor, u. spreche zu dem Thier: „Sieh' 'mal Diana, jetzt bekommst du bald wieder deine Wurst." Darauf gehe ich in mein Schlafzimmer um mich umzukleiden, wie ich wieder herauskomme — was sehe ich — am Kalender prangt der Erste — der Hund hatte inzwischen die übrigen Blättchen heruntergerissen und gefressen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Fruher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Chicago Federation of Labor ereifert sich über Dr. Andrews.

Hufschmiede und Sattler fürchten die elektrischen Selbstfahrer.

In der gestrigen Geschäftssitzung der Chicago Federation of Labor ging es wieder einmal ganz ungemein lebhaft zu. Es gab eine lange Diskussion über den städtischen Schuldirektor Andrews, dem eine große Anzahl von mehr oder weniger schweren Sünden vorgeworfen wurden. Schließlich gelangte ein geharnischter Beschluß zur Annahme, durch welchen der Schulrath aufgefordert wird, den Anstellungs-Kontrakt des Dr. Andrews nicht zu erneuern.

In diesem Beschluß wird dem Dr. Andrews unter Anderem — und zwar auf Grund eines Interviews, das am 31. Dezember vorigen Jahres in den „Rocky Mountain Daily News" veröffentlicht worden ist — zur Last gelegt, er sei ein Anhänger des seligen Baron Matthus, und sein Rezept zur Lösung der sozialen Frage bestehe in dem Rathe an die unteren Schichten der menschlichen Gesellschaft, die Fortpflanzung ihrer Art aufzugeben, keine Kinder mehr zu erzeugen. — Daß Dr. Andrews wirklich eine derartige Ansicht vertreten hat, steht übrigens keineswegs fest; es ist wenigstens nicht gesagt, daß er sie so schroff und in dem beanstandeten Umfang vertreten hat.

Des Weiteren erklärt die Federation den Direktor des städtischen Schulwesens für parteiisch zu Gunsten von akademisch gebildeten Lehrkräften und zum Schaden von solchen, deren Lehrgang ein seminaristischer war oder ist. — Dieser Vorwurf wird Dr. Andrews bekanntlich auch von dem Verband der Klassenlehrerinnen gemacht, dessen „Klarlegung der Wirren im städtischen Schulwesen" in einer anderen Spalte dieses Blattes erscheint. Dr. Andrews selber weist aber den Vorwurf als völlig unbegründet zurück, indem er sagt, er verlange von Lehramtskandidaten aller Grade nur den Nachweis angemessener Befähigung. Wo sie sich diese Befähigung geholt hätten, das sei ihm vollständig gleich. Ebenso versichert Dr. Andrews, man halte ihn mit Unrecht für einen Gegner des weiblichen Lehrpersonals. Die Aufregung, in welche die Lehrerinnen durch die zahllosen unbestimmten Gerüchte versetzt worden sind, welche über angeblich beabsichtigte Aenderungen durch die Luft schwirren, bedauert der Direktor, aber er begreift sie, und setzt sie auf Rechnung der dem weiblichen Geschlecht anhaftenden Nervosität.

Im Beschluß der Chicago Federation of Labor wird Dr. Andrews endlich ein bloßes Werkzeug des Rektors Harper, von der Chicago University, genannt. Herr Andrews hat hierauf zu erwidern, daß seine Beziehungen zu Dr. Harper rein persönliche und keineswegs intime seien. Mit der Chicagoer University habe er überhaupt nichts zu thun, und er schätze dieselbe nicht mehr, als andere höhere Lehranstalten des Westens auch.

Der von der Federation angenommene Beschluß war von dem Schriftsetzer John Keating ausgearbeitet worden, und wurde von dem Beschluß-Komite, aus den Delegaten E. A. Davis, John Mongran und Wm. T. Dunn, zur Annahme empfohlen. Die Annahme erfolgte einhellig. In der langen Debatte wurde keine Stimme des Widerspruchs laut.

Delegat Dunn von den Hufschmieden beantragte die Annahme eines Beschlusses, durch welchen der Parkverwaltung der Südseite Anerkennung dafür gezollt werden soll, daß sie versucht, die Benutzung von Automobilen — elektrischen Selbstfahrern — auf den Boulevards ihres Bezirkes zu verbieten. Der Delegat führte zur Begründung seines Antrages aus, daß die Automobilen die Hufschmiede, Sattler u. s. w. in ihrer Existenz bedrohen. Damit kam er aber nicht durch. Verschiedene Delegaten erklärten es für thöricht, sich gegen den technischen Fortschritt stemmen zu wollen. Anerkennenswerth sei nur, daß die Südseite-Parkverwaltung sich geweigert habe, einer bestimmten Privat-Korporation das Monopol zum Betrieb von Automobilen-Linien zu verleihen. Wenn die Parkverwaltung selber eine derartige Linie einrichten und es so den Massen ermöglichen wollte, für ein Billiges auf den Boulevards spazieren zu fahren, so würde sich dagegen nicht das Mindeste einwenden lassen. — Nun wurde aber von anderer Seite geltend gemacht, daß die Südseite-Parkverwaltung die Gewerkschaften nicht offiziell anerkenne, d. h. formell nicht ausschließlich solche Handwerker beschäftige, die zu Gewerkschafts-Verbänden gehören. Es wurde demgemäß beschlossen, der Parkverwaltung kund und zu wissen zu thun, daß die Federation ihn in der Automobilen-Frage durch einen Beschluß zu Hilfe kommen würde, sofern die Behörde sich verpflichten wolle, die Gewerkschaften anzuerkennen. —

Der Streik, welchen die Canmakers' Union No. 1 gegen die Blechbüchsen-Fabrik von Norton Bros. in Maywood erklärt hat, wurde gutgeheißen. Präsident Payne theilte mit, daß Norton Bros. alle ihre ausständigen Angestellten brieflich aufgefordert hätten, ihnen schriftlich Nachricht zu geben, ob sie auf Wiederanstellung in der Fabrik rechnen und zur Arbeit antreten würden, wenn man sie verlange, oder ob sie sich als entlassen betrachten wollten. Herr Payne gab den Leuten den Rath, diese Briefe überhaupt nicht zu beantworten.

Auf Betreiben der Buchdrucker wurde ein Komite ernannt, welches mit Mayor Harrison wegen der Schulbücherfrage Rücksprache nehmen soll. Die Buchdrucker behaupten, daß durch den Beschluß des Schulrathes, „keine neuen Schulbücher einzuführen", die Lieferung der Schulbücher für ein weiteres Jahr der „American Book Company" gesichert worden sei, welche keine Unionleute beschäftigt. Würde der Schulrath beschließen, daß nur solche Schulbücher in den öffentlichen Schulen Verwendung finden dürfen, die in Union-Druckereien hergestellt sind, so würden Arbeitslöhne im Betrage von $1,500,000 per Jahr, welche jetzt nach auswärts fließen, in Chicago zur Auszahlung gelangen.

Der Nachen schlug um.

Ira G. Holmes im See ertrunken.

Mehrere junge Leute unternahmen gestern Nachmittag als Gäste des Nr. 2700 Prairie Ave. wohnhaften H. Georg Lytton in dessen Jacht „Neva" in der Nähe von Rogers Park eine Segelfahrt auf dem See. In der Gesellschaft befanden sich auch Ira G. Holmes, Bruder des bekannten Rezitators Burton Holmes und ein gewisser David Conover, welche sich in einen im Schlepptau befindlichen Kahn begaben, um im See zu baden. Nachdem sie gebadet hatten, bestiegen sie wieder den Kahn und waren im Begriff, sich anzukleiden, als etwa eine Meile vom Ufer entfernt ein starker Windstoß den etwa eine Meile vom Ufer entfernt den Kahn zum Kentern brachte. Beide stürzten ins Wasser; Holmes, der nicht schwimmen konnte, versuchte sich an seinem Kameraden festzuhalten, verlor jedoch seinen Halt und versank sofort. Sein des Schwimmens kundiger Freund Conover tauchte wiederholt unter, um den Ertrinkenden zu retten, konnte ihn aber nicht auffinden. Nachdem alle anderen Rettungsversuche fehlgeschlagen waren, kehrte die Gesellschaft ans Land zurück und benachrichtigte die Polizei der Rogers Park-Revierwache von dem Unglücksfall. Die Mannschaft der dortigen Lebensrettungsstation suchte dann nach dem Ertrunkenen ohne Erfolg bis zum späten Abend. Der so jäh Umgekommene war 22 Jahre alt; er wohnte bei seiner Mutter im Hause No. 229 Michigan Boulevard und war für seinen Bruder, den bekannten Rezitator Burton Holmes, als Impresario thätig gewesen. Vor ungefähr zwei Wochen brach, als Conover und Ira Holmes sich ebenfalls an Bord der Jacht „Neva" befanden, während eines heftigen Sturmes der Mastbaum. Ein Matrose wurde von dem herabfallenden Maste gestreift und fiel über Bord. Er hätte sicherlich in den Wellen sein Grab gefunden, wenn nicht Conover, seinen Rock abwerfend, ihm sofort nachgesprungen wäre und mit starkem Arm den schon Versinkenden vor dem Ertrinken bewahrt hätte. Der verunglückte Holmes war Augenzeuge des Vorfalles und spendete damals seinem Freunde für seine aufopfernde That warme Anerkennung.

* Gute Whiskies und Liköre sowie die größte Auswahl Rhein- und Mosel-Weine, California- und Missouri-Weine, darunter der preisgekrönte „Black Rose", findet man zu den billigsten Preisen bei Kirchhoff & Neubarth Co., 53 und 55 Lake Str., nahe State Str. mdi

Fand einen Schatz.

Ein Versteck unter den Dielen in einem Zimmer der ehemaligen Spielhölle Mike McDonalds.

Das New Hotel Roß, Nordwest-Ecke Monroe und Clark Straße wird zur Zeit von seinem Besitzer, Herrn Geo. Brunell, einer gründlichen Renovirung unterzogen. Dabei hat man in dem Gebäude, worin Mike McDonald in den Jahren von 1872—1882 seine berüchtigte Spielhölle betrieben und ein sehr beträchtliches Vermögen „erworben" hat, eine Unmenge von Tapeten- und Fallthüren, sowie Verstecke aller Art entdeckt. Gestern Vormittag machte Herr Brunell sich mit Hilfe eines nubischen Hausknechts daran, in einem Frontzimmer des ersten Stockwerkes einen neuen Teppich zu legen. Dabei wurde, unter einem Stück Oelleinwand, welches darüber genagelt war, eine Fallthüre in der Diele gefunden. Als dieselbe geöffnet wurde, kamen allerlei Spielutensilien zum Vorschein und dazu ein Kästchen, in welchem unter einem gelbseidenen Taschentuch über $200 in Papiergeld, eine sehr werthvolle goldene Halskette und ein goldenes, mit Rubinen besetztes Armband lagen. Der ganze Fund mag einen Werth von $1000 repräsentiren. Herr Brunell hat das Geld und den Schmuck vorläufig seinem Anwalt eingehändigt. Wenn sich innerhalb von 30 Tagen Niemand meldet, der berechtigte Ansprüche darauf zu erheben hat, dann wird der Finder davon Besitz ergreifen.

Das jetzige Roß-Hotel hieß zu McDonalds geräuschvollen Zeiten „The Store". Es ging darin zu allen Tag- und Nachtzeiten ganz ungestört zu wie etwa in der Bank von Monaco. McDonald hörte auf, als er genug zu haben glaubte, und seine Nachfolger hatten weniger Glück als er. „Harry" Perry wurde polizeilich unterdrückt. Dougherty „mit dem bösen Auge" wurde sogar auf einige Jahre nach Joliet spedirt, weil er Erwerbsquellen aufthat, die noch weniger einwandsfrei waren, als die seiner Vorgänger. Noch mehrmals wechselte der Platz seinen Besitzer, bis schließlich die Wittib Roß darin einzog und ein Hotel daraus machte. Frau Roß hat sich vor einigen Jahren mit George Brunell verheirathet, und dieser sucht nun das Hotel stylvoll umzugestalten.

Boro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwasser. Dale & Blocki, 41 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Spezielle Werthe ... für ... Dienstag!

Knaben-Waists.	Fancy Percale Waists für Knaben, assortirte Muster, Größen von 4—12, werth 19c, für	10c
Knaben-Hosen.	Knaben-Kniehosen aus waschechtem fancy Duck gemacht, mit patentirtem Waist Band, Größen von 4—12, werth 19c, für	10c
Knaben-Hüte.	Ganzwollene Sailor-Hüte für Knaben, aus blauem Flanell oder weißem Crash, werth 29c, für	10c
Tisch-Decken.	Chenille Tapestry Tischdecken, volle Größe, werth $1.00 und $1.15, für	59c
Betttücher.	2¼ Yard breites gebleichtes und ungebleichtes Betttuchzeug — in Resten — reguläre 18c-Werthe für	8c
Flanelle.	Fabrik-Rester von gutem schwerem Canton Flanellzeug, die Yard zu	3½c
Gingham.	Echtes Amoskeag Schürzen-Gingham, vom ganzen Stück, die Yard zu	4c
	18c Qualität Fabrik-Rester von feinem importirtem Gingham, die Yard zu	8c
Picreline.	100 volle Stücke von yardbreitem doppelt gelegtem Picreline, die reguläre 12½c-Waare, die Yard zu	8c
Gardinen-Stretcher.	Neupatentirte Gardinen-Stretcher, mit nickelplatirten Stecknadeln, werth $1.00, zu	59c
Tafel-Damast.	56 Zoll breiter silbergebleichter Tafel-, werth 28c die Yard, für	19c
Sateen.	Feiner schwarzer und weiß-figurirter Sateen, die 15c-Qualität, die Yard zu	5c

Groceries.

Fancy frische Farmer-Butter in Jars, das Pfund zu	14c
Bester deutscher Handkäse, 5 für	5c
Fancy Columbia River Lachs, die Kanne zu	9c
Swift & Co.'s Winchester Schinken, das Pfund zu	5½c
Reiner Frucht-Jelly in fünfpfündigen irdenen Jars, für	11c
Fancy Santa Clara Pflaumen, per Pfd.	6c
Bestes Wasch-Soda, 5 Pfund für	3c
Lenox, Grandmas oder Santa Claus Seife, 11 Stücke für	25c
Bestes Wild Cherry Phosphate oder Root Beer, die Flasche zu	5c
Navy oder Beck's Hunting Rauchtabak, 4 Packete für	15c
Fancy Golden Santos Kaffee, d. Pfd. zu	17c
Fancy Maricaibo Kaffee, per Pfd.	10c
Baker's deutsche süße Chokolade, per Cake	5c
Strikt frische Eier — garantirt — das Dutzend zu	11½c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Philippine H. Vandrie

am 18. Juni plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 20. Juni, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 391 W. Chicago Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

William Vandre, Gatte.
Gusta Lauterback, geb. **Vandrie**, Tochter.
George Lauterback, Schwiegersohn.
Willie Vandrie, Sohn.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Gottlieb Johann Broßzeit,

am 18. Juni Abends sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von der 2. deutschen Baptistenkirche, Ecke Burling und Willow Str., um 10.30 Morgens, nach dem Friedhof Eden.

Louise Broßzeit, Gattin.
Wilhelm, Karl, Rudolf, Ernst, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen

Elenora

im Alter von 6 Jahren und 15 Tagen am Montag, den 19. Juni, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Juni, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 102 Siegel Str.. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann und **Albertine Gnadke**, Eltern.
Anna und **Martha Gnadke**, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Columbia Frauen-Verein.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Philipine Vandrie

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Juni, und sind die Schwestern ersucht, sich um 12.30 Uhr Mittags in der Halle recht zahlreich einzufinden, um der verstorbenen Schwester das letzte Geleit nach Waldheim zu geben.

Maria Hamel, Präsidentin.
Therese Behrends, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Lena Otto

am Sonntag im Alter von 8 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 3804 Wabash Ave., am Dienstag, den 20. Juni, um 2 Uhr, mit Kutschen nach Oakwood.

Gestorben: Jacob H. Scheib, am 18. Juni, um 8 Uhr Morgens, im Alter von 68 Jahren und 6 Monaten. Beerdigung am Dienstag, den 20. Juni, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2823 Calumet Ave., mit Kutschen nach Graceland.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir der Fritz Reuter Loge, Order of Mutual Protection, unseren herzlichsten Dank aus für die prompte Auszahlung der Sterbeprämie der Frau

Rosalie L. Wolfer,

sowie für die herzliche Theilnahme und Blumenspende.

Joe und Rosie Rupp.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sowie dem deutschen Krieger-Verein unseren herzlichsten Dank für die reiche Blumenspende und freundliche Theilnahme bei dem Leichenbegängniß unserer vielgeliebten Mutter

Minna Wienike.

Die Hinterbliebenen.

J. GOLDBOHM,
Leichenbestatter,
1686 West 12. Strasse,
Tel. West 1069.
Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt. 26jl, mmfr, 1j

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momifr EMIL CASCH.

Freie Theater-Vorstellung jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in
SPONDLYS GARTEN.
Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel
Neue Gesellschaft jede Woche.

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the PHOENIX INSURANCE COMPANY of Brooklyn, in the State of New York, on the 31st day December, 1898; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in cash		$1,000,000.00

LEDGER ASSETS.

Book value of real estate owned by the company		$ 401,404.39
Mortgage loans on real estate		96,600.00
Book value of bonds and stocks		3,884,563.65
Cash on hand and in bank		594,980.54
Agents' debit balances		368,254.30
Total		$5,345,802.88
Deduct agents' credit balances		525.62
Total net ledger assets		$5,344,277.26

NON-LEDGER ASSETS.

Interest and rents accrued		13,745.71
Market value of real estate and bonds and stocks over book value		304,748.96
Net amount of uncollected premiums		12,220.67
Gross assets		$5,675,992.60
Less special deposits to secure liabilities in Virginia and Canada		195,300.00
Total Admitted Assets		$5,480,992.60

LIABILITIES.

Losses in process of adjustment, or in suspense	$184,945.83	
Losses resisted	27,075.00	
Net amount of unpaid losses		$ 212,020.83
Total unearned premiums		2,940,130.99
Due for salaries, rents, interest, bills, etc		2,083.34
Return and re-insurance premiums		1,048.93
Total liabilities		$3,155,284.09
Less liabilities secured by special deposits in Virginia and Canada		80,639.67
Balance		$3,074,644.42

INCOME.

Premiums received during the year		$2,921,504.20
Interest, rents and dividends during the year		202,667.84
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value		26,771.14
Total income		$3,150,943.18

EXPENDITURES.

Losses paid during the year		$1,721,649.37
Dividends paid during the year		100,000.00
Commissions and salaries paid during the year		877,891.51
Rents paid during the year		37,541.88
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		81,717.46
Loss on sales, or maturity of ledger assets		64,487.03
Amount of all other expenditures		315,303.32
Total expenditures		$3,198,590.57

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois		$33,365,504.00
Total premiums received during the year in Illinois		493,432.14
Total losses incurred during the year in Illinois		267,961.58
Total amount of outstanding risks		$512,423,286.00

GEORGE INGRAHAM, Vice-President.
WM. A. WRIGHT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 9th day of February, 1899. JOHN H. DAUGHERTY,
[SEAL] Notary Public.
1

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — „Because She Loved Him So."
Studebaker. — „Erminie".
McVickers. — „The Club's Baby".
Great Northern. — Burlesken.
Columbia. — Geschlossen.
Grand Opera House. — „Arizona".

Konzerte:

Bismarck-Garten. — Jeden Abend und Sonntag Vormittags und Abends Konzerte.
The Rienzi. — Jeden Mittwoch Abend und Sonntags Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.
Columbia-Garten. — Täglich Abends stattfindende Konzerte.
Berlin-Garten. — Konzerte allabendlich und Sonntag auch Nachmittags.

Wachsende Feiertagsliebe.

Beim jüngsten Gräberschmückungsfest konnte man wiederum beobachten, was man weiterhin noch sehr viel zu beobachten Gelegenheit haben wird, auch ohne Verbindung mit patriotischen Regungen, nämlich, daß die Amerikaner seit einigen Jahren immer größere Liebhaber von Feiertagen und entsprechender Arbeitsfreiheit werden, und wenn es wenigstens für die Hälfte eines Tages wäre.

Noch vor wenigen Jahren hat man gesagt, daß die Amerikaner den Feiertagen abhold seien und kaum wüßten, was sie mit denjenigen anfangen sollten, die sie hätten. Ob sie Letzteres heutzutage wissen, ist freilich zum guten Theil noch immer fraglich. Im Uebrigen hat sich unverkennbar ein sehr bedeutender Wandel vollzogen.

Leute, die noch keineswegs zu den sprichwörtlich ältesten Einwohnern gehören, können sich noch gut erinnern, daß der erste Weihnachtstag und der 4. Juli bei uns die einzigen Tage waren, an denen einigermaßen von einer allgemeinen Arbeitsruhe die Rede sein konnte. (Das Halten des Festtages in diesem Sinne ging nicht über die Neuengland-Staaten hinaus.) Nun gar an weniger bedeutenden Feiertagen hatten die Straßen u. s. w. beinahe das unveränderte alltägliche Aussehen.

Das hat sich aber sehr geändert. Da und dort brachten die Deutschen mehr Feiertagsliebe in das Land des „Allmächtigen Dollars". (Andere Völker, mit vielen Feiertagen von Hause aus, beschränken sich gewöhnlich darauf, solche in engeren Kreisen zu begehen, während der Deutsch-Amerikaner stets auch um sich herum gewirkt hat.) In den letzten zehn Jahren bildeten Arbeiter- und theilweise auch andere Organisationen einen wichtigen Faktor zur Verbreitung größerer Feiertagsliebe.

Vielleicht auch hat der Umstand, daß unausgesetztes Arbeiten sich auch bei uns nicht mehr in demselben Maße finanziell lohnte, wie früher, vielfach eine etwas beschaulichere und feiertagslustigere Stimmung geschaffen.

Es ist gewiß bezeichnend, daß sogar unsere großstädtischen Börsianer immer größere Feiertagsliebhaber werden und, je nachdem ein gesetzlicher Feiertag fällt, mit Vorliebe gleich für zwei Tage zumachen! In allen Kreisen zeigt sich eine ähnliche Strömung, und das Halbsfeiertags-System für Samstag oder Montag breitet sich immer mehr aus.

„Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang,
Der bleibt ein Narr sein Leben lang."
Ein trefflicher Spruch — ich räume es ein;
Nur müssen die drei auch genießbar sein.

— Ein Interessent. — Madame: „Wie, Ihren Schatz haben Sie in der Küche gelassen, ist der Mensch denn auch zuverlässig?" — Köchin: „O ja, Madame; der paßt besser auf das Essen auf, wie ich!"

PABST

Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist hell wie das importirte Pilsener, ist ihm aber an Güte ...

Königin und Hirtenknabe.

Unter den vielen Anekdoten, die gegenwärtig von englischen Blättern anläßlich des achtzigsten Geburtstages der Königin Victoria aus dem früheren Leben Ihrer Majestät erzählt werden, befindet sich auch folgendes ergötzliches Geschichtchen: Als die junge verheirathete Regentin eines Morgens in der Umgegend von Balmoral ihre Staffelei auf einem thaufrischen Felde aufgeschlagen hatte und eifrig skizzirte, kam ein halbwüchsiger Bursche mit einer Herde Schafe daher und rief in seinem breiten schottischen Dialekt der erlauchten Malerin zu, daß sie sich schleunigst aus dem Wege scheren möge, damit die Schafe passiren könnten. Natürlich wurde von dem groben Zuruf keine Notiz genommen. "Halloo, leddies, wull ye gang?" brüllte der Junge aus Leibeskräften und trieb seine blökenden Pflegebefohlenen dicht heran. „Weißt Du nicht, zu wem Du sprichst?" fragte die Hofdame der Königin. „Das weiß ich nicht und das kümmert mich auch nicht. Aber dies ist hier der Weg für meine Schafe," entgegnete der Hirte in wenig höflichem Tone. „Nun, Deine Schafe werden doch wohl der Königin von England Platz machen können," meinte die Lady-in-Waiting lächelnd. Der Bursche musterte die ruhig sitzen gebliebene Majestät und sagte recht verächtlich: „Na, dann könnte sie sich auch anders anziehen, damit man gleich weiß, daß sie die Queen ist." Sprachs und schlug brummend mit seinen Vierfüßlern einen anderen Weg ein.

— In der Redaktion. — „Nun, was sagen Sie zu den Gedankensplittern, welche meinem Haupte entsprangen?" — Redakteur (auf den Papierkorb zeigend): „Sie sind glücklich wieder eingefangen."

Lokalbericht.

Jäher Tod.

In der Elektrizitätsanstalt der Firma Nelson Morris & Co., an Bishop und 72. Str., kam gestern der dort angestellte James Groom einem elektrischen Draht zu nahe. Er erhielt dabei einen so schweren elektrischen Schlag, daß er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Der Verunglückte war 26 Jahre alt und wohnte bei seiner Mutter an Wentworth Ave. und 63. Str.

Spezielle Touristen-Raten nach Colorado und Utah.

Am und nach dem 25. Juni und bis 11. Juli 1899 verkauft die Chicago & Alton-Eisenbahn Rundfahrt-Touristen-Tickets nach Denver, Colorado Springs, Pueblo und Glenwood Springs, Colorado, und nach Salt Lake City und Ogden, Utah, zu bedeutend ermäßigten Preisen. Stop over-Gelegenheit reichlich gewährt. Wegen Preise, Fahrzeit und allen Einzelheiten wende man sich an R. Somerville, G.-Sup., Chicago & Alton-Eisenbahn, 101 Adams Str., Chicago, Jll. James Charlton, General Passagier- und Ticket-Agent, Chicago, Jll. —11jl

* Bei einer Kollision zwischen seinem Fuhrwerk und einem elektrischen Straßenbahnwagen, stürzte gestern der Nr. 187 W. Van Buren Str. wohnhafte Expreßmann Patrick O'Brien von seinem Sitz auf das Straßenpflaster herab und erlitt dabei schwere Kontusionen am ganzen Körper. Auch ein gewisser Eugen Sullivan, von Nr. 308 W. Harrison Str., welcher sich ebenfalls auf dem Wagen befunden hatte, trug dabei erhebliche Kontusionen davon.

* Der Zigarrenmacher John A. Wheeler, Nr. 322 N. Ashland Ave. wohnhaft, hat es in den letzten Jahren im Sommer an Sonntagen zu seiner Neben-Beschäftigung gemacht, in öffentlichen Parks Gruppenbilder von Piknik-Gesellschaften aufzunehmen. Gestern brach er bei einer solchen Arbeit im Ogden Park vor Erschöpfung bewußtlos zusammen. Er wurde nach dem Alexianer-Hospital geschafft.

* An Aberdeen Str. und Washington Blvd. wurde vorgestern Nachmittag die 15jährige Effie Lyons, eine Angestellte der „American Biscuit Co." von dem Radler Albert Kunckel, von Nr. 232 North Ave., über den Haufen gerannt und dabei schwer verletzt. Kunckel zog sich ebenfalls schmerzhafte Verletzungen zu, indem er durch die Wucht des Zusammenpralls von seinem Fahrrad auf das Straßenpflaster geschleudert wurde.

* John Svec, Verwalter der „Böhmischen National Halle", an Center Ave. und West 18. Str., und früherer Schatzmeister der „Bohemian-Slavonian Union of Knights and Ladies" ist seit letztem Donnerstag verschwunden. Es heißt, daß vorgestern aus Wisconsin ein Telegramm einlief, in welchem mitgeteilt wird, daß Svec durch einen unglücklichen Zufall eine Schußwunde davongetragen habe. Eine zweite gestern aus North Judson, Ind., eingetroffene Depesche besagt, der Verschwundene befände sich wohlauf.

Man gehe vor die rechte Schmide.

und lasse sich nicht mit den sogenannten Kurpfuschern und Quacksalbern ein, wenn man an Magensäure, Kolik, Kopfweh, Unverdaulichkeit, Hartleibigkeit, Blähungen, Mattigkeit und Uebelkeit leidet, oder wenn die Körperorgane wie Magen, Leber, Nieren und Milz nicht in Ordnung sind. Da alle diese Leiden auf unreines Blut zurückzuführen sind, brauche man sofort die St. Bernard Kräuterpillen, dieses ausgezeichnete vegetabilische Heilmittel, das bekanntlich aus reinen Pflanzenstoffen besteht und weder Quecksilber noch irgend eine andere der Gesundheit unzuträgliche Substanz enthält. momife

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Fulert, Charles, 53 J., 36 Ainslie Str.
Greisner, August, 62 J., 1047 W. 20. Str.
Kennenpamp, Sophie, 57 J., 671 S. Rockwell Str.
Leutz, Sarah Ann, 32 J., 355 Sedgwick Str.
Mugler, Mary A., 65 J., 826 N. Fairfield Ave.
Brezberger, Emma, 29 J., Cook County Hospital.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

William gegen Kittie Martin, wegen grausamer Behandlung; Alice C. gegen Fred. G. Simpson, wegen Verlassung; Charles gegen Mathilda Wild, wegen Verlassung; Lena gegen Gustav Olson, wegen Verlassung; Gladys O. gegen Fred W. Moon, wegen grausamer Behandlung; Bertha gegen Charles B. Prindle, wegen Verlassung; Fred L. C. gegen Alice A. Hildebrandt, wegen Verlassung; Emilie Rosalie Therese gegen Louis August Drendt, wegen Verl...

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

W. 45. Pl., 55 F. westl. von Butler Str., 25×125, W. Mauthey an F. Mauthey, $2600.
Wabansia Ave., 152 F. westl. von Spaulding Ave., 25×125, J. Peterson an E. L. Gierschke, $1000.
Lakeside Pl., 334 F. westl. von Halsted Str., 100×165, Peter Heirdein u. A. an Lars Olson, $5000.
Rhodes Ave., 198 F. nördl. von 68. Str., 37½×124, MacThompson McDonald an Myra Wickel, $6000.
Lincoln Ave., 219 F. südöstl. von Herndon Str., 24×125, und anderes Grundeigenthum, F. S. Prenger an A. L. Buettner, $8000.
Fullerton Ave., 154½ F. östl. von Western Ave., 19×100, Peter Simon an Michael J. Simon, $3500.
Belmont Ave., 268 F. östl. von Western Ave., 50×125, Peter Simon an Michael J. Simon, $3500.
Clifton Ave., 225 F. nördl. von Garfield Ave., 25×123.9, Nachlaß von Isaac Camier an Catherine E. Murphy, $3800.
S. 42. Ct., 149 F. nördl. von 14. Str., 25×125, und anderes Grundeigenthum, W. F. Gorrell an Edgar J. Ward, $3500.
18. Pl., 215 F. östl. von Oakley Ave., 25×125, Marie Krasnicka an Frank Base, $3500.
W. 14. Str., 214 F. östl. von Laflin Str., 24×124, H. L. Baesler an Jacob Ginsberg, $3000.
Avers Ave., 516 F. südl. von 22. Str., 25×125, Peter Simon an Michael J. Simon, $3000.
57. Str., 25 F. östl. von Laflin Str., 25×97, Peter Simon an Michael J. Simon, $1000.
Nutt Str., 138 F. nördl. von 18. Str., 24×124, Frank Base an Mary Krasnicka, $2000.
Commercial Ave., 30 F. südl. von 88. Str., 25×138¾, M. Pyplatz an M. Nowak, $3000.
Racine Ave., Südwestecke Fullerton Ave., 68×124, Henry Dirks und Frau an Jacob Huber, $8500.
LaSalle Ave., 27 F. südl. von Schiller Str., 24×151, W. Anderson an Carrie Nelson, $6500.
Central und Humboldt Park Boul., Nordostecke Kedzie Ave., 48×159, und anderes Grundeigenthum, P. Howard Bremer an James Chapman, $500.
Monroe Str., 220 F. östl. von Central Park Ave., 25×191, Agnes C. Menhard an Pearl M. Menhard, $5000.
Greenwood Ave., 150 F. südl. von 54. Pl., 100×164, Mary Meyer u. Gatte an Chas. Friedrich, $12,000.
Sheffield Ave., 300 F. südl. von Claremont Ave., 62½×150, John L. Cochran an John J. Healy, $6250.
Vincennes Ave., Nordwestecke Bowen Ave., 157×161½, Anthony J. Hageman u. A. durch M. in C. an Sherman C. Spitzer, $62,681.
Minerva Ave., 248 F. nördl. von 66. Str., 50×125, Mary L. Adams u. A. an Arthur C. Thorn, $19,000.
Olive Court, 42 Fuß nördl. von Ainslie Str., 25×120, J. Sickmann an L. Von der Leek, $2,500.
Evergreen Ave., 175 Fuß östl. von Hoyne Ave., 25×150, Nels Nelson an Christ Jensen, $2000.
Dasselbe Grundstück, Christ Jensen an Laura Nelson, $2000.
Center Ave., 125 Fuß südl. von 69. Str., 25×124, W. Holl u. A. durch M. in C. an T. Reinhardt, $1,221.
Lowe Ave., 173 Fuß nördl. von 69. Str., 25×160, Lavina H. Powers an Frank C. Powers, $5000.
Basil Ave., 52 Fuß nördl. von Grace Str., 25×125, S. Larson an Stephen Pitcher, $2000.
Fullerton Ave., 140 Fuß östl. von Humboldt Boulevard, 50×125, Garrett W. Patterson an Melcher W. Hoope, $1.
Green Str., 74 Fuß südl. von 64. Str., 25×124, A. H. Green an E. H. Peterson, $1,275.
N. 41. Ave., 86 Fuß südl. von Cortland Ave., 25×125, G. E. Thomason an E. Halvorsen, $2000.
Montana Str., 269 Fuß östl. von Ashland Ave., 26×124, John Arendt an W. Arendt, $2000.
Holstein Park, 27 Fuß nördl. von Hamburg Str., 48×100, und andere Grundstücke, Michael W. Ryan an Fred. M. Blount, $7000.
Indiana Str., 73 Fuß östl. von Springfield Ave., 48×125, und andere Grundstücke, Albert Miller an F. M. Woodruff, $4000.
Gebäulichkeiten 3548 Vernon Ave., 29×132, Mary A. Lord an Mary Eck, $3,200.
Milwaukee Ave., 150 Fuß südöstl. von Fremont Ave., 200 Fuß zur Alley, Garrett W. Patterson an W. Hoopel, $3000.
Ashland Ave., 200 Fuß nördl. von Grace Str., 25×124½, Babette Grunewald an Charles Witzotzky, $2,500.
Taylor Str., 24 Fuß westl. von Cypreß Str., 60×60, mehr oder weniger, John McKinnon an Miles K. Young, $1.
69. Str., 137 Fuß westl. von Calumet Ave., 25×130, Charles Godfrey an John Godfrey, $1000.
Armour Ave., 52 Fuß nördl. von Root Str., 26×100, M. A. Murray an Eliza Pyne, $1,023.
W. 23. Str., 291 Fuß westl. von California Ave., 25×124, C. F. Haack an M. Peterson, $1,125.
12. Str., 84¾ Fuß östl. von Jefferson Str., 50×124¾, William Goldstein an Henry M. Matthews, $8,500.
Canal Str., 178 Fuß südl. von 118. Str., 25×123, Claudia M. Camp an Howell Gans, $1,175.
LaSalle Str., 522 Fuß nördl. von 57. Place, 26×127½, C. Flohr an M. McBurney, $1,200.
Union Ave., Südost-Ecke 33. Str., 25×125, Walter B. Aikman an Catherine A. Mulcahey, $1,500.
Danube Ave., Nordwest-Ecke Belden Ave., 57×124, Theo. Jost an John Stroh, $1,500.
Commercial Ave., Südwest-Ecke 89. Str., 80×138¾, Martin Schottler an Louis, Max und Otto Traeger, $18,000.
Avon Place, 141 Fuß westl. von Hoyne Ave., 25×99, C. Madden an die Kinley Mfg. Co., $2,500.
76. Str., Südost-Ecke Washington Ave., 62×125, Bernard Delaney an J. Franklin Moore, $6000.
North Ave., 121 Fuß östl. von Paulina Str., 24×124, Archelaus S. Terrill und Frau an die City Bank, Dowagiac, Mich., $16,000.
Jackson Str., 100 Fuß westl. von Laflin Str., 25×125, Charles G. Lewis an Louis J. Holtzman, $6000.
Dasselbe Grundstück, Mary T. Welles an Louis J. Holtzmann, $6000.
Dasselbe Grundstück, Louis J. Holtzmann an Henry A. Knott, $5000.
Wentworth Ave., Nordwest-Ecke 22. Place, 50×100, William C. Seipp und Frau an John Proesel, $10,000.
Michigan Ave., 149 Fuß nördl. von 25. Str., 50×161½, John Proesel an William C. Seipp, $18,000.

Marktbericht.

Chicago, den 17. Juni 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11—13½c; Dairy 10—16c; Creamery 13½—18c; beste Kunstbutter 12—13½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 7½—8½c das Pfd.; andere Sorten 6—13c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7½—8c das Pfd.; Hühner 9—9½c; Enten 8—9c; Gänse 6—7c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 6½—7c das Pfd.; Hühner 8½—9c das Pfd.; Enten 7—8c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 12¼—12½c das Dutzend. — Kalbfleisch 7—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 4—5c das Pfd. — Froschschenkel 15c—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $3.75—$4.50 per Faß; Duchesse u. s. w. $4.00—$5.00. — Bananen 75c—$1.50 per Gebänge; Zitronen $2.50—$3.25 per Kiste; Apfelsinen $3.00—$3.25 per Kiste.

Kartoffeln. — Illinois, 32—40c per Bushel; Minnesota u. s. w. 38—45c. — Neue Kartoffeln 70—80c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, neuer, 90c—$1.00 per Faß; Zwiebeln, hiesige, 60—65c per Bushel; Bohnen 75c—$1.25 per Bushel; Radieschen 50c—$1.00 per 100 Bündchen; Blumenkohl 75c—$1.00 per Bushel; Sellerie 25—45c per Dutzend; Spinat 15—20c per Bushel; Gurken 40—50c per Bushel; Spargel, Illinois, 40—50c per Dutzend Bündchen; Salat 20—25c per Kiste; grüne Erbsen 90c—$1.00 per 1½ Bushel.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 77—79½c; Nr. 3, rother, 73—78c; Nr. 2, harter, 76—78c; Nr. 3, harter, 74¾—74½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 76—76½c; Nr. 2, harter, 72—75c; Nr. 3, 72—76c; Nr. 4, 68—71½c. — Mais, Nr. 2, 34½—35½c. — Hafer, Nr. 2, 27—28½c. — Roggen, Nr. 2, 59—61c. — Gerste, 37—40c. — Heu $5.00—$11.50 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.45—$5.55 per 100 Pfd.; beste Kühe $4.00—$5.10; Mastschweine $3.50—$3.85; Schafe $2.75—$5.15.

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 1283 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2. Hand Brot-Bäcker; $12 die Woche. Stetiger Platz. 464 W. 12. Str.

Verlangt: 3. Hand Brotbäcker. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Netter anständiger junger Mann, nicht über 30 Jahre alt, in einem Wholesale Haus als Bartender. 193 Wells Str.

Verlangt: Apothekergehilfe, registrirter Assistent. 131 S. Canal Str., gegenüber Union Depot. mdi

Verlangt: Mann für leichte Hausarbeit. 71 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann. 2. Hand an Brot. 240 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Presser an Cloaks. Auch Nähtepresser. 548 N. Robey Str., nahe Division Str.

Verlangt: Ein Cakebäcker Vormann. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge, um an Cakes zu helfen. $2 und Board. Tagarbeit. Zu schreiben an Jos. Kramer, West Chicago, Du Page County.

Verlangt: Erfahrener Buchbinder. 180 Monroe Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein guter Mann am Milchwagen. 339 Roscoe Boulevard, 2. Floor. modi

Verlangt: Junger 3. Hand Brotbäcker nach auswärts; Lohn $6 und Board. Nachzufragen bei Chapman & Smith, 185 W. Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann gewünscht, welcher an Buchdruckmaschinen gearbeitet hat. Curt Teich & Co., 85 Fifth Ave., 5. Floor. momi

Verlangt: Nähtebügler an Röcken. 45 Tell Place.

Verlangt: Treiber für Möbelwagen. ... well Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein unverheiratheter Gärtner; stetige Arbeit. 66 Palmer Ave., nahe California Ave. und Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge von 16 Jahren im Saloon zu helfen. 213 Webster Ave.

Verlangt: 3. Hand an Brot und ein Junge, der die Cake-Bäckerei erlernen will. 1129 S. California Ave., nahe 22. Str.

Verlangt: Ein Mann, ein guter Bügler an Hosen. 955 W. 21. Pl.

Verlangt: Junge am Milchwagen. 16 oder 17 Jahre alt. 3246 Emerald Ave.

Verlangt: Butcher, ledig. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Wünsche die Adresse von einem tüchtigen Wagenschmied, um in etwa 2 Wochen einen beständigen Platz nebst gutem Lohn anzutreten. Junger und lediger Mann vorgezogen. Adresse L. 955 Abendpost, wann und wo Näheres besprochen werden kann. mdi

Verlangt: 50 starke junge Männer finden stetige Arbeit am Kanal in Lemont. Lohn 15c die Stunde, freie Fahrt von hier. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 im Lodginghaus, White Star, 326 Clark Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot. 785 S. Halsted Str.

Verlangt: 10 gute Männer, um im Eishaus zu arbeiten. 50 Meilen von der Stadt. Nachzufragen 215 W. 18. Str.

Verlangt: Mann an der Bohrmaschine und Kreissäge; muß Erfahrung haben. Continental Mfg. Weed und Dayton Str.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot; Lohn $7 und Board. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Presser an Hosen. 220 W. Division St.

Verlangt: Presser an Röcken; stetige Arbeit. 127 Haddon Ave., Top Floor.

Verlangt: Küchenmann, der etwas vom Kochen versteht; stetige Arbeit, $4 und $5 die Woche und alles frei; gutes Heim. 596 S. Halsted Str., Restaurant.

Verlangt: Ein guter Foreman an Cakes. 396 W. Division Str.

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Cakes. 396 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge als dritte Hand an Cakes. 74 Centre Str.

Verlangt: Deutscher Mann als Porter und Boardinghausarbeit; muß Hustler sein und nüchtern. 43. Ave. und Kinzie Str.

Verlangt: Teamster. Baers Expreß, 1553 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann im Milch-Depot zu arbeiten. 608 Dickson Str. mdi

Verlangt: Pressers und Seam Pressers an Coats. 850 N. Ashland Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Junge. 261 Centre Str.

Verlangt: 3. Hand an Brot. 195 Clybourn Ave.

Verlangt: Dritte Hand Brot-Bäcker und ein starker Junge. 4308 State Str.

Verlangt: Ein Cake Bäcker als erste Hand. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Mann für Bar und Porterarbeit. 6701 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Cake Bäcker, der auch an Brot helfen kann. 6010 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Junge um Saloon zu reinigen; englisch nicht nöthig. 6310 Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann der versteht mit Pferden umzugehen. 1002 Wellington, Ecke Lincoln und Southport Ave.

Verlangt: Ein Brot-Bäcker als dritte Hand. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Painter und Hardwood Finisher; — Union-Männer. August Burdt, 502 W. Chicago Ave.

Verlangt: Eine erste Hand Cake Bäcker. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Bäckerwagen-Treiber. 1896 Grand Ave. mdi

Verlangt: Ein Schmied, sofort. Hobbing, 679 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei zu helfen; — Tagarbeit; Lohn $6 und Board. 766 W. North Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 287 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge und ein Cake-Bäcker als 2. Hand. 584 Ogden Ave. mdi

Verlangt: Stetiger Mann zum Pfannen putzen in Bäckerei. 61 E. Washington Str.

Verlangt: Guter Dinnerwaiter. 148 Fifth Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit; Lohn $3 und Board. 395 S. Clark Str., Saloon.

Verlangt: junger Mann als Porter am Lunchcounter aufzuwarten. 74 Adams Str.

Verlangt: Ein junger Mann der etwas vom aufwarten versteht. 170 S. Clark Str., im Basement.

Verlangt: Schneider. 206 Ohio Str., Ecke Clark Str. sonmo

Verlangt: Ein starker Junge, der mit Pferden umzugehen weiß und im Milchgeschäft bewandert ist. $15 und Kost monatlich. F. H. Barneke, 162 Dayton Str. frsason

Verlangt: Agenten für Menzenhauer Guitarr-Zither, auf Abzahlung: 25c per Woche. Guter Verdienst. Main-Office, 298 Milwaukee Ave. 12j2w&s

Verlangt: Arbeiter, starke Männer, im Fracht-Departement zu arbeiten. Nachzufragen: Manager, Pullman Car Works, Pullman, Illinois. smo

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter. Lohn $1.75. — Freie Fahrt. Roß Agency, 33 Market Str. 16jnlw

Verlangt: Ein guter Sattler für dauernde Arbeit bei gutem Lohn. W. H. Behlen, Michigan City, Ind. 15junilw

Verlangt: Ein Wagenmacher. Tinley Park, Cook Co., Jll. 14—19jun,ecson

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundwaare. American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave. *

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Porter, sowie eine Köchin und ein Küchenmädchen, sofort. Columbia Garten, Ecke Waveland und Halsted.

Verlangt: Eine Köchin für Businesslunch und Orders; auch ein Geschirrwascher. 74 Adams Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, um in unserer Zigarrenkistenfabrik zu arbeiten. Erfahrene vorgezogen. Möller & Kolb, 187 W. 20. Str., Ecke Johnson Str. sonmo

Verlangt: 6 Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell. 19jnlw

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu lernen; etwas Lohn. 308 W. North Ave.

Verlangt: Näherinnen, erfahrene Operators für Damen-Wrappers; auch Handmädchen; gute Preise. Zimmermann, 576 Noble Str., Ecke Division. midimido

Verlangt: Mädchen an Power Nähmaschinen zu arbeiten; müssen Erfahrung haben. 24 Market Str. 19jn,1w

Verlangt: Gute Kleidermacherin. 1809 Oakdale Ave., 2. Floor.

Verlangt: Zehn Maschinenmädchen an Hosen und Westen. 474 N. Robey Str., hinten.

Verlangt: Finishers und Baisters an Cloaks. H. Miller, 412 Wood, Ecke Augusta Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 97 Keenon Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts und Presser an Skirts. 667 N. Ashland Ave. mdi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 44 Tell Place.

Verlangt: Verkäuferinnen für Käse und Butter-Store. Müssen deutsch und englisch sprechen. Iowa Butter Co., 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Handmädchen und Baister an Damen-Jackets und Skirts. Stetige Arbeit. 868 N. Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen, welche bei Dampf oder Fußkraft-Maschine nähen können, um Volants an Unterröcke annähen zu lernen. Leichte Arbeit; Lohn von $4.50 bis $6; stetige Arbeit garantirt für's ganze Jahr; neue Maschinen. 700 W. Division Str. modi

Verlangt: 25 Frauen für einfache Maschinennäherei an Unterröcken im eigenen Hause. — Die Arbeit wird Euch in's Haus geschickt und abgeholt. — Gute Preise gezahlt. 700 W. Division Str. mdi

Verlangt: 25 Maschinen und Handmädchen; — Dampfkraft; auch zum Lernen. Nachzufragen die ganze Woche; beständige Arbeit. 31 Marion Place, nahe Division.

Verlangt: 2 erste Handmädchen an Shopröcken. 375 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen, Kleidermachen zu erlernen. 1037 Nelson Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen zum Taschenmachen an Shopröcken. 164 Washburne Ave. smodi

Verlangt: Mädchen, das das Kleidermachen erlernen will. 220 Milwaukee Ave. frsamo

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $4. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, kann zu Hause schlafen. 376 Cleveland Ave., 2. Flat. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 683 North Park Ave., nahe Eugenie Str.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen, stetige Arbeit; ... die Woche und alles frei. ... S. Halsted Str., Restaurant.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; — muß kochen können. Nachzufragen morgen zwischen 2 und 4. 29 Janßen Ave.

Verlangt: Geschirr-Wäscherin von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags frei. Adr. K. 8330, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 625 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — guter Lohn. 1721 York Pl., ein Block nördlich von Diversey. mdi

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit und kochen; auf's Land zu gehen. 952 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 523 Cleveland Ave. 19jnlw&son

Verlangt: Nurse (Wärterin). 275 46. Str., nahe Drexel.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 275 46. Str., nahe Drexel.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 704 N. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 217 32. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1708 Oakdale Ave., Flat H.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; deutsches vorgezogen; kleine Familie; $3 wöchentlich. 1550 Dunning Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1002 Wellington, Ecke Lincoln und Southport Ave.

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 865 34. Place.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 2232 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen oder Wittwe ohne Kinder für allgemeine Hausarbeit. 80 E. Fullerton Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 46 Beethoven Place, 3. Flat.

Verlangt: Kindermädchen. 605 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen bei Hausarbeit zu helfen und Kinder zu warten. Mr. Luby, 231 Webster Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2947 Poplar Ave. mdi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 263 Larrabee Str. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 3405 Prairie Ave.

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen. Heute und morgen. 36—38 N. State Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 995 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. Frisch eingewanderte bevorzugt. — Chase, 79 Walnut Str., nahe Paulina.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie; keine Wäsche. 3265 Malden Str.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren, in Hausarbeit behilflich zu sein; muß zu Hause schlafen. 546 Thomas Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; $5 per Woche. 71 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen, ungefähr 18, willens den Sommer auf dem Lande zuzubringen. 17 Lane Place, nahe Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 228 Melrose Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Wohnung. Familie von 3. $5. — Muß kochen können. Empfehlung. 576 LaSalle Ave., Flat O.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren, für leichte Hausarbeit. 80 W. Fullerton Ave., Ecke Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen bei einem Kinde. 16 bis 17 Jahre alt. 3627 Wood Str., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4422 Champlain Ave., nahe Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Muß zu Hause schlafen. 1252 George Str., oben.

Verlangt: Eine gute Lunchköchin und um gleichzeitig den Haushalt zu führen. 105 North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 108 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; Lohn $3.50 bis $4 die Woche. 831 W. Polk Str., Ecke Robey, 2. Flat.

Verlangt: Nettes tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Lohn $4. 260 Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — kleine Familie. 3261 Rhodes Ave.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit; kann sich auch im Store nützlich machen. 1011 W. 12. Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $3.50. 343 W. Harrison Str., Bäckerei.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 204 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; $4 die Woche. 855 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 608 Dickson Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 199 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgmeine Hausarbeit. 409 Potomac Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, Geschirrwascherin; — Restaurant, Basement. 1232 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für 2te Arbeit. 584 Ogden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 323 Burling Str.

Verlangt: Frau, deutsche Köchin; erste Klasse; — guter Lohn. 43. Ave. und Kinzie Str.

Verlangt: Anständiges starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 631 Larrabee Str., Ecke Centre.

Verlangt: Junges Mädchen für Kinder. 225 E. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie. Abends und Sonntag Nachmittag frei. Kann zu Hause schlafen. 150 Fowler Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in der Familie; muß zu Hause schlafen. 346 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — guter Lohn. 426 Centre Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 416 LaSalle Ave., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5925 Indiana Ave. famo

Verlangt: Eine ältliche Frau für Hausarbeit auf dem Lande; kann auch ein oder zwei Kinder haben. 181 W. Lake Str. famo

Verlangt: Hausmädchen, kleine Familie, $4.50; — Küchen- und Pantry-Mädchen, Haushälterinnen für hier und Country. Köchinnen. 498 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Hausarbeit-Mädchen; $4; kein waschen. 347 E. North Ave.

Verlangt: Hausarbeit Assistent, $3; kleine Familie. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Hausarbeit-Mädchen, $5; Familie von 2. 347 E. North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Gutes Heim. 93 Fowler Str., nahe Wicker Park. samodimi

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit und Kochen; $3, $4, $5, $6. 479 N. Clark Str. 15jn,dosamo,1mt

Verlangt: Haushälterinnen, Köchinnen, Mädchen für Haus- und zweite Arbeit werden auf das Schnellste in die feinsten Familien plazirt. Mrs. A. Meusel, 599 Wells Str. 10jn,1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 157 E. Indiana Str. sanmo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1012 Hood Ave., man nehme Evanston Car bis Hood Ave. ssonm

Verlangt: Gute deutsche Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gute Behandlung. Lohn $3. Frau A. Roterberg, 145 Illinois Str. 13jun,1w,tgl&son

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dj*&son

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division Str., früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 23milm

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und gewöhnliche Hausarbeit; frisch eingewanderte Mädchen sofort untergebracht bei hohem Lohn. Mrs. Mandel, 200 31. Str. 20ma,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str., nahe Indiana Ave. 6dj*

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein braver, strebsamer junger Mann, mit einem schönen Store in South Chicago wünscht sich mit einem braven Mädchen oder einer kinderlosen Wittwe zu verehelichen. Strenge Verschwiegenheit zugesichert. Nur ernstgemeinte Offerten ...

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Saloon-Koch sucht Stellung. 11 Rose Str., John Mondik. modi

Gesucht: Erfahrener Saloonporter. Kann auch waiten und bartenden. Adr. A. Heide, 115 Wells Str.

Gesucht: Ein Mann, der gut mit Pferden umgehen kann und sich sonst nützlich machen kann, sucht Arbeit. Adr. L. 943 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stellung. Ist Willens, alle vorkommende Arbeit im Saloon zu thun. — Christ. Rabe, 10 W. Beethoven Place.

Gesucht: Bäcker, selbstständig an Brot und Cakes, sucht stetige Arbeit. 158 W. Division Str.

Gesucht: Netter junger Mann, Krieg mitgemacht, stadtbekannt, sucht Platz bei Pferden. 498 N. Clark Str., oben.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine junge gesunde Frau sucht Stelle als Amme. 5346 Shields Ave., hinten, oben.

Gesucht: Ein älteres deutsches Mädchen sucht Stelle bei einer guten deutschen Familie, wo sie den Haushalt selbstständig zu führen hat. Briefe erbeten auf der Südseite. K. R., 3632 Fifth Ave., 2. Floor.

Gesucht: Stelle als Haushälterin für einen älteren besseren Herrn, oder als Krankenwärtin. Kann schriftliche und mündliche beste Empfehlungen vorlegen. 941 Oakdale Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau in gesetztem Alter sucht Stelle als Haushälterin. 959 S. Leavitt Str., hinten, oben.

Gesucht: Familienwäsche ins Haus. Mrs. Jung, 735 N. Halsted Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein seit 9 Jahren etablirtes Thee-, Kaffee-, Gewürz- und Butter-Geschäft. Lake View. Feste Kundschaft und billige Miethe. Zu erfragen 738 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Für nur $300, billig für's Doppelte, feiner Eck-Grocerystore und Meat Market; gute Waaren; feine Grocery- und Butcher-Einrichtung; lange etablirt; verkaufe auch auf Abzahlung; kann auch weggenommen werden. 1219 W. 16. Str., Ecke Rockwell Str. — Offen Sonntag Morgen.

Zu verkaufen: Barbershop. 256 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutzahlende Bäckerei, Candy- u. Kaffee-Store, Nordseite. Täglicher Reingewinn $5, auch für Frau. Louis Albert, 159 LaSalle Str., Zimmer 3.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, wegen Krankheit in Familie. Nachzufragen: 163 E. North Ave., Ecke Halsted Str. sonmo

Zu verkaufen: Schöner Eck-Saloon und Wohnung; gutes Lager, Lizens; sofort; billig; gut für Anfänger. Näheres 120 W. Randolph Str., im Restaurant. ssonmo

Zu verkaufen: 6 Kannen-Milch-Route; Nordwestseite. Adr.: W 709, Abendpost. smo

Zu verkaufen: Feiner Saloon; gute Lage; billig für Baar. 77 Fifth Ave. 17junlw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit den halben Antheil in gutzahlendem Restaurant. Die andere Hälfte gehört einer guten Köchin (Wittwe) und Geschäftsfrau. 1828 Wabash Ave.

Verlangt: Lediger Barkeeper als Partner im Saloon. Wenig Kapital erwünscht. Zu erfragen 143 E. Belmont Ave. mdimi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Brick Stall für 2 Pferde und Wagen. Auch 3 oder 4 Zimmer. 186 Fremont Str.

Zu vermiethen: Ein schöner Stall für ein Pferd; mit Wagen-Einstellung; sehr billig. 168 Hamburg Str. —mi&son

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Closet, separater Eingang, keine anderen Roomers. Bei einer Wittwe. 355 North Ave., Ecke Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Ein sauberes möblirtes Frontzimmer nahe Lincoln Park. 622 Wells Str., 3. Stock. sasonmo

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer an zwei Herren oder anständiges Mädchen. 55 E. Chicago Avenue. sonmo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes junges Pferd, 4 Jahre alt. 105 Vedder Str. modi

Zu kaufen gesucht: Gutes Pferd und Grocerywagen, sowie ein Expreßwagen, passend für Grocery-Geschäft. Bei Fritz Meyer, 686 N. Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Junger Great Dane. Hahner, 785 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Expreßwagen, $30, Kaffee Wagen, für Laundry, $25. Butcher Cart $15. Alles in gutem Zustande. 13 Maud Ave.

Zu verkaufen: 3 Spring Wagen. 1219 Armitage Ave.

Wagen, Buggies und Geschirr, größte Auswahl in Chicago. Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies; alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. — Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. nj15,1mo

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gute Preise bezahlt für Bettfedern, Kissen und alte Möbel. B. Rosenstiel, 3139 State Str. 1jun,1m,tgl&son

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, eine Orgel. Jedes Kind kann sie spielen. Braucht sie nur zu treten. Mit 27 Musikrollen. 1207 Rockeby Str., hinten.

Nur $35 für ein feines Rosewood Piano, $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 13jun,1w

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Bicycles, Nähmaschinen &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mi*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, alle Sorten Store-Einrichtungen für Groceries, Meat Markets u. s. w. — Chas. Bender, 374—376 Lincoln Ave., nahe Fullerton Ave. und North Halsted Str. mdimi

Zu verkaufen: Kinderwagen. 325 Centre Str., 2. Flat.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Collection-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1843. 22fblj&son

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov,1j

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht. Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrecht's Zither-Schule, 411—413 E. North Ave., nahe Wells Str., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. Zwei Lectionen wöchentlich $3 per Monat. Zithern geliehen. 10jun,1muso

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Rahn's Zitherschule, 859 N. Halsted Str. 16jn,1w

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. ...

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Frucht- und Getreide-Farmen von 40 Acker bis 160 Acker, mit Häusern, Ställen und anderen Gebäuden, Kühen, Pferden, Schweinen, Maschinerien u. s. w., von $250 und aufwärts, auf leichte Abzahlungen; ebenfalls Farmen zu vertauschen gegen Chicago Eigenthum. Ullrich, Zimmer 608, 100 Washington Straße. 17ma,mifrmo*

Ein großer Bargain!
140 Acker schöne River Front Clay Loam Farm, Haus, Stall, Ernte, Pferde, Kühe, Schweine. — Prachtvolle River-Front für $1500. Die Hälfte Anzahlung. Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 401. 9jn10t

Zu verkaufen: 40 Acker Farm in Michigan, oder vertausche, 25 Acker unter Pflug, 10 Acker Wiesenland, 5 Acker Holz. Nachzufragen 108 Racine Ave.

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen: Eine gute Lot in ausgezeichneter Geschäftslage, wegen Todesfall sehr billig. Nachzufragen: 168 Hamburg Str. —mi&son

Zu verkaufen: Zwei Häuser und eine Lot, alles in guter Verfassung. Gute Lage. $1500. 21 Osborn Str., zwischen Ohio und Grand Ave. mdi

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain, Ecke High und Dunning Str., 50 Fuß mit 3stöckigem Frame und Barn; auch andere Nordseite-Bargains zu Spottpreisen. Richard A. Koch, Zimmer 814, 171 La Salle Str. 17junlw

Geld auf Möbel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert
A. H. French,
128 La Salle Straße, Zimmer 3. 16aplj

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u.s.w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. 25ja,tgl&son*
Nordwest-Ecke Randolph und LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann, Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11ialj

Geld zu verleihen auf Werthpapiere, Pianos, Möbel und andere gute Sicherheit. Leichte Zahlungen. Geschäfte verschwiegen. Deutsches Geschäft. P. Sattler & Co., 145 LaSalle Str., Zimmer 506. 9jun,1m

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Privatgelder zu verleihen auf Grundeigenthum. — 5 und 6 Prozent. Zimmer 510, 167 Dearborn Str.

Zu verleihen: $60,000 zu 4 und 5 Proz. Ullrich, Zimmer 608 100 Washington Str. 8jnlj

Erste Hypotheken zu verkaufen, $200 bis $600, 7 Prozent, auf Farms, das Vierfache werth. Sicherheit garantirt. Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 401. 9jun,10t

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt. — Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1. The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison. Hermann Schulz, Anwalt. Chas. Hoffman, Konstabler. 29olj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nodj*

Löhne, Noten, Schulden jeder Art werden prompt kollektirt. Wir bezahlen alle Kosten und berechnen keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. City Law & Collection Agency, 184 Dearborn Str., Zimmer 6. 20ma,1m,tgl&son

Bricklayer und Steinmaurer. — Spezielle Versammlung am Mittwoch, den 21. Juni. Annahme der revidirten Konstitution. Geo. P. Gubbins, Präsident. mdimi

Bitten Bucher Joseph Meyer um seine Adresse. — Sally Abt, 365 Division Str. Willy Lindau, Medinah Temple 510.

Wenn Wucherer drohen, Eure Möbel wegzunehmen, kommt nach Zimmer 41 — 92 LaSalle Straße. 19ma,1m,tgl&son

Frau Haar, umgezogen von North Ave. nach 279 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., eine Treppe. 19maplmt

Mrs. Margeth wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 12jnlmo

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Keine Kur, keine Bezahlung! — C. Howard, M. D., behandelt alle Unregelmäßigkeiten, nimmt Entbindungsfälle. 215 — 22 E. ..., nahe State Str., Zimmer 3.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Vollmondzauber.

Roman von **Ossip Schubin.**

(Fortsetzung.)

Die Situation war in jedem Fall linkisch für ihn; wenn er sich beobachtet gefühlt hätte, wäre ihm jeder Schaten von Unbefangenheit geschwunden.

„Also schon so bald verlassen Sie uns?" begann er, als sie allein waren.

Sie nickte nur.

„Schade," meinte er, und dann nach einer Pause — es waren zu viele Menschen am Rande des Teichs, lauter Menschen, die ihn anstarrten — wollen Sie nicht ein wenig schleifen zum Abschied?"

Sie machte ein unschlüssiges Gesicht — sie hatte keine Schlittschuhe mit. Eine der Regimentsdamen, die im Begrif stand, den Eisplatz zu verlassen, bot ihr ihre Schlittschuhe an. O, man war allgemein liebenswürdig gegen die Doktorin, seitdem man wußte, daß sie morgen abreisen sollte!

Konnte sie dem Vergnügen, ein letztes Mal mit ihm über das Eis hinzuschweben, nicht widerstehen oder war plötzlich aus der Freude an seiner Freundlichkeit eine verzweifelte Absicht in ihr erwacht?

Sie setzte sich auf eine Bank am Rande des Teichs, und Swoyschin kniete vor ihr nieder, um die Schlittschuhe an ihren Füßen zu befestigen. Ihre Füße waren sehr klein — rührend klein und schmal — die Schlittschuhe waren zu groß für sie. Swoyschin mußte sie zusammenschieben und schrauben. Als er sie endlich festgemacht, bemerkte er: „Sie werden sich ein wenig unsicher fühlen das erste Mal, darf ich Sie führen?" Sie legte ihre Hand in die seine, und sie schwebten dahin.

Sie wußte, daß er nur so gut gegen sie war, weil sie morgen abreiste — weil es ihn zu nichts mehr verpflichten konnte, aber sie war doch selig. Auf ihren Wangen waren die Rosen erblüht, und aus ihren Augen strahlten die Sterne. Sie dachte nicht über den Augenblick hinaus, nicht an das, was später kommen sollte.

Man konnte sich keine bessere Partnerin wünschen zum Eislauf, — in jeder Bewegung paarte sich Sicherheit und Grazie — es war, als ob sie mit den Schittschuhen an den Füßen geboren worden wäre.

Hie und da sagte er ihr etwas Weiches, Aufmunterndes. Sie antwortete nur mit einem verträumten Lächeln — wozu reden!

Fast eine halbe Stunde hatte er sie geführt. Dann hatte ihn Bärenburg abgelöst. Jetzt flog sie allein über das Eis, die Arme über die Brust verschränkt, mit halb geschlossenen Augen. Die Sonne senkte sich, die Schatten der Bäume streckten sich lang über das fahle, graugelbe Wintergras und die Flecken schmutzigen Schnees, die stellenweise übrig geblieben waren. Am östlichen Horizont glühte es dumpf roth hinter abdämpfenden Wolkenschleiern. Alle Konturen waren verwischt.

„Swoyschin, ich geh' nach Hause — bleiben Sie noch?" rief der Oberst, worauf der Oberleutnant ihm erwiderte: „Nur einen Augenblick, Herr Oberst, ich begleite Sie." Er wollte nur zu der Doktorin hin, um sich von ihr zu verabschieden. „Gott sei Dank, daß es vorüber ist!" murmelte er, als er zu seinem Freunde zurückkehrte.

Er bückte sich, um sich die Schlittschuhe von den Füßen zu ziehen. Plötzlich entfuhr ihm ein halberstickter Laut, — dann den Obersten, der neben ihm stand, heftig am Arm packend, stieß er hervor: „Herr Oberst! . . . sehen Sie dort . . . die schwarze Gestalt, die gierigen Augen . . ." Unter die herabhängenden Aeste eines Faulbaums deutete er. Der Oberst sah nichts.

„Herr Oberst! . . ."

Plötzlich, was war das? Der scharfe harte Laut berstenden Eises, dann das zornige Aufrauschen von Wasser, das einen Menschenkörper verschlingt!

„Um Gottes willen, die Doktorin!" schrie man von allen Seiten — „die Doktorin!"

Rascher als alle Andern war Zdenko am Platz; er tauchte unter, hob den Kopf aus dem Wasser, tauchte noch einmal unter . . . Alles wollte auf den Platz zueilen, alle seine Kameraden ihm nachspringen. Aber es war nichts zu machen — das Eis trug keinen mehr — und einer der durchbrach, nützte nichts. Alle, die sich ihm näherten, konnten nur hinderlich und verderbenbringend sein.

Ein paar Offiziere waren fortgeeilt, um Eishaken zu holen, damit die Oeffnung der Eisdecke erweitert werden könnte. Athemloses Entsetzen . . . fiebrige Spannung! Die Kameraden wußten, daß er nicht zurückkehren würde ohne sie.

Alles still . . . still . . . todtenstill, — nur das Knistern und Knattern des berstenden Eises . . . da . . . jetzt tauchte der Kopf Swoyschins aus dem Wasser!

Bärenburg beugte sich vor und zog den Vetter ans Land. Zdenko hielt sie in den Armen . . . er hatte sie gerettet!

Gerettet? . . .

Dort auf die Bank neben dem Ufer legten sie sie nieder. Ihre Kleider waren schwer von Schlamm, das wasserüberrieselte Gesichtchen war weiß und rein und von einem wundersamen Ausdruck verklärt. Es war, als ob sie's noch im letzten Augenblick gewußt habe, daß er sein Leben eingesetzt hatte für sie — und als ob sie es empfunden, daß sie in seinen Armen gestorben war!

* * *

Zwei Tage später folgte das ganze Offizierskorps dem Sarg der armen Doktorin bis zu dem nahen Kirchhof. Nur Swoyschin fehlte. Ein heftiges Nervenfieber hielt ihn auf seinem Lager fest.

Als sich sein Bewußtsein von seinen Delirien losrang, thaten sowohl der Oberst als die Kameraden, was sie konnten, um ihm den marternden Gedanken auszureden, daß die Unglückliche sich absichtlich auf das dünne Eis gewagt hatte, vor dem sie ausdrücklich gewarnt worden war.

Es gelang ihnen auch, ihn zu beruhigen. Aber so fest ihre Behauptungen klangen, daß es lächerlich sei, die Katastrophe irgend einem anderen Umstand als einem unglücklichen Zufall beizumessen, — im Herzen stand's bei ihm fest, daß die arme Emmi Swoboda freiwillig in den Tod gegangen war.

Im Grund genommen verwunderten sie sich darüber, daß Swoyschin sich die Sache verhältnißmäßig rasch ausreden ließ, daß er sich früher, als man erwarten durfte, beruhigte.

Am meisten wunderte sich der Oberst. Doch hatte er schon einmal, als ihm der junge Mann seine Geständnisse hinsichtlich der unglücklichen Lydia Bökel-Katastrophe gemacht hatte, bemerkt, daß Swoyschin mit seinen selbstquälerischen Vorwürfen verhältnißmäßig leicht fertig geworden war.

Es hatte ihm schon damals das ideale Bild seines liebsten Offiziers gestört. Jetzt störte es ihn wieder. Er tröstete sich damit, daß sich in dieser energischen Abwehr des Schuldbewußtseins der Selbsterhaltungstrieb einer sehr sensitiven Natur äußerte, die das Schuldbewußtsein entweder negieren oder daran zu Grunde gehen müßte. Der Selbsterhaltungstrieb war freilich an und für sich keine besonders schöne Eigenschaft, aber einem, der sein Leben so kühn auf's Spiel gesetzt hatte, wie Swoyschin bei diesem Ereigniß auf dem Eisplatz, dem konnte man etwas nachsehen.

Als gegen Ende April Zdenko von seinem Nervenfieber hergestellt war, nahm er einen einjährigen Urlaub. So schwer ihn der Oberst entbehrte, so hatte er ihm doch selbst zu dieser Unterbrechung des Dienstes gerathen.

Fünftes Kapitel.

Das Jahr war vorbei — das Jahr und noch einige Tage darüber.

Zdenko Swoyschin sollte zu seinem Regimente zurückkehren, und zwar sollte er jetzt allen Ernstes die früher provisorisch von ihm ausgefüllte Stelle des Adjutanten bei dem Obersten übernehmen. Der frühere Adjutant war nach verschiedenen Versuchen, in harmloseren Sanatorien seinen havarirten Geisteszustand zu reorganisiren, in einem Irrenhaus gelandet, — die Bahn war frei.

Swoyschin freute sich über die dauernde Zusammengehörigkeit mit seinem alten Freund, die ihm der Posten sicherte, und er freute sich über Verschiedenes an jenem letzten April, an dem er mit dem Schnellzug der Station Zdibitz zurollte, von wo er noch eine Stunde nach Breznick zu fahren hatte.

Von fern grüßte ihn der sandige Exerzierplatz, zwischen dunklen Wäldern weißgelblich aufschimmernd. Wie ihn das anheimelte!

Die Erinnerung an die bescheidene, alltägliche Tragödie, der er beigewohnt, in der er eine Rolle gespielt, hatte sich in seiner Seele verwischt. Er blickte mit ungetrübtem Auge in die Zukunft — eine Zukunft, die ihm irgend etwas Schönes zu versprechen schien.

Der Zug hielt — „Zdibitz, fünf Minuten Aufenthalt!"

Swoyschin stieg aus. Er wechselte ein paar lustige Worte mit den zwei alten Trägern, typischen Figuren der Zdibitzer Station, sprang in eine der klappernden Miethkutschen, die hinter dem Bahngebäude warteten, und fort ging's.

Im Vorüberfahren warf er einen Blick nach dem Schloß, das von einem Hügel aus auf das Städtchen niedersah. Er merkte, daß die Fahne auf dem Thurme wehte. War denn das Schloß jetzt bewohnt? Dann vergaß er, darüber nachzudenken, — seine Gedanken waren mit andern Dingen beschäftigt.

Er hatte das Städtchen hinter sich. Zwischen blühenden Apfelbäumen zog sich die Straße hin, neben der sich mit zartem Frühlingsgetreide bedeckte Felder bis an den Saum der schwarzen Wälder hinstreckten. Wie hübsch sich die rosigen Apfelblüthen gegen den giftgrünen Hintergrund der sanft ansteigenden Felder abhoben!

Alles war still, nur die Abendglocken läuteten in den Dörfern, und wenn die verklungen waren, hörte man Musik, die Musik, mit der die Menschen dem kommenden Mai entgegenjauchzten.

Jetzt bog der Wagen in den Waldweg ein. Das Gras in den flachen Straßengräben und an den breiten Waldrändern war weiß von Erdbeerblüthen, die Fichten hatten grüne Kerzchen aufgesteckt, die Blätter auf den Laubbäumen waren noch wenig entwickelt. Jeder Baum hatte eine andre Farbe, und jeder hatte einen andern Duft. Der röthliche Abglanz der tiefstehenden Sonne schimmerte über der Straße, über dem Moos im Wald, und lange Schattenstreifen streckten sich dazwischen hin.

Zu Ende der langen, geraden Straßenperspektive, zwischen den grünen Waldkoulissen erblickte Zdenko die zwei Thürme der wunderthätigen Marienkirche von Breznitz.

Die Schatten wurden blaß, — die Sonne war untergegangen.

Der Wald lag hinter ihm. Wieder blühende Obstbäume, Felder — der ganze Himmel eine blaßblaue Kuppel mit grünlichen, sich in's Topasfarbene verlaufenden Schattirungen am Horizont.

Durch die Luft zog etwas Feuchtes, wundersam Kühlendes — der Thau, der unsichtbar auf die Erde niedersank, und der Duft des Thaus, dieser unbeschreiblichste, berauschendste aller Düfte. Es war, als sei der Frühling selber leise über die Felder geschlichen und der Thauduft bezeichne seine Spur.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. **Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.** Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Lokalbericht.

Ein Industrieritter.

Vor Richter Gary im Kriminalgericht wurde vorgestern eine Betrugs-Anklage verhandelt, die gegen einen gewissen Louis Smodell erhoben worden ist. Als Belastungszeugin trat gegen den Angeklagten Frau Mary Vielbert auf, welcher Smodell für $110 ein „Zigarrengeschäft" verkauft hat. Dieses Geschäft befand sich in dem Gebäude Nr. 153 Grand Ave. Als Frau Vielbert, nachdem sie das Kaufgeld erlegt hatte, den Besitz ihrer Erwerbung antrat, fand sie in den offenen Kisten des Lagers nur ganz vereinzelte Zigarren vor; elf geschlossene Kisten, die Smodell für voll ausgegeben hatte, waren gänzlich leer. Noch schlimmer fast stand's um den Vorrath an Rauchtabak. Es waren 50 Achtelpfund-Päckchen vorhanden. Aber bei näherer Prüfung stellte sich's heraus, daß dieselben nicht Tabak, sondern Sägespähne enthielten. — Smodell hat auf diese Angaben nichts zu erwidern gehabt. Der Richter hat ihm vierzehn Tage Zeit gegeben, der Frau die $110 zurückzuerstatten. In der Zwischenzeit wird er, der Richter, sich seinen Urtheilsspruch zurechtlegen.

Aus Eheleid.

Der Nr. 3312 Union Ave. wohnhafte Arbeiter Michael Novy hat gestern seine Frau, welche ihn verlassen hatte, inständig zu ihm zurückzukehren. Da sie aber seinen Bitten kein Gehör schenkte, ergriff ihn die Verzweiflung und er verschluckte vor dem Hause Nr. 29 Arthur Straße eine Quantität Karbolsäure, um seinem Dasein ein Ende zu machen. Novy fand im County-Hospital Aufnahme. Sein Zustand ist nicht unbedingt lebensgefährlich.

Zu allen Jahreszeiten können wir an

Rheumatismus und **Neuralgie**

leiden, zu allen Zeiten wird jedoch

St. Jacobs Oel ein sicheres und schnelles Heilmittel sein.

R R R
RADWAY'S READY RELIEF

Ein Schmerzen-Linderungsmittel.

Seit mehr denn fünfzig Jahren hat sich dieses wunderbare Heilmittel als das beste, sicherste und zuverlässigste Antidot der Welt gegen Schmerzen erwiesen.

Das einzige Linderungsmittel,

RADWAY'S READY RELIEF,

für innerlichen und äußerlichen Gebrauch.

Beim Gebrauch von Medizin zur Linderung der Schmerzen sollten wir solche vermeiden, welche das System affiziren. Opium, Morphin, Chloroform, Aether, Cocain und Chloral beheben den Schmerz dadurch, daß sie das Empfindungs-Vermögen zerstören und der Patient die Gefühlskraft verliert. Es ist dies eine sehr verderbliche Praxis; sie maskirt die Symptome, läßt sie nicht erkennen und statt das Leiden zu entfernen, ruinirt sie den Magen, die Leber und Eingeweide, tödtet bei längerer Fortdauer die Nerven und verursacht lokale oder allgemeine Lähmung.

Es liegt keine Nothwendigkeit vor, diese ungewissen Medikamente zu gebrauchen, wenn ein sicheres Heilmittel, wie Radway's Ready Relief, die quälenden Schmerzen rascher lindert, ohne irgend welchen Nachtheil für Kinder oder Erwachsene.

Es behebt sofort die quälenden Schmerzen, Entzündung, und kurirt Kongestionen, ob sie nun von der Lunge, dem Magen, den Eingeweiden, anderen Drüsen oder Schleim absondernden Membranen herrühren.

Schmerzen behoben in einem Momente.

Einerlei, wie heftig oder quälend die Schmerzen, welche an Rheumatismus Leidende, Solche, welche auf dem Wege der Genesung sind, schwächliche, verkrüppelte, nervöse, von Neuralgie heimgesuchte oder von Krankheiten hingestreckte Personen auszustehen haben.

RADWAY'S READY RELIEF

schafft sofort Erleichterung.

Summer Complaints, Dysenterie, Diarrhoe, Cholera Morbus.

Ein halber Theelöffel voll von Ready Relief in einem halben Glase Wasser, so oft wiederholt als Anfälle vorkommen und ein Flanellappen getränkt mit Ready Relief und über den Magen und Unterleib gelegt, schaffen sofortige Linderung und bewerkstelligen baldige Heilung.

Keine schlimmen Nachwirkungen (welche beständig Dosen von Opium etc. folgen) folgen dem Gebrauche von Radway's Ready Relief, doch werden die Eingeweide in einem gesunden, normalen Zustand belassen.

Ein halber bis ein ganzer Theelöffel voll in einem halben Glase Wasser beseitigt in wenigen Minuten Krämpfe, Schwindelanfälle, sauren Magen, Sodbrennen, Nervosität, Migräne, Diarrhoe, Dysenterie, Kolik, Blähungen und alle inneren Beschwerden.

MALARIA,

Schüttelfrost und Fieber, Fieber und Wechselfieber geheilt.

RADWAY'S READY RELIEF

kurirt nicht nur den Patienten, der von dieser schrecklichen Krankheit ergriffen ist, wie bei Ansiedlern in neu besiedelten Distrikten, in welchen Malaria oder Wechselfieber vorkommen, doch wenn Solche, welche dafür inkliniren, jeden Morgen beim Aufstehen zwanzig oder dreißig Tropfen Ready Relief in einem Glase Wasser nehmen und etwa einen Cracker essen, so werden sie den Anfällen entgehen. Dies muß vor dem Ausgehen geschehen.

Es gibt kein Medikament der Welt, das Fieber und Wechselfieber und alle anderen malarischen, biliösen und sonstigen Fieber im Verein mit Radway's Pillen so rasch behebt wie Radway's Ready Relief.

50 Cents die Flasche.

Verkauft in allen Apotheken. 1

Schlußfeiern von Chicagoer Musikschulen.

Das unter der Leitung von J. J. Hattstädt stehende „American Conservatory of Music" hält morgen Abend seine Schlußfeier in der Zentral-Musikhalle ab. Als mitwirkende Solisten stehen auf dem Programm: Emma K. Fuller, Nettie Giddings, Ida Holch, Mary Townsend, Frithjof Larson, H. R. Parsons, Melissa Osborn, Lou Caldwell, John Gibbs, Garnett Hedge und Joseph Reardon. Dieselben sind auch Gewinner der ersten Medaillen, welche für die einzelnen Abtheilungen der Schule von musikfreundlichen Bürgern der Stadt, wie alljährlich, so auch heuer gestiftet worden sind. Ein vollbesetztes Orchester, unter der Leitung des Herrn Vilim, wird mitwirken.

Das „Chicago Musical College" veranstaltet seine diesjährige Schlußfeier morgen Abend im Auditorium. Der Zustrom von Besuchern zu dem vorjährigen Konzert der ausscheidenden Klasse, das in der Zentral-Musikhalle stattfand, war ein so großer, daß Hunderte wegen Platzmangels zurückgewiesen werden mußten. Mit Orchesterbegleitung werden morgen Abend, in dem 33. jährlichen Schlußkonzerte, zur Aufführung gebracht werden: Klavier-Konzert, Op. 70, von Mohr, Frl. Lillian Priesmeyer; Violin-Konzert, Op. 22, von Wieniawski, Wilhelm Hofmann; Elsas Traum aus „Lohengrin," Frl. Maude A. Kelley; Konzertstück, Op. 79, von Karl Maria von Weber, Bernhard Niermann; Violin-Konzert von Mendelssohn, Georg Baß; Arie „O mio Fernando" von Donizetti, Klara Levy; Violin-Solo „Fantasia Appassionata" von Vieurtemps, Ralph Wylie, und Klavier-Konzert, Opus 2 von Arensky, Georg Shapiro. Herr F. Ziegfeld, der Begründer und rührige Leiter der Musikschule, weilt zur Zeit in Wiesbaden, Deutschland. Die Diplom- und Medaillen-Vertheilung wird der bekannte freisinnige Prediger Dr. H. W. Thomas vornehmen.

Douglas-Frauenverein.

Während seines dreijährigen Bestehens ist der Douglas Frauenverein zu einer verheißungsvollen Blüthe gelangt; er zählt über 260 Mitglieder und hat sich den Ruf erworben, in der Veranstaltung von genußbringenden Festlichkeiten Hervorragendes zu leisten. Diesen guten Ruf wird der Frauenverein auch gelegentlich seines, morgen, Dienstag, im Louisenhain des Deutschen Altenheim stattfindenden Picknicks bethätigen. Die Vorbereitungen sind von dem, aus den Damen Christine Mensching, Auguste Schwenke und Julia Röder bestehenden Komite forglichst getroffen worden. Den Besuchern steht unzweifelhaft ein Festgenuß in Aussicht, wie sie ihn vollkommener sich kaum wünschen können.

Joplin und die Bergwerksdistrikte von Südwest-Missouri werden am besten erreicht via Chicago & Alton Bahn. Niedrigste Raten und vollständige Einzelheiten in der Chicago Ticket-Office, 101 Adams Str. mi20, jun2,5,9,12,16,19u23

Zur Klarstellung.

Eine Darlegung der Wirren in den städtischen Schulkreisen.

Dieselbe geht vom Verein der Klassenlehrerinnen aus.

Der Verband der Klassenlehrerinnen an den städtischen Schulen hatte kürzlich ein Komite mit der Ausarbeitung einer Darlegung der zur Zeit in den Schulkreisen der Stadt herrschenden Wirren beauftragt. Das Ergebniß der Arbeit dieses Ausschusses ist folgende offizielle Erklärung:

„Die gegenwärtige Krise in den städtischen Schulangelegenheiten beschäftigt die öffentliche Aufmerksamkeit in einer Weise, die von dem gesunden Verständniß Beweis ablegt, welches die Einwohnerschaft ihren wichtigsten Interessen entgegenbringt.

„Es gibt zwei Standpunkte, von denen die augenblickliche Sachlage zu erwägen ist. Einer davon ist der der Steuerzahler, der Bürger und der Eltern. Daß dieser intelligent genug eingenommen wird, zeigen die Vorkehrungen an, welche für Massen-Versammlungen getroffen werden, ebenso das Vorgehen der Arbeiter-Organisationen und die Preßurtheile.

„Der andere Standpunkt ist der, auf welchen sich die Angehörigen des Lehrberufs zu stellen haben. Es ist für rathsam erachtet worden, daß dieser Standpunkt von unserer Körperschaft dem Publikum klar gelegt wird.

„Wir halten die gegenwärtige Krise nur für eine Erscheinungsform der Bewegung, welche auf eine völlige Umgestaltung des gegenwärtigen Systems abzielt, unter welchem wir unsere Stellungen inne haben und das uns das Recht zur Erörterung der Sachlage gibt. Wir glauben, daß mit den bisherigen Bestrebungen, die Schulverwaltung zu verbessern, die Gefahr verbunden ist, die gesunden demokratischen Prinzipien zu zerstören, welche dem gegenwärtigen System zu Grunde liegen, ohne die Fehler desselben auszumerzen, seine Schwächen zu verbessern oder es schädlichen Einflüssen, die jetzt darin vorwalten mögen, in Zukunft zu entziehen.

„Wir sind nicht der Ansicht, daß hier eine Personenfrage vorliegt, oder eine nur augenblickliche oder rein lokale Frage, sondern, daß es sich um einen Streitpunkt von allgemeiner Wichtigkeit handelt, welcher auch anderswo im Schulwesen des Landes gährt. In früheren Tagen gehörten die Schulen dem Volke, und ihr Werth hing von dem mehr oder minder regen Interesse ab, welches vom Volke daran genommen wurde. Schon der weitsichtige Staatsmann Thomas Jefferson und verschiedene von seinen Zeitgenossen erkannten, daß die Gefahr einer Aristokratie, wenn überhaupt, der Republik durch eine Bildungs-Aristokratie drohen würde, welche durch die höheren Lehranstalten ausgebrütet werden möchte, die nicht unter der Kontrolle des Volkes, sondern unter der gewisser Klassen stehen, und in welchen nicht Unterricht in praktischen Dingen ertheilt wird, sondern in rein akademischen Fächern des Wissens.

„Um dieser Gefahr vorzubeugen sah Jefferson in seiner berühmten Gesetzvorlage vom Jahre 1787 die Gründung von Staats-Universitäten vor, in welchen alles Wissenswerthe in Bezug auf Landwirthschaft, Bergbau, Mechanik und Naturwissenschaft gelehrt werden sollte; die praktische Anwendung des so gewonnenen Wissens hat die Amerikaner berühmt im Frieden und im Felde siegreich gemacht.

„Seit einigen Jahren ist's den Lehrern und Lehrerinnen an den öffentlichen Schulen mehr und mehr aufgefallen, daß systematisch versucht wird, diese Schulen unter den Einfluß von Universitäten zu bringen, welche von Privatkorporationen kontrollirt werden. In Verbindung hiermit steht die Tendenz, in der Leitung der öffentlichen Schulen der Einmänner-Herrschaft in einem Grade Raum zu geben, wie er selbst an den besagten Universitäten und in privaten Geschäfts-Unternehmungen unerhört ist.

„Zum Beweise hierfür zitiren wir den Paragraphen 29 der Harper'schen Schulvorlage. Derselbe sieht vor, daß der Schul-Superintendent ermächtigt sein soll, Lehrer, Hilfslehrer, Schulvorsteher, Abtheilungsvorsteher und Hilfs-Superintendenten zu ernennen, zu befördern und ihnen ihre Gehälter zu bestimmen; daß er ferner ermächtigt sein soll, die anzuschaffenden Schulbücher und Lehrmittel auszuwählen; daß er endlich das Hauptwort bei der Zusammensetzung der Prüfungsbehörde zu sprechen haben soll, welche die Zeugnisse für die Berechtigung zum Lehren auszustellen haben würde.

„Es macht sich schließlich eine Tendenz bemerkbar, die Unterrichtsfrage als einen Gegenstand zu behandeln, der über das Verständniß des Volkes, der Väter und Mütter unserer Zöglinge, hinausgeht. Die Harper-Vorlage wurde als eine Epoche machende Reformmaßnahme angepriesen, die man auf Treu und Glauben hinnehmen müßte, schon allein auf Grund des Renommees hin, dessen der einzige Schulmann sich erfreut, welcher Mitglied der Kommission war, die sie ausgearbeitet hat. Wir halten das Prinzip der Sachverständigen-Verantwortlichkeit für richtig; aber es darf nicht e i n Sachverständiger allein, sondern es muß ein Kollegium von Sachverständigen da sein.

„Es ist in letzter Zeit viel von dem Gefühl der Unsicherheit die Rede gewesen, das beim Lehrpersonal Platz gegriffen hat. Niemand weiß die Nachtheile, welche aus Verhältnissen wie die gegenwärtigen für unsere Thätigkeit erwachsen, besser zu beurtheilen, als wir. Trotzdem hegen wir die Zuversicht, daß die jetzige Agitation schließlich gute Folgen zeitigen, und daß die öffentliche Diskussion der Frage gute Früchte tragen wird."

There is no brew so pure and wholesome as

SEIPP Extra Pale Beer

Denn—vom Einkauf des Malzes und Hopfens und durch den ganzen Prozeß des Brauens und Flaschenziehens ist es unser einziges Ziel, ein perfektes Bier herzustellen, das leicht, absolut rein und von bestem Geschmack ist. Es war ein zielbewußter Zweck. Eine Kiste in Eurem Hause wird Euch von dem vollständig erreichten Ziele überzeugen.

Wird prompt von der Brauerei direkt geliefert, wenn man darum schreibt oder telephonirt.

Wird in den meisten erster Klasse Buffets servirt.

CONRAD SEIPP BR'G CO., Telephone South 868. CHICAGO.

State Medical Dispensary,

76 Madison Str., nahe State Str

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als: verlorene Mannbarkeit, Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervosität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.

Die Aerzte dieser Anstalt sind Spezialisten in der Behandlung von Männerleiden und befassen sich mit keinen anderen Krankheiten, daher ihr großer Erfolg in dieser Branche der medizinischen Wissenschaft. Eine ganz bestimmte Kur für Syphilis, körperlichen Ausschlag, wunden Hals Gonorrhoea Gleet und alle Hautkrankheiten.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 6—8 Uhr Abend: Sonntags 10—12 Uhr.

Sollte es Ihnen unmöglich sein, persönlich vorzusprechen, so schreiben Sie für einen Fragebogen. Sie können dann per Post kurirt werden, aber eine persönliche Besprechung ist in allen Fällen vorgezogen. Alle Angelegenheit werden streng geheim gehalten. Privat-Korrespondenz-Adresse wird gegeben, wenn erwünscht. 13—30juni

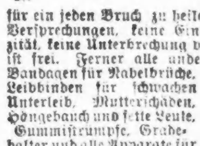
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: **Sonntags** 10 bis 12 Uhr. — tgl.son



Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz,** 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive **Heilung.** Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Wichtig für Männer u. Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Bluts, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — **Bandwurm abgetrieben!** — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündl. oder briefl. Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.

Behlke's Deutsche Apotheke,

441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. tgl.ufo

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. **Klinik: 261 Lincoln Ave.,** Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Borsch & Comp. Optiker. **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

Dr. KOESSEL

von Universität zu Leipzig zurückgekehrt, empfiehlt sich dem Publikum in allen **Nerven-, Blut-** und **Privat-Krankheiten** in bester, neuester Behandlung. — Habe auch etliche Tausend Mark zum Auswechseln für hiesiges Geld.

Dr. Koessel.

Zimmer 2. 191—193 S. Clark Str.

Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 3 Uhr. 7jun,1m

Durch 25jährige Erfahrung im Anfertigen und Anpassen von Bruchbändern bin ich im Stande, jedem Bruchleidenden die denkbar beste Hilfe zu leisten, und empfehle ich deshalb mein großes Lager von selbstgemachten Bruchbändern und Bandagen von erprobtem Muster und bester Qualität zu mäßigen Preisen. **Otto Kalteich,** Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison. 2mai,didosa

Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt **250 W. Division Str.,** nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mlaw

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. „ „ Boston 7:00 Abds.

Abfahrt 11:30 Mtgs. „ „ New York 7:50 Morgs. „ „ Boston 10:20 Abds.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. „ „ Boston 4:50 Nachm.

Abf. 10:15 Abds. „ „ New York 7:50 Morgs. „ „ Boston 10:20 Vorm.

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. „ „ Boston 7:00 Abds.

Abf. 8:40 Abds. „ „ New York 7:50 Morgs. „ „ Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. spreche vor oder schreibe an

C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.

J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

John W. Cool, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme d. N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.10 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	* 5.10 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.00 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.20 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	x* 2.50 V	*12.15 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.40 N	‖11.15 V
Chicago & Gilman Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.30 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport Expreß	......	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Fort Worth, Dallas, Galveston	* 1.30 N	* 2.35 V
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N
Kansas City, St. Joseph	*11.20 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.20 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.20 N	* 7.47 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.20 N	* 7.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.20 N	* 7.47 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.45 PM	8.00 AM
St. Louis Limited *	11.15 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.15 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.45 PM	8.00 AM
Peoria Limited †	11.15 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail †	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express *	11.00 PM	7.15 AM
Joliet & Bloomington Accommodation *	8.00 AM	8.45 PM
Joliet Accommodation *	9.30 AM	7.45 PM
Joliet Accommodation *	5.00 PM	8.45 AM
Joliet & Dwight Accommodation *	11.00 PM	10.20 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10.35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7. V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und [illegible]	[illegible]	[illegible]
Rochester Accomodation	*4.10 N	*10.10 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.00 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	8.00 N	9.00 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V * 6.30 N * 10.30 N	† 1.00 N * 9.30 V * 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mz,1j

Einfache weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen, das Stück 2c

150 Wrappers für Damen, gemacht von bestem Percale, in dunklen Farben, voller Sweep, wth. 75c — so lange sie vorhalten 38c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

400 Dtzd. beste Oil Opaque Fenster-Rouleaux, alle 7 Fuß lang, wth. 48c und 58c, vollständig 16c

Import. gerippte lohfarbige Kinderstrümpfe — nur in großen Nummern, wth. 25c, p. Paar ... 7c

Fortsetzung des großen Unterzeug-Verkaufs

...der...

J. V. FARWELL CO., Chicago.

Das ganze überflüssige Lager der obengenannten Firma, bestehend aus 42 Sorten für Damen und Herren.

Partie 1—600 Dutz. fancy blau gestreifte und Kameelshaar Hemden u. Unterhosen für Männer, mit Seide eingefaßt u. Perlmutterknöpfen, wth. 50c, zu 25c
Partie 2—100 Dutz. feine Balbriggan Männer-Hemden, mit Seide eingefaßt und Perlmutterknöpfen, in allen Größen, zu 28c
Partie 3—200 Dutz. feine gerippte Hemden und Unterhosen für Männer, Satin Front und Perlmutterknöpfe, werth 50c, zu 25c
Partie 4—100 Dutz. fancy gestreifte Kameelshaar-Hemden für Männer, werth 45c, um damit aufzuräumen, zu 22c
Partie 5—50 Dutz. feine Balbriggan Leibchen für Damen, mit Seide eingefaßt, Perlmutterknöpfe, werth 50c, zu 25c
Partie 6—125 Dutz. feine Balbriggan Hemden und Unterhosen für Knaben, Größen 24 bis 34, werth 45c, das Stück 22c
Partie 7—Feine Jersey gerippte ärmellose Leibchen für Mädchen, eingefaßter Hals und Arme, werth 15c, zu 8c
Partie 8—Gebleichte baumwollene Leibchen für Kinder, mit langen und kurzen Aermeln, eingefaßter Hals, werth 10c, zu 5c
Speziell 2 Uhr Nachm. — 100 Dutz. weiße gebügelte u. farbige Männerhemden, etwas beschmutzt, alle Größen, werth bis zu 58c, zu 18c
(Zwei Hemden für jeden Kunden.)

Spezielle Bargains in Damen-Halstrachten.

Das ganze Musterlager eines Fabrikanten.
1 Partie, bestehend aus 300 Dtzd., wth. bis 25c, p. Stück ... 5c
1 Partie, bestehend aus 100 Dtzd., wth. bis 50c, St. ... 10c
1 Partie, bestehend aus 25 Dtzd., wth. bis $1.25, St. ... 25c

Seide und Kleiderstoffe.

18 Stücke schillernde Futterseide, werth 25c, per Yard ... 16c
20 Stücke 22 Zoll breite schillernde Taffeta Seide, werth 85c, per Yard ... 48c
8 Stücke 56 Zoll breite Bicycle Suitings, werth $1.25, per Yard ... 88c

Schuhe.

600 Paar lohfarbige und schwarze Oxford Ties und Strap Sandalen, handgewendet und McKay genäht, schmale und breite Zehen, Kid und Patent Tip, Waaren werth bis $1.50, um damit aufzuräumen, zu ... 48c
250 Paar schwarze und lohfarbige tief ausgeschnittene Schuhe und Southern Ties für Männer, aus echtem Leder, Waaren werth bis $2.50, um damit zu räumen, zu ... 68c
25 Groß feinste lohfarb. combination Schuh-Politur (flüssig und Paste), Schuhladenpreis 15c, unser Preis ...
50 Groß franz. Schuhwichse für schwarze Schuhe, 10c, unser Preis ... 3c

Jackets.

Jackets für Mädchen, gemacht von ganzwollenem Broadcloth, mit seidengefüttert, großem Sailorkragen, Größen 4 bis 14 Jahre, werth $2.50 — zu ... 98c

Domestics.

Alle unsere 10, 12½c und 15c Lawns, Organdies, Dimities, 30 Zoll breit, beste Facons, breitgelegt, zu ... 4½c
Alle unsere Reste von besten Toile du Nord Kleider-Ginghams, werth 12½c per Yard ... 6¾c
Extra schweres gebleichtes deutsches Damast Handtuchzeug, mit rothem Border, werth 12c per Yard ... 5c

Putzwaaren.

Feine garnirte Strohhüte für Mädchen, assort. Facons, alle Farben (beschmutzt), werth 65c bis $1.00 — Auswahl zu ... 25c
... 5c
6 Dutzend schwarze Split Straw Short Back Sailors, garnirt m. Seide und Schleifen, werth $2.50, solange sie vorhalten ... 48c

Waists und Skirts.

Gebügelte Percale Waists für Mädchen, mit 2 Reihen Einsatz garnirt, Größen 10 bis 16 Jahre, zu 48c
Percale und Gingham Kleider f. Mädchen, große Auswahl, mit Stickerei, Braid und Spitzen garnirt, Größen 4 bis 14 Jahre, zu $2.00 und herunter bis auf 58c
Spanische Flounce Röcke für Mädchen, aus bestem Cambric gemacht, zu 48c
Kleider-Röcke für Mädchen, aus blauem und schwarzem Serge gemacht, mit Percaline gefüttert, zu ... $1.48

Haushaltungswaaren.

Verzinnte Henis Frucht-Presser, werth 25c, zu ... 15c
3 Qt. Granit Eimer, mit verzinntem Deckel, werth 25c, zu ... 10c
1 Gal. galvanisirte Oel-Kannen, werth 25c, zu ... 10c
Beste Granit Kaffee-Flaschen, mit nickelplattirtem Deckel, werth 25c, zu ... 15c
Lackirte Staub-Schaufel mit rundem Griff, werth 9c, zu ... 5c
Große galvanisirte [illegible] Pfannen, werth 25c, zu ... 15c

Carpets und Rugs.

1000 Ingrain Carpet Muster, eine Yard und ½ lang, 35c Qual., das Stück ... 12½c
Schwere Smyrna Rugs, Gr. 30x60, neuen Muster, werth $1.25 ... 78c

Groceries.

Fairbank's Gold Dust Waschpulver, 4 Pfd. Packet ... 12c
Kirk's American Family u. Lion Brand Familie Seife, 3 Stücke ... 10c
Washburn's Superlative Patentmehl, ⅛ Bbl. ... 9c
Große süße Messina Zitronen, per Dutzend ... 15c
[illegible], per 5 Pfd. Eimer ... 19c
Feinste Elgin Creamery Butter, per Pfd. ... 15c
Beste Qualität Full Cream Brick Käse, per Pfd. 10c
Swifts bestes Compound Schmalz, per Pfd. 5c
Swifts feine californische Schinken, per Pfd. 5⅞c
Absolut frische Eier, per Dutzend 11c
Früchte und Gemüse zu den niedrigsten Marktpreisen.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 5. Juni 1899.

Der Reichstag hat, was gewiß nicht oft vorkommt, uns, trotz der heißen Tage, noch eine kleine Ueberraschung bereitet. Die viel besprochene „Zuchthaus-Vorlage" ist nun da. Offiziell lautet sie: „Gesetzentwurf zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses." Auf das Erscheinen der Vorlage noch in dieser Session hat wohl Niemand im Ernst mehr gerechnet, und es ist wohl lediglich auf die Ankündigung des Kaisers zurückzuführen, die seiner Zeit ein so gewaltiges Aufsehen gemacht hat. Ebenso sicher ist es, daß sich Jeder den Inhalt der Vorlage anders gedacht hat. Es ist somit in jeder Hinsicht eine Ueberraschung, mit der wir es hier zu thun haben, — leider aber keine sehr gelungene. Zwar muß anerkannt werden, daß der „Zuchthausparagraph" bedeutend zahmer ausgefallen ist, als er angekündigt wurde, und ferner soll auch anerkannt werden, daß die Vorlage den Versuch macht, die Bedingungen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer einigermaßen gleich zu stellen, trotzalledem aber ist und bleibt es eine Zwitter-Vorlage, Niemand zu Liebe und Vielen zu Leide, und damit dürfte denn ihr Schicksal wohl besiegelt sein: das Schicksal, abgelehnt zu werden. Darüber ist sich diejenige Presse, die man noch als Sprachrohr des Volkes ansehen kann, denn auch einig, und nur die ganz wüthenden Freunde der Vorlage, wie Freiherr v. Stumm und Konsorten, reden dem geplanten Gesetzentwurf noch warm das Wort.

* * *

Der Kaiser war jetzt zum ersten Mal in dem nun vollständig restaurirten Landschloß Cadinen, das ihm seiner Zeit von dem verstorbenen früheren Besitzer testamentarisch vererbt wurde. Der Kaiser war außerordentlich erfreut, Alles so schön im Stande zu finden; er besichtigte das Schloß und den ganz prachtvollen Park, dann den Marstall und die übrigen Stallungen, endlich die Molkerei, Ziegelei, Brennerei und die Haffschonungen. Ueberall zeigte der Kaiser großes Interesse und Verständniß für die im vollen Betrieb stehenden Anlagen und richtete an viele Arbeiter freundliche Worte der Aufmunterung. Den Beschluß machte ein großes Diner im Schloß, während das gesammte Gutspersonal im Freien festlich bewirthet wurde.

Und nun wird nachträglich bekannt, daß der Kaiser zu dem ihn führenden Landrath des Elbinger Kreises folgende inhaltsschwere Worte gesagt haben soll: „In Cadinen muß noch manche anders werden, besonders in Bezug auf Arbeiter Wohnungen. Das scheint überhaupt noch ein Uebel im Osten zu sein. Der schöne Viehstall in Cadinen ist ja ein wahrer Palast den Arbeiterwohnungen gegenüber. Es muß dafür gesorgt werden, daß nicht etwa die Schweineställe besser sind, als die Arbeiterwohnungen!" — Dieser kaiserliche Ausspruch hat hier ein ganz ungeheures Aufsehen erregt, und wird von allen Blättern entsprechend kommentirt. Am interessantesten ist es, wie sich die Agrarier winden, die bekanntlich stets im Brustton der Ueberzeugung behauptet haben, daß Alles in bester Ordnung sei.

Uebrigens hörte ich vor Kurzem von einer Persönlichkeit aus der nächsten Umgebung des Kaisers, daß gerade die Wohnungsfrage der Theil der sozialen Frage sei, mit dem man am besten an den Kaiser heran kommen könne. Hoffentlich wird dies Wort des Kaisers nun auch so schnell einen neuen Gesetzentwurf zeitigen, wie es seiner Zeit die Oeynhäuser Rede that, der wir bekanntlich die „Zuchthausvorlage" verdanken.

Die in letzter Zeit vorgekommenen Fälle von Ausschreitungen bei Bestrafung der Schulkinder, worüber ich Ihnen ja verschiedentlich berichtete, haben den Kultusminister veranlaßt, in einer Verfügung die Aufmerksamkeit der Schulbehörden auf's Neue diesem Gegenstand zuzuwenden, um in jeder Weise derartigen skandalösen Vorkommnissen, wie jüngst geschehen, vorzubeugen. In Zukunft also darf der Lehrer auch körperliche Strafen noch anwenden, aber nur bei schweren Vergehen, oder wenn andere Disziplinarmittel nicht gefruchtet haben, aber auch dann darf die Züchtigung nie in eine Mißhandlung ausarten; zu diesen Bestrafungen darf sich der Lehrer eines dünnen Rohrstöckchen oder einer Ruthe bedienen; dagegen ist es strafbar, wenn der Lehrer mit dem Lineal, Zeigestock oder mit Büchern schlägt; auch das Schlagen mit der Hand an den Kopf oder in's Gesicht, das Zausen an den Haaren, das Zerren an den Ohren wird hinfort den Lehrer strafbar machen; jungen und provisorisch angestellten Lehrern soll das Recht der körperlichen Züchtigung überhaupt nicht gestattet sein. Zum Schluß betont der Minister: Die Schuljugend soll gewiß in fester Zucht und Ordnung erzogen werden; die Bedingungen hierzu sind aber nicht in körperlichen Züchtigungen zu suchen, sondern in der ganzen Persönlichkeit und Amtsführung des Lehrers, der in jeder Weise auf die Kinder erzieherisch einzuwirken habe.

So die Verfügung des Herrn Ministers. Wie aber soll ein Lehrer, der 70 bis 80 Knaben in einer Klasse zu sitzen hat, mit diesen nicht immer folgsamen Rangen fertig werden, wenn ihm alle althergebrachten Rechte so karg bemessen werden? Ich fürchte, die neue Verfügung wird bald und oft umgangen werden. Zu beneiden sind die armen, gequälten Lehrer nie gewesen, jetzt erst recht nicht! Den einzigen Vortheil hat die glückliche Jugend, ob zu ihrem Nutzen, muß sich erst zeigen. Uns hat man, als wir jung waren, oft genug braun und blau geschlagen — manchmal vielleicht sogar verdient, — und wir sind auch nicht daran gestorben. Das war allerdings damals; heute dagegen leben wir im Zeichen der Aufklärung, wie die Superklugen so schön sagen, und heute soll man schon kein Thier mehr schlagen, geschweige denn einen Menschen, — obschon manch' Einem eine derbe Tracht Prügel schon zu gönnen wäre.

* * *

Mit dem 1. Juni ist vom Berliner Boden eine Kneipe verschwunden, die entschieden den Reiz der Originalität hatte. Die „Akademischen Bierhallen" sind geschlossen. Das Haus ist dem Abbruch verfallen. Es war noch eine Kneipe aus der guten, alten Zeit. Ein einstöckiges Haus mit vielen kleinen und engen Räumen, die eines jeden Komforts entbehrten; und trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb hat man viele frohe Stunden dort verkneipt. Generationen von Studenten haben hier gesessen, namentlich solche mit einem kleinen Wechsel und einem großen Appetit. Und manch ein gelahrter Herr, der jetzt in der Welt draußen in Amt und Würden ist, mag sich heute mit leichter Wehmuth daran erinnern, wieviel Brot er vor Jahren zum Mittag zu einer Suppe oder zu einer Fleischspeise für 30 Pfennig in den „Akademischen" verzehrt hat. Denn diese Kneipe war das Eldorado der sogenannten „Brodschinder". Die riesigen Brodkörbe mit den appetitlichen langen Weißbroden und den klobigen Messern dazu, das war das Wahrzeichen der „Akademischen Bierhallen"; hier aß man eine Suppe oder eine Speise, und wurde man davon nicht satt, dann mußten die Brodkörbe herhalten. Und trotzdem hat der Wirth sein Geschäft gemacht. Es sind durchschnittlich, wie er mir jetzt vorrechnete, jeden Tag zirka 2000 Menschen dort abgefüttert worden, — anders kann man es nicht gut nennen, — und sein jährlicher Umsatz an Speisen allein betrug etwa drei Viertel Millionen Mk. Allein für ihn waren drei Bäckereien thätig, die den ungeheuren Bedarf an Brod und Semmeln backen mußten. Und dieser Wirth selbst war auch ein Original. Vielen jungen Studenten griff er helfend unter die Arme, wenn das Geld mal ausgegangen war, und auch jungen Künstlern ist er oft helfend beigesprungen. Stets hatte er für jeden Gast ein freundliches Wort, und wenn er mal ins Erzählen kam, konnte er oft recht drollig werden. Er war nämlich ein passionirter Jäger, der sich das Wild für seinen Küchenbedarf fast alles allein zusammen knallte. Und so verstand er also das Jägerlatein, in dem er oft köstliche Schnurren zum Besten gab.

Dies Eldorado des ärmeren geistigen Berlins hat man nun geschlossen. Noch kurz vor Thoresschluß hatte sich ein großer Theil der Stammgäste und vor allem der akademischen Jugend eingefunden, und unter dem Absingen einiger wehmüthigen Burschenlieder verkneipte man die letzte Nacht dort. Schon am nächsten Morgen waren die Maurer mit der Spitzhacke an der Arbeit und in wenigen Monaten wird einer jener modernen Miethspaläste an der Stätte ehemaliger Gemüthlichkeit stehen. — Tempi passati!

* * *

Das Neueste, was man jetzt in den Berliner Straßen sieht, sind Spazierstöcke für Damen,—die Errungenschaft unserer neuesten Mode. Sonst trugen unsere Damen zur Sommerszeit elegante Sonnenschirme, die den zarten Teint vor den brennenden Strahlen der lieben Sonne schützen sollten, heute dagegen opfert man der Mode sogar den Teint und trägt zierliche lange Stöcke. Elegant und chick sieht es ja zweifellos aus, wenn so eine kleine, fein behandschuhte Hand ein zierlich langes, mit Blumen und Schleifen geschmücktes Stöckchen spazieren führt, nur muß man sich erst ein wenig daran gewöhnen; jetzt fehlt nur noch, daß man die Kleidung à la Rococo oder Empire umwandelt, denn bekanntlich trug man zu jenen Kostümen ja auch bereits Stöcke. Oder aber vielleicht erleben wir es auch noch, daß unser schwaches Geschlecht demnächst mit mächtigen Knüppeln durch die Straßen flanirt, und daß unsere akademische Jugend ihre narbengeschmückten Gesichter mit zierlichen Sonnenschirmen beschützt: in der Frauenfrage wird ja bekanntlich immer über's Ziel hinausgeschossen. —

Und eine andere Neuigkeit möchte ich Ihnen noch mittheilen: die bekannte Sängerin Frau Lilli Lehmann ist verklagt und zwar von den Modistinnen, nicht etwa Schulden halber, sondern weil sich die Hutkünstlerinnen in ihrem Geschäft arg geschädigt sehen durch die Maßnahmen, die Frau Lilli Lehmann getroffen hat. Man weiß wohl, daß die große Sängerin sich jüngst als eine Beschützerin der Thierwelt entpuppt hat; als solche hat sie es denn für sich und ihre Anhängerinnen zum Gesetz gemacht, daß man die Hüte nicht mehr mit Vogelfedern oder gar mit Vogelleichen schmückt. Die Folge war, daß sämmtliche Modistinnen, die ihren Vorrath aus Paris bereits gedeckt hatten, mit ihren Piepmätzchen sitzen blieben. Und deshalb haben sie sich jetzt zusammen gethan und suchen beim Gericht ihr Recht zu bekommen. Man darf gespannt sein, wie das Urtheil lauten wird.

Paul Bliß.

— Mahnung. — Kommerzienrath: „Herr Baron, wenn Sie so weiter von mir Geld leihen, so sehe ich Sie schon im Geiste an meiner Aeltesten hängen bleiben."

Chinesische Räuber.

Eine Folge des letzten chinesisch-japanischen Krieges ist, wie der „Ostasiat. Lloyd" meldet, die große Zahl von Räuberbanden, die namentlich im Norden Chinas das Reisen unsicher machen. Das neueste aber ist eine Versicherung gegen räuberische Ueberfälle. Eine Reihe von zu diesem Zweck gegründeten Gesellschaften versichert den Reisenden gegen Verlust durch Räuber. Der Wagen oder das Boot des Versicherten wird durch eine Flagge der betreffenden Gesellschaft kenntlich gemacht. Außerdem werden ihm zwei Schützen mitgegeben. Erscheinen nun irgendwo Räuber, so unterhandeln zunächst die Schützen mit ihnen. In der Regel gelingt es, unbelästigtes Passiren durchzusetzen; zuweilen aber auch verlangen die Räuber Beute. Dann laufen die Schützen meistens eilends davon. Daß die Mehrzahl der Räuber die Reisenden passiren läßt, ist ein deutlicher Beweis, daß sie mit den Versicherungsgesellschaften unter einer Decke stecken und sich mit ihnen in die Versicherungsprämien theilen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Finanzielles.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank, 165 WASHINGTON STR. Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen. Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. mj15,fa,mo,mi,bw

Geld bereit zum Verleihen auf Grundeigenthum, ebenfalls Bau-Darlehen von Süd Chicago bis Lake Forest. 4 Prozent bis 6 Prozent Rate, je nach der Sicherheit.
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. bw
Hypotheken zum Verkauf.

MORTGAGES
RUBENS, DUPUY & FISCHER, Rechtsanwälte.

WESTERN STATE BANK, N.W. Ecke La Salle und Washington Str. Kapital $300,000.00. Allgemeines Bankgeschäft. 3 Prozent Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen. Gute erste Mortgages zum Verkauf. feb11,w,mi,so,bw

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Kinderwagen-Fabrik C. T. Walker & Co., 190 E. North Av.

Versucht unser **Invigorator** Extrakt von Malz und Hopfen, Gebraut von der **Gottfried Brewing Co.** Tel. SOUTH 420.

81 und 83 E. Madison Strasse, gegenüber McVicker's Theater, 2. Stock.
Kredit!
Das einzige deutsche Haus dieser Art. Die beste Gelegenheit in Herren- und Knaben-Anzügen u. Ueberziehern für Frühjahr u. Sommer.
Nur einen Dollar die Woche!
CCCC — Chicago Credit Clothing Company
81 und 83 Ost Madison Str., Zweiter Stock. Abends offen bis 9 Uhr. mo,mi,fr,3mt

Freies Auskunfts-Bureau. 92 La Salle Str., Zimmer 41.

Leset die SONNTAGPOST.

BOSTON STORE 118 TO 124 STATE ST. AND 77-79 MADISON ST.

DIENSTAG,

den 20. Juni, veranstalten wir einen verlockenden Verkauf von glatten und fancy Seidenstoffen, im Ganzen 273 Stücke, hauptsächlich schwarze und farbige Taffetas, sehr leicht beschädigt, Fabrikat von Givernaud Bros., die wir für wenig mehr als die Herstellungskosten verkaufen werden.

Ebenfalls verkaufen wir ohne Reserve 35,000 Yards von Kleiderstoffen, Suitings, Weißwaaren und Leinen von der Underwriters' Salvage Co. zu ungefähr 40c am Dollar.

Fortsetzung von Montags Leinen-Verkauf — Feines irisches Leinen von dem geretteten Lager von J. S. Brown & Sons, Belfast, Irland, einschließlich großer Partien in Shirting Leinen, Betttuch Leinen, leinener Damast, leinene Hucks und Windel-Leinen, zum Verkauf zu 50c am Dollar.

Unser Damen-Suit-Dept.

Wir offeriren jetzt alle Rester von unserem Cloth Suit Lager zu weniger als der Hälfte des ursprünglichen Herstellungspreises.
Ueber 1000 Dutzend Crash, Duck und P K Hemden zu sehr niedrigen Preisen.
Große Ausstellung von weißen und farbigen Shirt Waists zu bemerkenswerth niedrigen Preisen.
Extra feine Qualität Percale Waists, endlose Auswahl von Mustern, gebügelten Kragen und Manschetten, regul. 89c Qual., morgen nur 19c
Andere 39c, 48c, 69c, 79c, 89c und 98c.
Unsere Preise trotzen der Konkurrenz.
Farbige Kleiderröcke für Damen, voller Sweep, gefüttert und eingefaßt, nur 39c
Jackets für Damen ... 98c, $1.48, $1.98
Waschkleider für Kinder, 19c, 29c, 39c und ... 48c

Sommer-Putzwaaren.

Wir bringen Dienstag zum Verkauf eine frische Partie von weißen Vernina Short Back Sailors, der regul. Preis davon ist 48c — für diesen Verkauf haben wir sie markirt auf ... 25c
Einfach weiße runde Stroh-Sailors für Damen — wth. von 50c bis 65c — zu ... 15c
Speziell — Am Dienstag verkaufen wir eine Partie von Damen-Turbans, in assortirten Farben und Schattirungen, unter diesen befinden sich Hüte, die 75c werth sind — Eure Auswahl für ... 5c
Wir berechnen nichts für das Garniren.

Künstliche Blumen.
Eine Fortsetzung unseres großen Verkaufs von import. und einheimischen Blumen zu 25c am Dollar.
Crushed Rosen, American Beauties, Laubwerk, Veilchen, Pansies, Kornblumen, Poppies u.s.w. ... 3c u. 5c
Rosen mit Laubwerk, große Bündchen von import. Veilchen und Lilien, im Wholesale zu 75c — unser Preis ... 9c
Import. Rosen, Kornblumen, große Zweige von Seiden Poppies, im Wholesale zu $1.00 verkauft ... 12½c
Große Bündchen von Frucht und Sammet Laubwerk, American Beauties und Crushed Rosen u. Poppies, im Wholesale zu $1.25 verkauft — unser Preis 19c
Der Verkauf dieser Blumen-Bargains ist auch an Händler unbeschränkt.

Schuh-Spezialitäten für Dienstag—500 Paar Oxford Ties für Damen, solche wie sie gewöhnlich zu $1 und $1.50 verkauft werden (Verkauf in unserem Schuh-Dept. am 4. Floor) — Dienstag nur 19c

Auf dem Main Floor—3000 Crash Hüte, die Sorte, die gewöhnlich zu 25c und 50c verkauft wird, Dienstag 8c

Richelieu gerippte Unterleibchen für Damen — die 15c Sorte — Dienstag, das Stück 5c

6¾c die Yard für Leinen Crash Suiting, werth 12½c — ungefähr 1,500 Yards werden zu diesem Preise verkauft.
15c das Stück für reinleinene Satin Damast befranste Scarfs, einfach weiße und fancy farbige Zentren, Größe 17 bei 68, werth 35c.
2½c das Stück für ungebleichte befranste Honeycomb Handtücher, mit rothen Borten, 18 bei 36 Zoll, werth 5c.
19c die Yard für 27zöll. Gummi-Sheeting, 27 Zoll breit, wasserdicht, werth 40c.
4c für Muslin-Unterhosen für Kinder, mit Spitzen-Besatz, werth 15c.
23c für Muslin Skirts für Damen, mit bestickter Ruffle, werth 59c.
49c für Kinder-Jackets, Größen 1 bis 4 Jahre, werth $1.25.
1c das Stück für Sateen und Cretonne Kissen-Ueberwürfe — Verkauf um 10 Uhr Vorm.
10c die Yard für Rester von einfach farbigem Sateen, werth 25c.
5c für Richelieu gerippte Damen-Unterleibchen, werth 15c.
10c für Balbriggan Unterzeug für Männer, werth 19c per Anzug.
15c für fancy Netz Ties für Damen, 2 Yards lang, mit Spitzen garnirt, werth 25c.
1c für 4 Yds. orient. Prints, Weißwaaren, Dimities, Organdies und Lawns, werth bis zu 5c die Yard.
1c die Yard für Rester von farbigem Duck, werth 15c die Yard—ungefähr 2,000 Yds. werden verkauft.
1¾c die Yard für Plaid Kleider-Ginghams, werth 6c die Yard.
33c die Yard für reinwoll. schwarze Serge, wth. 50c die Yd. — nur 55 Stücke zu diesem Preis.
39c die Yard für schwarze figurirte Novelties, werth 60c die Yard.
8c die Yard für 1,500 Yds. Satin Brocades, helle und dunkle Farben, wth. 25c— Verkauf um 9:30 Vormittags.
39c die Yd. für Novelty Seide Brocades und Novelty Streifen für Shirt Waists und Kleider — gute 65c Werthe.
12½c die Yard für 32zöll. Sommer-Seide, Polka Dot Effekte, werth 29c.
7c die Yard für Kai Kai Seide, werth 19c.
5c die Yard für Satin Futterstoffe, werth 15c.

9c für Kinder-Strohhüte, werth 35c.
2c die Yd. für Tennis Flanelle, in Streifen und Checks.
2½c die Yard für 100 Stücke fancy Plaid Kleiderstoffe, werth 10c.
2c die Yard für 47 Stücke von Novelty Check Kleiderstoffe, werth 10c.
4½c die Yard für weiße Pique, wth. 12½ die Yard.
2½c die Yd. für Plaid und gestreifte Lawns, Leinen-Farbe werth 10c.
5c für Damen-Bustles mit kleinen Hüften Pads, werth 25c.
12c für Damen-Corsets, gute Facon und sehr dauerhaft, wth. 25c—Verkauf um 9:30 Vorm.
25c für Featherbone Waists für Damen, werth $1.00.
29c für fancy wollene Shawls, volle Größe — Verkauf um 8 Uhr Vormittags.
98c für reinwollene schwarze Cashmere, volle Größe, Franse rund herum.
98c für reinwollene feine importirte Pin Check Shawls.
2½c die Yard für 2,700 Yds. ungebleichten Indian Head Muslin, Fabrik-Rester.
½c die Yard für 4-4 Cheese Cloth, leicht beschmutzt.
6¾c für hohlgesäumte Kissen-Ueberzüge, 45 bei 36, mit 3zölligem Saum.
5c die Yard für Silesia, in Schwarz und Grau.
2c die Yard für schweres Elastic Skirt Canvas.
1½c für rauschende Taffeta Futterstoffe, 36 Zoll breit, Moire Finish.
10c die Yard für Silkette Rock-Futterstoffe, schwarz und farbig.
2c das Stück für Mason Pint-Gläser —Qts. 3c; ½-Gall., 4c.
1c das Stück für dünne Tisch-Gläser oder Jelly-Gläser m. Blech-Deckel.
89c für Crash Bicycle-Anzüge für Männer, aus gutem dauerhaftem Material gemacht — guter Werth $3.50.
39c für reinwoll. leichte Bicycle-Hosen für Männer, doppelter Sitz und Schnalle am Knie — gewöhnlich $1.25.
89c für reinwoll. mittelschwere Bicycle-Hosen für Männer, doppelter Sitz und Schnalle am Knie — guter Werth $2.00.

BOSTON STORE 118-124 STATE ST. 77-79 MADISON ST.
BOSTON STORE 118-124 STATE ST. 77-79 MADISON ST.

Erben-Aufruf.

Die nachstehend aufgeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Ill., 84 La Salle Straße, wenden:

Adrian, Philipp, von Oberursel.
Bäuerle, Christian, von Markgröningen.
Behnke, Maria, von Gr. Bengerstorf.
Betzler, Wilh., von Aalen.
Böckle, John. Martin, von Affstädt.
Bräutigam, Joh. Hch., von Lohne.
Breitenbach, Marie, von Laudenbach.
Dapp, Familie, von Oberwibl.
Dietz, Jac. Friedrich, von Marbach.
Dörr, Johann Jacob, von Reihen.
Dratwa, Ignaz, von Bukwitz.
Droege, Joh. Carl, von Engelade.
Engelhardt, Gust. Fr., von Delbronn.
Fischer, Gg., von Gr. Pinning.
Göhringer, Joh. Fr., von Sulz.
Hack, Kath. Barb., von Reichenbach.
Hauff, Gottfried Phil., von Jaiserstweiler.
Herzer, Joh. Chr., von Höpfigheim.
Jaiser, Jacob, von Otzweil.
Klenk, Gg. Michael, von Heufelwinden.
Krum, Ida, von Karlsruhe.
Kurfürst, Josef, von Biberach.
Lehmann, Jacob, von Oldingen.
Lüning, Joh. Gottl., von Neukirchen.
Möller, Friedr. Hermann, von Rieste.
Müller, Joseph, von Deggendorf.
Nessensohn, Leo (Erbtheil 26,000 M.), v. Berg.
Popp, Heinrich F., von Neustadt.
Ruff, Balbine, von O. Mössingen.
Schaaf, Carl Franz Anton, von Sasbach.
Schäfer, Ernst, von Hirschfelden.
Schmidt, Georg, von Eberbach.
Schmidt, Hermann, von Planen.
Schupp, Joh. Mich., von Heppenheim.
Schmahlfeld, Math., von Bitzdorf.
Schwarz, Johs., von Kottspiel.
Staib, Jacobine und Caroline, von Ensingen.
Stegmeier, Joh. Georg, von Lorch.
Waidelich, Christina, Elisa und Anna, von Grömbach.
Zimmermann, Georg Martin, v. Oberöwisheim.
Tiedt, Fritz, von N. Brandenburg.

Wegen Vorschuß auf **Erbschaften,** Konsularische und Notarielle **Vollmachten,** und Rechtssachen aller Art wendet Euch direkt an: **Deutsches Konsular-** und Rechtsbureau. Vertreter: Konsulent Kempf, **84 LA SALLE STR.** Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr.

J. S. Lowitz, 99 CLARK STR., gegenüber dem Courthouse.
Zwischendeck und Kajüte nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 20. Juni: „Kaiser Friedrich", Expreß nach Bremen.
Mittwoch, 21. Juni: „Southwark" nach Antwerpen.
Samstag, 24. Juni: „Pretoria" nach Hamburg.
Samstag, 24. Juni: „Statendam" nach Rotterdam.
Samstag, 24. Juni: „La Bretagne" nach Havre.
Samstag, 24. Juni: „Barbarossa" nach Bremen.
Dienstag, 27. Juni: „Trave" Expreß n. Bremen.
Mittwoch, 28. Juni: „Westernland" nach Antwerpen.
Donnerstag, 29. Juni: „Fürst Bismarck" Expreß nach Hamburg.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen. Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, 99 CLARK STR. Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9-12 Uhr.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Schiffskarten von und nach Deutschland zu billigsten Preisen. Sprecht bei mir vor, ehe Ihr anderswo kauft.
Im Juni **3 große Exkursionen** nach Deutschland.
Wegen Vorschuß auf **Erbschaften,** Konsularische und Notarielle **Vollmachten,** und Rechtssachen aller Art wendet Euch direkt an: **Deutsches Konsular-** und Rechtsbureau. Vertreter: Konsulent Kempf, **84 LA SALLE STR.** Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr.

Union Ticket Office 92 La Salle Str.
Passagescheine nach und von allen Welttheilen zu Original-Preisen.
Eisenbahnbillete. Osten, Süden und Westen.
Postauszahlungen durch die Kaiserlich Deutsche Reichspost.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Collectionen Spezialität.
Gelder zu verleihen auf Grundeigenthum in Beträgen von 500 Dollars aufwärts. Farmen zu kaufen und verkaufen.
Feuer- u. Lebensversicherungen.
Näheres bei **Arthur Boenert,** 92 La Salle Straße.

S. H. Smith & Co. 279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände zu den billigsten Baar-Preisen oder auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere.